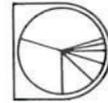


Landesamt  
für Datenverarbeitung  
und Statistik  
Nordrhein-Westfalen



---

# Statistische Rundschau

Januar 1986

für das Land  
Nordrhein-  
Westfalen

---



## Kurznachrichten

■ **Der Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen von Mitte November bis Mitte Dezember 1985 um 0,1 % von 121,2 auf 121,3 Punkte (Basis 1980 = 100) gestiegen. Die jährliche Teuerungsrate beträgt 1,8 %; auch im Vormonat (November 1985/84) hatte sie bei 1,8 % gelegen. Die Indexveränderung im Dezember (1985/84) beträgt für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen + 1,8 % (121,3 Punkte), für 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen + 1,8 % (121,9 Punkte) und für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern + 1,6 % (120,9 Punkte).

Die durchschnittliche Jahressteigerungsrate 1985 beträgt für

- alle privaten Haushalte: 2,1 % (1984: 2,2 %).
- 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen: 2,1 % (1984: + 2,2 %)
- 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen: 2,2 % (1984: 2,1 %)
- 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern: + 1,8 % (1984: 2,3 %).

■ Mit einem Anstieg des Baupreisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk) um 0,3 % (1985/84) ist das **Preisniveau auf dem Baumarkt** Nordrhein-Westfalens im Jahre 1985 praktisch unverändert geblieben; im Vorjahr hatte sich der Baupreisindex im Jahresabstand um 2,5 % (1984/83) erhöht.

Das Preisklima hat sich auf dem Bausektor auch bei längerfristiger Betrachtung deutlich beruhigt: So ist der Baupreisindex in den vergangenen drei Jahren (1985/82) nur um 5 % gestiegen; in der Dreijahresperiode 1981/78 hatte sich der Wohnungsbau im Durchschnitt dagegen mehr als fünfmal so stark verteuert (+ 26,6 %). Eine ähnlich gedämpfte Preisentwicklung wie 1985/82 war zuletzt vor fast zwei Jahrzehnten zu verzeichnen gewesen (1968/65: + 4,2 %).

■ Bei der **Entscheidung über die Bildungslaufbahn** im Anschluß an den Besuch der Primarstufe ist der Stellenwert des Gymnasiums erneut gestiegen: Zwar gehen auch im Schuljahr 1985/86 immer noch die meisten der in die Sekundarstufe I (ohne Sonderschulen) übergewechselten nordrhein-westfälischen Grundschüler in die Hauptschule (52 800), doch ist das Gymnasium (51 900 oder 34,2 %) schon bis auf 0,6 Prozentpunkte an den Anteil der Hauptschule (34,8 %) herangekommen. Bei den Mädchen liegt das Gymnasium (35,3 %) sogar zum ersten Mal vor der Hauptschule (33,0 %). Gegenüber 1980 hat die Hauptschule 8,5 Prozentpunkte, das entspricht einem Fünftel ihres damaligen Anteils, an die konkurrierenden Schulformen abgeben müssen. Hauptnutznießer ist neben dem Gymnasium (+ 3,4 Prozentpunkte) vor allem die Gesamtschule (Schuljahr 1985/86: 7,0 %; d. s. + 3,9 Prozentpunkte gegenüber 1980), während die Realschule einen Zugewinn von 1,4 Prozentpunkten (von 22,5 auf 23,9 %) verzeichnen kann.

■ **Der Güterausstoß von Industrie und Handwerk** in Nordrhein-Westfalen lag im abgelaufenen Jahr um insgesamt 5 % über dem Niveau des Vorjahres.

Der größte Produktionszuwachs gegenüber 1984 war bei den Investitionsgütern (+ 9 %) zu verzeichnen. Dieses Ergebnis wurde maßgeblich durch die sprunghafte Entwicklung bei der Kraftfahrzeugherstellung (+ 23 %) beeinflusst.

Bei den Nahrungs- und Genußmitteln konnte 1985 ein Anstieg des Warenausstoßes von 4 % festgestellt werden; die Förderung im Bergbau lag um 3 % über dem Vorjahresniveau. In den Bereichen der Grundstoffe und der Verbrauchsgüter betrug die Produktionssteigerung 1 %.

# Statistische Rundschau für das Land Nordrhein- Westfalen

38. Jahrgang  
Januar 1986

ISSN 0177 – 6363

Erscheinungsfolge: monatlich.  
Herausgeber: Landesamt für Datenverarbeitung und  
Statistik Nordrhein-Westfalen.  
Hauptschriftleiter: Dr. Walter Rauch, 4000 Düsseldorf 1.  
Schriftleitung: Dipl.-oec. Udo Nockemann.  
Jahresabonnement: 48,— DM,  
Einzelheft: 5,— DM.  
Bestellungen nehmen entgegen:  
das Landesamt für Datenverarbeitung und  
Statistik Nordrhein-Westfalen,  
Postfach 1105, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1,  
Fernruf 4 49 71,  
sowie der Buchhandel.  
Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Quellenangabe gestattet.

LDS-Bestell-Nr. Z 01 1 8601

# Inhalt

3 Genauigkeit von Landesergebnissen der Kostenstrukturerhebung  
im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

15 Die industrielle Produktion 1978 und 1984

Rundblick

27 Methodik und Ablauf der Handels- und Gaststättenzählung 1985

30 Der „gleitende“ Übergang in den Ruhestand

Tabellenteil

Zahlenspiegel

---

## Zeichenerklärungen (nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- ( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- D Durchschnitt

## Hinweis

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

**Zentrale Information und Beratung**

Tel. (0211) 44 97 525

## Genauigkeit von Landesergebnissen der Kostenstrukturerhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Die vorliegende Abhandlung enthält vor allem zwei Datenanalysen: Erstens wird die Eignung der in der Kostenstrukturerhebung ermittelten im Vergleich zu anderen regionalen Umsatzangaben untersucht; zweitens wird auf die Aussagefähigkeit wichtiger Regionalergebnisse der Kostenstrukturerhebung im Vergleich zu entsprechenden Bundesergebnissen eingegangen. Zur ersten Analyse ist zu betonen, daß sich die verwendeten Eignungskriterien ausschließlich aus den Anforderungen der regionalen Sozialproduktsberechnung ergeben. Die hier als suboptimal beurteilten Umsatzangaben können für andere Anwendungsgebiete durchaus ihren Zweck erfüllen oder sogar vorzuziehen sein. Bei der zweiten Analyse ist davon auszugehen, daß die Kostenstrukturerhebung für die regionale wie für die nationale Sozialproduktsberechnung eine unentbehrliche Grundlage bildet. Die Ergebnisse werden bereits seit einigen Jahren mit Erfolg in einigen Teilen der regionalen Rechnung verwendet. Die hier aufgezeigten Grenzen der Aussagefähigkeit sollen zeigen, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die durch die Kostenstrukturerhebung für nationale Zwecke gegebenen weitergehenden Möglichkeiten auch für regionale Zwecke über die bisherige Verwendung hinaus besser auszuschöpfen.

Zweck der Untersuchung

Im Heft 10/1985 der Statistischen Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen wurde die Verwendbarkeit der im Produzierenden Gewerbe und in anderen Wirtschaftsbereichen durchgeführten Kostenstrukturerhebungen für die regionalen Sozialproduktsberechnungen der statistischen Landesämter untersucht<sup>1)</sup>. Die umfangreichste dieser Erhebungen ist die Kostenstrukturerhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Diese Erhebung wird wie alle Kostenstrukturerhebungen vom Statistischen Bundesamt zentral aufbereitet, wobei nur Ergebnisse für das Bundesgebiet insgesamt anfallen. Der Ermittlung von Ergebnissen für die einzelnen Bundesländer stehen zwei Haupthindernisse entgegen. Erstens sind die Erhebungseinheiten Unternehmen als rechtliche Einheiten, die aus mehreren örtlichen Einheiten bestehen können. Die Wertangaben des Gesamtunternehmens werden regional dem Ort des Unternehmenssitzes zugerechnet; die an diesen Werten beteiligten weiteren örtlichen Einheiten werden nicht gesondert berücksichtigt. Im Falle von Mehrbetriebsunternehmen mit Zweigniederlassungen in mindestens zwei Bundesländern werden bei der Ermittlung von Landesergebnissen die Werte der Länder mit den Unternehmenssitzes zu hoch, die Werte der anderen Länder zu niedrig ausgewiesen. Zweitens ist der Stichprobenplan der Kostenstrukturerhebung ausschließlich auf die Ermittlung von Bundesergebnissen ausgerichtet. Er trifft keine Vorkehrungen, daß von vornherein auch mit repräsentativen Landesergebnissen gerechnet werden kann. Die Aufbereitung der bei den Berichtsunternehmen erhobenen Einzelangaben zu Landesergebnissen ist allerdings rein rechnerisch immer möglich; fraglich ist jedoch die Aussagefähigkeit dieser Ergebnisse. Die folgende Abhandlung untersucht die Auswirkungen der ungünstigen Umstände — d. h. der Unzweckmäßigkeit der Erhebungseinheiten und des Stichprobenplans für eine Regionalaufbereitung — auf die Genauigkeit der Landesergebnisse der Kostenstrukturerhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Die verwendeten Daten beziehen sich auf das Berichtsjahr 1982.

Hindernisse gegen die Ermittlung  
von Landesergebnissen

Zunächst wird die Frage untersucht, ob Unternehmensergebnisse, wie sie die Kostenstrukturerhebung liefert, sinnvoll nach Bundesländern gegliedert werden können bzw. wie groß die Verzerrung ist, die durch die Verwendung von rechtlichen Einheiten als Erhebungseinheiten bei einer Regionalaufbereitung eintritt. Zu diesem Zweck werden die nach Ländern und Wirtschaftszweigen gegliederten Unternehmensergebnisse der Kostenstrukturerhebung über den Umsatz entsprechend gegliederten ver-

1) Vgl. Wolfgang Gerß: Die Bedeutung der Kostenstrukturerhebungen in der regionalen Sozialproduktsberechnung. Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen, Heft 10/1985, S. 715 ff.

gleichbaren Umsatzdaten aus anderen statistischen Quellen gegenübergestellt. Insgesamt stehen vier Umsatzangaben zum Vergleich zur Verfügung:

#### Regionale Umsatzangaben

- I) Hochgerechneter Umsatz der Stichprobenunternehmen ab 20 Beschäftigten (Kostenstrukturerhebung)
- II) Erfasster Umsatz sämtlicher Unternehmen ab 20 Beschäftigten (Monatsbericht für Unternehmen; Jahressumme)
- III) Erfasster Umsatz der Betriebe sämtlicher Unternehmen ab 20 Beschäftigten in der wirtschaftssystematischen Zuordnung nach den Unternehmensschwerpunkten (Monatsbericht für Betriebe; Jahressumme)
- IV) Regional korrigierter Umsatz sämtlicher Unternehmen ab 20 Beschäftigten (Berechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen)

Aus der Sicht der regionalen Sozialproduktberechnung ist nur der Umsatz IV nicht zu beanstanden; die übrigen Umsatzangaben weisen Merkmale auf, die ihre Verwendbarkeit für die Sozialproduktberechnung in verschiedener Hinsicht einschränken. Der Umsatz I bezieht sich auf rechtliche Einheiten und ist als Ergebnis einer Hochrechnung darüber hinaus im Gegensatz zu den anderen Umsatzangaben mit einem Stichprobenfehler behaftet; das Hochrechnungsverfahren wird im folgenden beschrieben. Der Umsatz II bezieht sich ebenfalls auf rechtliche Einheiten. Der Umsatz III bezieht sich zwar auf dem Regionalisierungsziel angemessene örtliche Einheiten – deren Zuordnung zu den Wirtschaftszweigen ihrer Unternehmen dient der Vergleichbarkeit mit den anderen Umsatzangaben –; auch dieser Umsatz gibt jedoch die regionale Verteilung der wirtschaftlichen Leistung nicht richtig wieder. Der Betriebsumsatz der Statistiken des Produzierenden Gewerbes umfaßt die Rechnungsendbeträge der im Berichtszeitraum von dem erfaßten Betrieb selbst abgerechneten Lieferungen und Leistungen an rechtlich selbständige bzw. anderen rechtlichen Einheiten angehörende Kunden. Diese Umsatzdefinition ist für Zwecke der regionalen Sozialproduktberechnung unzureichend. Die Leistungen der Betriebe, die nicht selbst abrechnen – weil das Unternehmen die Rechnungserstellung an einer zentralen Vertriebsstelle vornimmt –, sowie die Leistungen an andere Betriebe desselben Unternehmens werden nicht am Ort des Betriebes ausgewiesen, in dem diese Leistungen entstanden sind. Andererseits werden am Ort der zentralen Vertriebsstelle sowie am Ort des Betriebes, dessen Endabrechnungen sich auch auf Vorleistungen von anderen Betrieben desselben Unternehmens beziehen, Leistungen mit ausgewiesen, die an anderen Orten entstanden sind. Die regionale Korrektur des Umsatzes IV besteht darin, daß der Gesamtumsatz jedes einzelnen bi- oder multiregionalen Unternehmens auf dessen örtliche Einheiten in dem Verhältnis aufgeteilt wird, in dem die Lohn- und Gehaltssummen der einzelnen Betriebe zueinander stehen. Die wirtschaftssystematische Zuordnung des Unternehmens wird dabei auf jeden Zweigbetrieb übertragen. Der Umsatz IV vereinigt also in sich die begrifflichen und erhebungstechnischen Vorzüge eines Unternehmensmerkmals (Umsatz)<sup>2)</sup> mit einem im allgemeinen korrekt regionalisierbaren Betriebsmerkmal (Lohn- und Gehaltssumme). Die Einzelheiten der Umsatzkorrektur wurden an anderer Stelle ausführlich dargestellt<sup>3)</sup>.

#### Problematik des Betriebsumsatzes

Die vier Umsatzangaben stimmen erwartungsgemäß nicht überein. Die prozentualen Abweichungen der als verzerrt anzusehenden Umsätze I, II und III von dem im Sinne der regionalen Sozialproduktberechnung korrekten Umsatz IV betragen in den einzelnen Ländern und im Bundesgebiet für den Gesamtbereich des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes:

	Umsatz I (%)	Umsatz II (%)	Umsatz III (%)
Schleswig-Holstein	-18,8	-22,8	-2,0
Hamburg	+51,6	+46,7	-2,5
Niedersachsen	-12,1	-13,3	-1,0
Bremen	-13,6	-12,0	+1,6
Nordrhein-Westfalen	- 3,8	- 4,1	-2,3
Hessen	+11,6	+10,6	-7,2

2) Vgl. Wolfgang Gerß: Statistische Einzelangaben als Grundlage der regionalen wirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde von Baden-Württemberg. Stuttgart 1984, S. 151 ff.

3) Vgl. Wolfgang Gerß: Das Produzierende Gewerbe in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesländer. Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen, Heft 1/1985, S. 3 ff.

	Umsatz I (%)	Umsatz II (%)	Umsatz III (%)
Rheinland-Pfalz	-22,3	-17,5	+6,5
Baden-Württemberg	+ 4,4	+ 6,1	-3,2
Bayern	- 2,3	- 2,3	+1,3
Saarland	-15,5	-15,6	+1,1
Berlin (West)	-11,6	- 3,7	...
Bundesrepublik Deutschland	+ 2,6	+ 0	...

Ergebnisse für den  
Gesamtbereich des Bergbaus und  
Verarbeitenden Gewerbes

Die sich in diesen Abweichungen ausdrückende Verzerrung der Umsatzangaben für die elf Länder ist bei den Umsätzen I und II in Richtung und Ausmaß ähnlich (Korrelationskoeffizient + 0.9864). In fünf Ländern liegt der Umsatz I, in fünf Ländern der Umsatz II näher an den korrekten Werten; in einem Land stimmen Umsatz I und Umsatz II überein. Danach sind die Umsätze I und II für die regionale Sozialproduktberechnung im allgemeinen gleich gut – bzw. gleich schlecht – geeignet. Demgegenüber ist der Umsatz III durchweg erheblich weniger verzerrt. Diese für den Gesamtbereich des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes geltenden Ergebnisse sind bei einer Gliederung nach Wirtschaftszweigen zu differenzieren. Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der statistischen Landesämter unterscheiden innerhalb dieses Wirtschaftsbereichs 34 Zweige<sup>4)</sup>. Diese sind in den Ländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern vollständig vertreten; in Schleswig-Holstein kommen 33, in Rheinland-Pfalz 32, in Hamburg 31, im Saarland und in Berlin jeweils 30 und in Bremen 28 Zweige vor. Die Anzahl der Wirtschaftszweige, für die der Umsatz I prozentual ungefähr gleich weit (=; höchstens 10 Prozentpunkte Unterschied), weiter (+) oder weniger weit (-) als der Umsatz II vom korrekten Umsatz IV abweicht, beträgt in den Ländern und im Bundesgebiet:

	(+)	(=)	(-)
Schleswig-Holstein	18	14	1
Hamburg	13	16	2
Niedersachsen	11	19	4
Bremen	12	12	4
Nordrhein-Westfalen	8	25	1
Hessen	13	21	0
Rheinland-Pfalz	5	25	2
Baden-Württemberg	2	32	0
Bayern	7	27	0
Saarland	14	16	0
Berlin (West)	15	11	4
Bundesrepublik Deutschland	3	31	0

Demnach ist der wirtschaftssystematisch gegliederte Umsatz I in den weitaus meisten Fällen stärker verzerrt als der entsprechende Umsatz II. Die stärkere Verzerrung des Umsatzes I ist jedoch von Land zu Land unterschiedlich ausgeprägt. Der Umsatz I weicht in Schleswig-Holstein bei 55 %, in Berlin bei 50 %, im Saarland bei 47 %, in Bremen bei 43 %, in Hamburg bei 42 %, in Hessen bei 38 %, in Niedersachsen bei 32 %, in Nordrhein-Westfalen bei 24 %, in Bayern bei 21 %, in Rheinland-Pfalz bei 16 % und in Baden-Württemberg bei 6 % aller besetzten Wirtschaftszweige deutlich weiter von den korrekten Werten ab als der Umsatz II. In diesem Maße ist der Umsatz I bei branchenweiser Betrachtung aus der Sicht der regionalen Sozialproduktberechnung schlechter geeignet. Dabei ist nicht zu übersehen, daß meist ein Zusammenhang zwischen der Eignung des Umsatzes I und der Größe des Landes besteht. Je größer das Land ist, desto weniger tritt im allgemeinen der Umsatz I an Genauigkeit gegenüber dem Umsatz II zurück. Für das Bundesgebiet insgesamt sind die Branchenergebnisse beider Umsatzangaben nahezu gleich gut geeignet. Die regionale Aggregation der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung zum Bundesgebiet je Wirtschaftszweig führt also zu einem ähnlichen Genauigkeitsgewinn wie die Zusammenfassung der Zweige zum Gesamtbereich des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes je Land. Der wirtschaftssystematisch gegliederte Umsatz I schneidet hinsichtlich seiner Eignung für die regionale Sozialproduktberechnung im Vergleich zum Umsatz III noch erheblich schlechter ab als im Vergleich zum Umsatz II. Die Anzahl der Wirtschaftszweige, für die der Umsatz I prozentual ungefähr gleich weit (=; höchstens

Ergebnisse für Wirtschaftszweige

4) Vgl. Wolfgang Gerß: Wirtschaftssystematische Zuordnung von Unternehmen und Betrieben in der regionalen Sozialproduktberechnung. Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen, Heft 4/1985, S. 217 ff.

10 Prozentpunkte Unterschied), weiter (+) oder weniger weit (–) als der Umsatz III vom korrekten Umsatz IV abweicht, beträgt in den Ländern und im Bundesgebiet:

	(+)	(=)	(–)
Schleswig-Holstein	21	9	3
Hamburg	19	11	1
Niedersachsen	16	17	1
Bremen	19	9	0
Nordrhein-Westfalen	12	21	1
Hessen	18	14	2
Rheinland-Pfalz	21	10	1
Baden-Württemberg	11	20	3
Bayern	13	20	1
Saarland	19	8	3
Berlin (West) <sup>5)</sup>	...	...	...
Bundesrepublik Deutschland	2	30	2

Geringerer Genauigkeitsverlust  
in großen Ländern

Die Fälle, in denen der Umsatz I stärker verzerrt ist als der Umsatz III, sind in jedem Land noch häufiger als die Fälle, in denen der Umsatz I stärker verzerrt ist als der Umsatz II. Der Umsatz I weicht in Bremen bei 68 %, in Rheinland-Pfalz bei 66 %, in Schleswig-Holstein bei 64 %, im Saarland bei 63 %, in Hamburg bei 61 %, in Hessen bei 53 %, in Niedersachsen bei 47 %, in Bayern bei 38 %, in Nordrhein-Westfalen bei 35 % und in Baden-Württemberg bei 32 % aller besetzten Wirtschaftszweige deutlich weiter von den korrekten Werten ab als der Umsatz III. Auch hier ist der Zusammenhang zwischen der Eignung des Umsatzes I für die regionale Sozialproduktsberechnung und der Größe des Landes offensichtlich. In größeren Ländern fällt der Genauigkeitsrückstand des Umsatzes I gegenüber dem Umsatz III weniger ins Gewicht. Für das Bundesgebiet stimmen die Branchenergebnisse beider Umsatzangaben weitgehend überein.

Die gegenüber den Umsätzen II und III aus der Sicht der regionalen Sozialproduktsberechnung gegebene geringere Eignung des wirtschaftssystematisch gegliederten Umsatzes I führt in einigen Fällen zu extremen Abweichungen dieses Umsatzes vom korrekten Umsatz IV. In jedem Land macht diese Abweichung in mindestens einem Wirtschaftszweig 100 % oder mehr aus, im Bundesgebiet insgesamt überschreitet sie dagegen nur in drei Zweigen 10 % und erreicht in keinem Zweig 26 %. Die Anzahl der Zweige, für die der Umsatz I um mindestens 100 % vom Umsatz IV abweicht, beträgt in den einzelnen Ländern:

	Anzahl	Anteil an allen besetzten Wirtschaftszweigen %
Schleswig-Holstein	5	15
Hamburg	2	6
Niedersachsen	2	6
Bremen	6	21
Nordrhein-Westfalen	1	3
Hessen	1	3
Rheinland-Pfalz	1	3
Baden-Württemberg	1	3
Bayern	1	3
Saarland	3	10
Berlin (West)	2	7

Grenzen der Aussagefähigkeit  
der Landesergebnisse

Am häufigsten treten dabei im Wirtschaftszweig „Kohlenbergbau, Kokerei“ solche extremen Abweichungen auf. Auch hier zeigt sich, daß eher in den kleinen als in den großen Ländern mit einer starken Verzerrung der Branchenergebnisse des Umsatzes I gerechnet werden muß. Zusammenfassend ist aus dem Vergleich der verschiedenen Umsatzangaben der Schluß zu ziehen, daß die Landesergebnisse der Kostenstrukturerhebung bei tiefer Gliederung nach Wirtschaftszweigen sowohl gemessen an den aus einer Unternehmenserhebung üblicherweise zu erwartenden Regionalwerten als auch

5) Für Berlin (West) standen noch keine Daten über den Umsatz der Betriebe in der wirtschaftssystematischen Zuordnung nach den Unternehmensschwerpunkten zur Verfügung.

gemessen an den Anforderungen der regionalen Sozialproduktberechnung kaum brauchbar sind. Dies gilt für alle Länder, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität; mit zunehmender Größe der betrachteten Region verlieren die in der Stichprobe nicht erfaßten Unternehmen bzw. die multiregionalen Unternehmen tendenziell an Gewicht. In den großen Ländern – vor allem Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern – sind die Wirtschaftszweige, für die die Genauigkeit der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung gegenüber den zum Vergleich herangezogenen Daten akzeptabel ist, ziemlich häufig, jedoch können auch hier die Fälle einer Verzerrung dieser Ergebnisse nicht vernachlässigt werden. Durch wirtschaftssystematische Aggregation gewinnen die Landesergebnisse der Kostenstrukturerhebung erheblich an Aussagefähigkeit. Für den Gesamtbereich des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes stehen sie den üblichen Unternehmensergebnissen nicht wesentlich nach, können allerdings die Genauigkeitsanforderungen der regionalen Sozialproduktberechnung vor allem in den kleinen Ländern noch nicht erfüllen.

Im folgenden wird die Frage untersucht, ob ein ausschließlich auf Bundesergebnisse ausgerichteter Stichprobenplan, wie er der Kostenstrukturerhebung zugrundeliegt, brauchbare Landesergebnisse liefern kann bzw. mit welchem Genauigkeitsverlust bei einer Regionalaufbereitung gerechnet werden muß. Der Stichprobenplan der Kostenstrukturerhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sieht eine Schichtung der Unternehmen der Auswahlgesamtheit nur nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen, dagegen nicht nach Bundesländern oder sonstigen regionalen Einheiten vor. Zunächst wird jedes Unternehmen nach dem Schwerpunkt seiner wirtschaftlichen Tätigkeit einem Zweig der „Systematik der Wirtschaftszweige für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)“ zugeordnet; dabei werden bis zu 209 Zweige unterschieden. Anschließend werden die Unternehmen innerhalb jedes Zweiges nach ihrer Größe – gemessen an der Beschäftigtenzahl – klassifiziert, so daß bis zu 5 Größenklassen entstehen. Aus der Gesamtheit der Unternehmen jeder Schicht – d. h. jeder Größenklasse innerhalb jedes Wirtschaftszweiges – werden die in der Stichprobe zu erfassenden Unternehmen nach dem in der amtlichen Statistik allgemein üblichen „systematischen Auswahlverfahren“ mit Zufallsstartzahl und festem Auswahlabstand ausgewählt. Die Höchstzahl der im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt zu erfassenden Unternehmen ist durch die Rechtsgrundlage der Kostenstrukturerhebung – das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe in der Fassung vom 30. 5. 1980 (Bundesgesetzblatt I S. 641) – mit 15 000 vorgegeben. Dieser Gesamtstichprobenumfang wird auf die Schichten nach einer Genauigkeitsabstufung aufgeteilt, so daß der Stichprobenfehler in einer bestimmten Schicht im ungünstigsten Fall den Stichprobenfehler jeder anderen Schicht höchstens um ein vorgegebenes Vielfaches überschreitet. Auf diese Weise wird erreicht, daß die Genauigkeitsunterschiede der in den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (Fachserie 4 Reihen 4.3.1, 4.3.2 und 4.3.3) nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen gegliederten Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung von Schicht zu Schicht in erträglichen Grenzen bleiben. Die Begrenzung der Unterschiede in den Stichprobenfehlern durch die Genauigkeitsabstufung führt zu unterschiedlichen Auswahlsätzen in den Schichten. In den meisten Wirtschaftszweigen müssen die Unternehmen ab 100 Beschäftigten total erfaßt werden. Der niedrigste vorkommende Auswahlsatz beträgt 7,8 %.

Bei der Aufbereitung der von den ausgewählten Unternehmen gemeldeten Daten wendet das Statistische Bundesamt ein zweiphasiges Hochrechnungsverfahren an. Dadurch werden die aus der Stichprobe ermittelten Ergebnisse auf die Gesamtheit der Unternehmen ab 20 Beschäftigten hochgerechnet. In der ersten Phase werden die Merkmalsausprägungen jedes erfaßten Unternehmens mit dem Hochrechnungsfaktor derjenigen Schicht multipliziert, dem das Unternehmen gemäß Auswahlplan angehört. Der Hochrechnungsfaktor ist für alle Merkmale eines Unternehmens sowie für alle Unternehmen einer Schicht gleich. Er ist der Quotient aus der Anzahl der Unternehmen der Grundgesamtheit und der Anzahl der Unternehmen der Stichprobe in der jeweiligen Schicht. Der Hochrechnungsfaktor ist jedoch nicht einfach der Kehrwert des Auswahlsatzes laut Auswahlplan. Er wird vielmehr erst nach Abschluß der Befragung als Quotient aus dem Schichtumfang der Auswahlgesamtheit und der Anzahl der erhaltenen Unternehmensmeldungen einschließlich der unechten Antwortausfälle der Schicht berechnet. Unechte Antwortausfälle sind die nicht erhaltenen bzw. nicht verarbeiteten Meldungen von Unternehmen, die wegen Wechsels ihres wirtschaftlichen Schwerpunktes oder Einstellung ihrer Tätigkeit im Berichtszeitraum nicht mehr zum Erhebungsbereich der Kostenstrukturerhebung gehörten. In der zweiten Phase der Hochrechnung werden die Ergebnisse der ersten Phase mit einem

## Stichprobenplan der Kostenstrukturerhebung

## Hochrechnung für das Bundesgebiet

Faktor korrigiert, der die Abweichungen zwischen den Merkmalsausprägungen der Kostenstrukturerhebung und der gleichzeitigen Investitionserhebung – soweit in diesen beiden Erhebungen gleiche Merkmale erfaßt werden – ausgleicht. Die Einzelheiten dieses Korrekturverfahrens sind für die folgenden Ausführungen unerheblich<sup>6)</sup>.

#### Hochrechnung für die Bundesländer

Bei der Untersuchung der Kostenstrukturerhebung auf ihre Brauchbarkeit für Zwecke der regionalen Sozialproduktsberechnung konnte das Hochrechnungsverfahren des Statistischen Bundesamtes nicht genau nachvollzogen werden. Aus der Bundesaufbereitung wird für jede Schicht der Auswahlatz übernommen. Der Auswahlatz ist der Quotient aus der Anzahl der auf die Schicht entfallenden Stichprobenunternehmen (ohne Auskunftsverweigerer, aber einschließlich der unechten Antwortausfälle) und der Anzahl der Unternehmen der Auswahlgesamtheit in dieser Schicht. Das Statistische Bundesamt teilt den im „Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ zusammenarbeitenden und bei der Entstehungsseite der Sozialproduktsberechnung im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe durch das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen vertretenen statistischen Landesämtern neben den Auswahlabständen – d. h. den Kehrwerten der Auswahlätze – gemäß § 10 Abs. 5 Satz 2 des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe auch die Einzelangaben der in der Stichprobe erfaßten Unternehmen mit. Die Anzahl der Stichprobenunternehmen wird je Schicht durch Auszählung dieser Einzelangaben festgestellt. Aus dem danach bekannten Zähler des Auswahlatzes und dem Auswahlatz selbst kann der Nenner – der Umfang der Auswahlgesamtheit – errechnet werden. Die Hochrechnung der hier untersuchten Merkmalswerte – Umsatz, Bruttoproduktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung – erfolgt je Schicht durch Multiplikation mit dem als vorgegebene Größe übernommenen Auswahlabstand. Die beschriebene Rechnung wird zunächst für die nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen gegliederten Unternehmen des gesamten Bundesgebietes durchgeführt. Die sich auf diese Weise ergebenden hochgerechneten Bundeswerte können wegen des andersartigen Hochrechnungsverfahrens von den Bundeswerten aus der Aufbereitung des Statistischen Bundesamtes abweichen. Anschließend werden die in der Stichprobe erfaßten Unternehmen je Schicht nach dem Ort des Unternehmenssitzes auf die elf Länder aufgeteilt und länderspezifisch ausgezählt. Durch Division des auf jeweils ein Land entfallenden Stichprobenumfangs durch den bundeseinheitlichen Auswahlatz wird der Umfang der Auswahlgesamtheit dieses Landes geschätzt. Die Werte der Stichprobenunternehmen des Landes werden durch Multiplikation mit dem bundeseinheitlichen Auswahlabstand hochgerechnet. Damit wird die für das Bundesgebiet durchgeführte Rechnung gesondert für jedes Land nachvollzogen. Durch Verzicht des differenzierten Hochrechnungsverfahrens des Statistischen Bundesamtes bei den Bundeswerten wird die methodische Übereinstimmung und damit die Vergleichbarkeit in den Ergebnissen mit den Landeswerten – bei denen das differenzierte Verfahren nicht angewendet werden konnte – erreicht. Die Verwendung der für das Bundesgebiet geltenden Hochrechnungsfaktoren einheitlich für jedes Land stellt einen Notbehelf dar, der jedoch damit begründet werden kann, daß die Auswahlchance jedes Unternehmens wegen der fehlenden regionalen Schichtung unabhängig vom Ort des Unternehmenssitzes ist.

Aus den Umfängen der Stichprobe und der Auswahlgesamtheit des Bundesgebietes insgesamt bzw. jeweils eines Bundeslandes und den Merkmalswerten der zugehörigen Stichprobenunternehmen ist je Schicht die Fehlervarianz des betrachteten Merkmals zu errechnen. Die Fehlervarianz  $V$  ergibt sich als:

#### Fehlervarianz

$$V = \frac{N^2 - nN}{n(n-1)} \left[ \sum_{i=1}^n x_i^2 - \frac{1}{n} \left( \sum_{i=1}^n x_i \right)^2 \right]$$

Dabei bezeichnet  $N$  die Anzahl der Unternehmen in der Auswahlgesamtheit,  $n$  die Anzahl der Unternehmen in der Stichprobe und  $X$  den Merkmalswert jeweils eines Stichprobenunternehmens; der ganzzahlig von 1 bis  $n$  laufende Index  $i$  numeriert die Stichprobenunternehmen fortlaufend. Die Quadratwurzel der Fehlervarianz ist der (absolute) Standardfehler, als dessen Funktion sich unter Zugrundelegung einer bestimmten Wahrscheinlichkeit mit Hilfe der Normalverteilung der Stichprobenfehler ergibt. Um die Fehlerhaftigkeit verschieden großer Merkmalswerte miteinander ver-

6) Vgl. Hela Brandner, Hermann Glaab, Birgit Frank-Bosch, Peter Kraßnig: Methode der Kostenstrukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe. *Wirtschaft und Statistik* 11/1977 S. 689 ff.

gleiches zu können, muß der Standardfehler auf den jeweiligen Merkmalswert bezogen werden. Der vergleichbare relative Standardfehler ist der Quotient aus dem absoluten Standardfehler und dem hochgerechneten Merkmalswert, also

$$\frac{\sqrt{V}}{\frac{N}{n} \sum_{i=1}^n X_i}$$

Relativer Standardfehler

Der in eckigen Klammern stehende Bestandteil der Formel der Fehlervarianz ist identisch mit der Summe der quadrierten Abweichungen der Merkmalswerte der einzelnen Stichprobenunternehmen vom arithmetischen Mittel dieser Merkmalswerte und stellt damit den Zähler der Stichprobenvarianz der Einzelwerte dar. Wenn  $s^2$  die auf die Anzahl der Freiheitsgrade ( $n - 1$ ) bezogene Stichprobenvarianz ist, kann man die Fehlervarianz demnach auch schreiben als

$$V = \frac{N}{n} (N - n) s^2$$

Der erste Faktor dieses Produkts ist der Hochrechnungsfaktor. Die Fehlervarianz ist also die Differenz zwischen dem N-fachen und dem n-fachen der hochgerechneten Stichprobenvarianz und damit Ausdruck der Unsicherheit, die sich aus den fehlenden Informationen über die in der Stichprobe nicht erfaßten Unternehmen ergibt. Die Fehlervarianz wird gesondert für jede Schicht – also jede Beschäftigtengrößenklasse innerhalb jeweils eines Wirtschaftszweiges – berechnet, und zwar unter Einbeziehung einerseits der Gesamtmenge der erfaßten Unternehmen des Bundesgebietes und andererseits jeder der elf Teilmengen der auf die Länder verteilten Unternehmen. Dabei kann in der länderweisen Rechnung das folgende Problem auftreten: Durch die Aufteilung des Stichprobenumfangs des Bundesgebietes entfällt auf einzelne Länder je Schicht möglicherweise jeweils nur ein einziges Unternehmen, so daß die Stichprobenvarianz nicht definiert ist. Wenn in diesem Fall der aus der Bundesrechnung übernommene Hochrechnungsfaktor gleich 1 ist, kann die Fehlervarianz einfach gleich Null gesetzt werden, weil bei einer Totalerfassung definitionsgemäß der Stichprobenfehler verschwindet. Ist dagegen der Hochrechnungsfaktor größer als 1 und damit ein Stichprobenfehler zu erwarten, müssen zwei oder mehrere Schichten zu einer Schichtgruppe mit mindestens zwei Stichprobenunternehmen zusammengefaßt werden, damit eine Stichprobenvarianz berechnet werden kann. Für diese Schichtgruppe werden dann aus den schichtweise vorliegenden Umfängen der Stichprobe und der Grundgesamtheit die Anzahlen der Unternehmen in Stichprobe und Grundgesamtheit sowie die Fehlervarianz ermittelt. Aus den Fehlervarianzen der einzelnen Schichten – bzw. Schichtgruppen – ergibt sich die Fehlervarianz jeder beliebigen Zusammenfassung dieser Schichten als einfache Summe. So können die Fehlervarianzen der Größenklassen innerhalb eines Zweiges zur Fehlervarianz des gesamten Zweiges und die Fehlervarianzen mehrerer Zweige zur gesamten Fehlervarianz eines übergeordneten Wirtschaftsbereichs addiert werden. In gleicher Weise sind die Fehlervarianzen der bei der Sozialproduktberechnung unterschiedenen Wirtschaftszweige als Summe der Fehlervarianzen der – tiefergegliederten – Zweige der „Systematik der Wirtschaftszweige für die Statistik im Produzierenden Gewerbe“ zu ermitteln. Durch die Zusammenfassung von Schichten bzw. Wirtschaftszweigen ergibt sich in der Regel eine Verringerung des relativen Standardfehlers. Wenn a und b die absoluten Standardfehler sowie y und z die hochgerechneten Merkmalswerte zweier Zweige sind, betragen die relativen Standardfehler der beiden Zweige und des übergeordneten Wirtschaftsbereichs

Fehlerreduktion durch Zusammenfassung von Wirtschaftszweigen

$$\frac{a}{y} \text{ bzw. } \frac{b}{z} \text{ bzw. } \frac{\sqrt{a^2 + b^2}}{y + z}$$

Wenn zu dem ersten Zweig der zweite Zweig hinzugefügt wird, verändert sich das Quadrat des relativen Standardfehlers

$$\text{von } \frac{a^2}{y^2} \text{ auf } \frac{a^2 + b^2}{y^2 + 2yz + z^2}$$

Sowohl der Zähler als auch der Nenner des quadrierten relativen Standardfehlers werden also größer. Da jedoch im allgemeinen  $b < z$  ist und darüber hinaus der Nenner außer um  $z^2$  noch um  $2yz$  größer wird, wächst der Nenner stärker als der Zähler. Der relative Standardfehler ist damit wie sein Quadrat nach der Zusammenfassung meist kleiner als bei jedem der beiden Einzelzweige.

#### Tabellenteil: 1 bis 3

Die Tabellen 1, 2 und 3 enthalten die relativen Standardfehler der Bruttowertschöpfung, des Bruttoproduktionswertes und der Vorleistungen für 22 Wirtschaftszweige sowie den Gesamtbereich des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in den einzelnen Ländern und im Bundesgebiet insgesamt. Die 22 Zweige ergeben sich durch Zusammenfassung einiger der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der statistischen Landesämter unterschiedenen 34 Zweige; diese Zusammenfassung ist – wie oben ausgeführt wurde – notwendig, damit die Fehlervarianz in jedem Fall, in dem sie nicht gleich Null gesetzt werden darf, berechnet werden kann. Der relative Standardfehler ist bei allen drei Aggregaten im Gesamtbereich des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes erwartungsgemäß kleiner als in der überwiegenden Menge der Einzelzweige; dies gilt grundsätzlich für die einzelnen Länder wie für das Bundesgebiet. Andererseits gilt für den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe wie für die Einzelzweige, daß der relative Standardfehler im Bundesgebiet in der Regel kleiner ist als in jedem Land. Die Zusammenfassung von Regionen führt also wie die Zusammenfassung von Wirtschaftszweigen zu einem Genauigkeitsgewinn. Die folgende Aufstellung gibt für den Gesamtbereich des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes an, welches Vielfache des entsprechenden Bundeswertes der relative Standardfehler in den einzelnen Ländern ausmacht:

		Brutto- wertschöpfung	Brutto- produktionswert	Vorleistungen
Regionale Fehlerunterschiede	Schleswig-Holstein	2,1	2,2	2,4
	Hamburg	2,3	2,0	2,2
	Niedersachsen	4,5	5,3	5,6
	Bremen	4,4	3,0	2,6
	Nordrhein-Westfalen	1,0	1,1	1,1
	Hessen	2,5	3,0	3,3
	Rheinland-Pfalz	2,8	3,5	3,8
	Baden-Württemberg	2,9	3,0	3,0
	Bayern	3,0	2,7	2,4
	Saarland	2,2	2,4	2,7
	Berlin (West)	5,1	5,1	5,1

In diesem Maße tritt die Aussagefähigkeit der Landesergebnisse hinter der des Bundesergebnisses zurück; die Stichprobenfehler für die Landesergebnisse liegen demnach auf erheblich höherem Niveau. Auch von Land zu Land zeigen sich große Genauigkeitsunterschiede. Hier fällt vor allem das vergleichsweise günstige Abschneiden von Nordrhein-Westfalen auf. Die Ähnlichkeit der relativen Standardfehler der Bruttowertschöpfung mit denen des Bruttoproduktionswertes bzw. der Vorleistungen ist bei den engen Beziehungen zwischen diesen drei Aggregaten verständlich. Innerhalb jeweils eines Landes variieren die relativen Standardfehler der einzelnen Wirtschaftszweige sehr stark. Das Minimum wird in jedem Land wie im Bundesgebiet im Zweig „Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen“ erreicht, der überall total erfaßt wird und daher einen Standardfehler von Null aufweist. Das Maximum liegt bei über 80 %; es tritt bei der Bruttowertschöpfung des Zweiges „Druckerei, Vervielfältigung“ im Saarland auf. Die folgende Aufstellung gibt für jedes Land an, welches Vielfache des entsprechenden Bundeswertes die Spannweite – d. h. die Differenz zwischen dem Maximum und dem Minimum – der relativen Standardfehler der jeweils vertretenen Wirtschaftszweige ausmacht:

		Brutto- wertschöpfung	Brutto- produktionswert	Vorleistungen
Fehlerunterschiede zwischen Wirtschaftszweigen	Schleswig-Holstein	2,8	2,9	3,0
	Hamburg	2,7	2,8	2,9
	Niedersachsen	2,8	2,9	2,9
	Bremen	2,8	2,8	2,7
	Nordrhein-Westfalen	1,6	1,8	2,0
	Hessen	2,3	2,5	2,6
	Rheinland-Pfalz	2,1	2,2	2,2

	Brutto- wertschöpfung	Brutto- produktionswert	Vorleistungen
Baden-Württemberg	2,1	2,0	1,9
Bayern	2,3	2,0	1,8
Saarland	3,2	2,9	2,5
Berlin (West)	2,9	3,0	3,1

Die Extremwerte der relativen Standardfehler liegen in den einzelnen Ländern erheblich weiter auseinander als im Bundesgebiet; in diesem Maße ist die Vergleichbarkeit der Landesergebnisse von Zweig zu Zweig stärker beeinträchtigt. Bei diesem Branchenvergleich zeigt sich, daß die großen Länder im allgemeinen günstiger abschneiden als die kleinen. Die geringsten Genauigkeitsunterschiede von Zweig zu Zweig ergeben sich bei der Bruttowertschöpfung und dem Bruttoproduktionswert für Nordrhein-Westfalen, bei den Vorleistungen für Bayern. Trotz einiger Lichtblicke ist jedoch der Schluß zu ziehen, daß die nach dem bisherigen Stichprobenplan ermittelten Regionalergebnisse der Kostenstrukturerhebung sowohl wegen des hohen Niveaus als auch wegen der großen Streuung der Fehler kaum brauchbar sind.

**Relativ günstige Lage  
für Nordrhein-Westfalen**

Um die Unterschiede der relativen Standardfehler von Land zu Land mit ihren Unterschieden von Wirtschaftszweig zu Wirtschaftszweig zu vergleichen, ist es zweckmäßig, die Tabellen der relativen Standardfehler auf solche – ggf. zu größeren Bereichen zusammengefaßte – Wirtschaftszweige zu beschränken, die in jedem Land vertreten sind. Diese allgemein verbreiteten Zweige sind:

- 1) Bergbau, chemische Industrie, Mineralölverarbeitung
- 2) Herstellung von Kunststoffwaren, Gummiverarbeitung
- 3) Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden
- 4) Feinkeramik, Herstellung und Verarbeitung von Glas, Eisenschaffende Industrie, Holzbearbeitung
- 5) NE-Metallerzeugung und -Halbzeugwerke, Gießerei, Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung
- 6) Stahl- und Leichtmetallbau
- 7) Maschinenbau
- 8) Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
- 9) Straßenfahrzeugbau und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Schiffbau, Luft- und Raumfahrzeugbau
- 10) Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten
- 11) Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren, Herstellung von Musikinstrumenten und Spielwaren
- 12) Herstellung von EBM-Waren
- 13) Holzverarbeitung
- 14) Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papperezeugung, Papier- und Papperverarbeitung, Tabakverarbeitung
- 15) Druckerei, Vervielfältigung
- 16) Ledergewerbe, Textilgewerbe
- 17) Bekleidungsgewerbe
- 18) Ernährungsgewerbe
- 19) Getränkeherstellung

**In jedem Bundesland  
vertretene Wirtschaftszweige**

Die Tabellen der Landeswerte der relativen Standardfehler bestehen dann bei 19 Zweigen und 11 Ländern aus 209 Feldern in der folgenden Form:

Wirtschaftszweig	Land			
	j = 1	j = 2	.....	j = 11
h = 1	f <sub>11</sub>	f <sub>12</sub>	f <sub>1j</sub>	f <sub>1;11</sub>
h = 2	f <sub>21</sub>	f <sub>22</sub>	f <sub>2j</sub>	f <sub>2;11</sub>
⋮	f <sub>h1</sub>	f <sub>h2</sub>	f <sub>hj</sub>	f <sub>h;11</sub>
h = 19	f <sub>19;1</sub>	f <sub>19;2</sub>	f <sub>19;j</sub>	f <sub>19;11</sub>

**Erste Zerlegung der Varianz der relativen Standardfehler  
(Erläuterung der Symbole im Text)**

$$\begin{aligned}
 \sigma_f^2 &= \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} (f_{hj} - \bar{f})^2 \\
 &= \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} \left[ (f_{hj} - \bar{f}_h) + (\bar{f}_h - \bar{f}) \right]^2 \\
 &= \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} \left[ (f_{hj} - \bar{f}_h)^2 + (\bar{f}_h - \bar{f})^2 + 2 (f_{hj} - \bar{f}_h) (\bar{f}_h - \bar{f}) \right] \\
 &= \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} (f_{hj} - \bar{f}_h)^2 + \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} (\bar{f}_h - \bar{f})^2 + \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} 2 (f_{hj} - \bar{f}_h) (\bar{f}_h - \bar{f}) \\
 &= \frac{1}{19} \sum_{h=1}^{19} \underbrace{\left[ \frac{1}{11} \sum_{j=1}^{11} (f_{hj} - \bar{f}_h)^2 \right]}_{\sigma_{f_h}^2} + \frac{1}{209} \cdot 11 \sum_{h=1}^{19} (\bar{f}_h - \bar{f})^2 + \frac{2}{209} \sum_{h=1}^{19} \underbrace{\left[ (\bar{f}_h - \bar{f}) \sum_{j=1}^{11} (f_{hj} - \bar{f}_h) \right]}_{\text{Null}} \\
 &= \underbrace{\frac{1}{19} \sum_{h=1}^{19} \sigma_{f_h}^2}_A + \underbrace{\frac{1}{19} \sum_{h=1}^{19} (\bar{f}_h - \bar{f})^2}_B
 \end{aligned}$$

**Zweite Zerlegung der Varianz der relativen Standardfehler  
(Erläuterung der Symbole im Text)**

$$\begin{aligned}
 \sigma_f^2 &= \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} (f_{hj} - \bar{f})^2 \\
 &= \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} [(f_{hj} - \bar{f}_j) + (\bar{f}_j - \bar{f})]^2 \\
 &= \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} [(f_{hj} - \bar{f}_j)^2 + (\bar{f}_j - \bar{f})^2 + 2 (f_{hj} - \bar{f}_j) (\bar{f}_j - \bar{f})] \\
 &= \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} (f_{hj} - \bar{f}_j)^2 + \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} (\bar{f}_j - \bar{f})^2 + \frac{1}{209} \sum_{h=1}^{19} \sum_{j=1}^{11} 2 (f_{hj} - \bar{f}_j) (\bar{f}_j - \bar{f}) \\
 &= \frac{1}{11} \sum_{j=1}^{11} \underbrace{\left[ \frac{1}{19} \sum_{h=1}^{19} (f_{hj} - \bar{f}_j)^2 \right]}_{\sigma_{f_j}^2} + \frac{1}{209} \cdot 19 \sum_{j=1}^{11} (\bar{f}_j - \bar{f})^2 + \frac{2}{209} \sum_{j=1}^{11} [(\bar{f}_j - \bar{f}) \underbrace{\sum_{h=1}^{19} (f_{hj} - \bar{f}_j)}_{\text{Null}}] \\
 &= \underbrace{\frac{1}{11} \sum_{j=1}^{11} \sigma_{f_j}^2}_C + \underbrace{\frac{1}{11} \sum_{j=1}^{11} (\bar{f}_j - \bar{f})^2}_D
 \end{aligned}$$

Dabei bezeichnet  $f$  den relativen Standardfehler,  $h$  die laufende Nummer des Wirtschaftszweiges und  $j$  die laufende Nummer des Landes. Die Unterschiedlichkeit der relativen Standardfehler kann durch deren Varianz gemessen werden. Diese (deskriptive) Varianz  $\sigma_f^2$  ist auf zweifache Weise in Summanden zerlegbar. Die beiden Zerlegungen sind in den Übersichten auf den Seiten 12 und 13 dargestellt; dabei bezeichnet  $\bar{f}$  das ungewogene arithmetische Mittel der relativen Standardfehler. Für die Varianz der relativen Standardfehler gilt demnach:

#### Streuungszerlegung der Standardfehler

$$\sigma_f^2 = A + B = C + D$$

Der Summand A ist die für die einzelnen Wirtschaftszweige festgestellte Varianz der relativen Standardfehler aller Länder gemittelt über alle Zweige; dieser Summand mißt also die für den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt bestehende durchschnittliche Streuung der relativen Standardfehler von Land zu Land. Der Summand B ist die Varianz der für die einzelnen Zweige im Durchschnitt aller Länder festgestellten relativen Standardfehler; dieser Summand mißt demnach die Streuung der im Untersuchungsgebiet insgesamt bestehenden durchschnittlichen relativen Standardfehler von Zweig zu Zweig. Der Summand A ist – kurz gesagt – die durchschnittliche Streuung der relativen Standardfehler innerhalb der Wirtschaftszweige, der Summand B die Streuung der durchschnittlichen relativen Standardfehler zwischen den Zweigen. Der Summand C mißt die im Untersuchungsgebiet insgesamt bestehende durchschnittliche Streuung der relativen Standardfehler von Zweig zu Zweig, der Summand D die Streuung der für den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt festgestellten durchschnittlichen relativen Standardfehler von Land zu Land. Der Summand C ist die durchschnittliche Streuung der relativen Standardfehler innerhalb der Länder, der Summand D die Streuung der durchschnittlichen relativen Standardfehler zwischen den Ländern. Die beiden additiven Zerlegungen von  $\sigma_f^2$  stimmen formal, aber nicht inhaltlich überein. Die erste Zerlegung ergibt sich aus der zeilenweisen, die zweite aus der spaltenweisen Betrachtung der Tabellen der relativen Standardfehler.

Die Frage, ob die Unterschiede der relativen Standardfehler von Wirtschaftszweig zu Wirtschaftszweig oder ihre Unterschiede von Land zu Land stärker ins Gewicht fallen, kann durch Vergleich der Quotienten  $\frac{B}{A}$  und  $\frac{D}{C}$  beantwortet werden. Der Quotient  $\frac{B}{A}$  drückt die Streuung von Zweig zu Zweig in Einheiten der normalerweise innerhalb der Zweige bestehenden Streuung aus und ist damit ein normiertes Maß für den Einfluß der Variationsursache „Wirtschaftszweig“. Dementsprechend mißt der Quotient  $\frac{D}{C}$  die Streuung von Land zu Land in Einheiten der normalerweise innerhalb der Länder bestehenden Streuung und stellt damit ein normiertes Maß für den Einfluß der Variationsursache „Land“ dar. Die numerische Berechnung für die Merkmale Bruttowertschöpfung, Bruttoproduktionswert und Vorleistungen ergibt:

Quantifizierung der Variationsursachen	Bruttowertschöpfung	Bruttoproduktionswert	Vorleistungen
$\sigma_f^2$	0,027 204	0,026 889	0,028 483
A	0,018 533	0,018 487	0,019 910
B	0,008 670	0,008 401	0,008 573
C	0,021 727	0,020 785	0,021 898
D	0,005 476	0,006 103	0,006 585
$\frac{B}{A}$	0,4678	0,4544	0,4306
$\frac{D}{C}$	0,2520	0,2936	0,3007

An der Variation der regional und wirtschaftssystematisch gegliederten Ergebnisse über die relativen Standardfehler aller drei Aggregate sind demnach die beiden ursächlichen Faktoren „Wirtschaftszweig“ und „Land“ wesentlich beteiligt; jedoch dominiert der Faktor Wirtschaftszweig vor dem Faktor Land. Die Genauigkeit der Landesergebnisse der Kostenstrukturerhebung unterscheidet sich von Zweig zu Zweig noch erheblich stärker als von Land zu Land. Das damit gegebene Übermaß in der Beeinträchtigung des Branchenvergleichs der Landesergebnisse fällt bei der Bruttowertschöpfung – dem zentralen Aggregat der Sozialproduktberechnung – am meisten ins Gewicht, und zwar um 56 % bzw. 98 % mehr als bei den peripheren Aggregaten Bruttoproduktionswert und Vorleistungen.

Die Bedeutung der Kostenstrukturerhebung für die nationale und die regionale Sozialproduktsberechnung ist durch die „Verordnung über die Aussetzung des Zensus im Produzierenden Gewerbe“ vom 8. 10. 1985 (Bundesgesetzblatt I S. 1956) noch größer geworden. Die Bundesregierung führte zur Begründung der Aussetzung unter anderem aus, „bei den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Bund und Ländern werden die früher verwendeten Zensusergebnisse durch die Kostenstrukturstatistik ersetzt“, und kündigte an, daß „bei der Auswahl der für die Kostenstrukturerhebung meldenden Unternehmen in Sonderfällen auf Länderbelange stärker Rücksicht genommen werden soll“ (Bundratsdrucksache Nr. 296/85 vom 14. 6. 1985 S. 2 – 3). Der Bundesrat griff diese Ankündigung auf und forderte von der Bundesregierung, ohne Beschränkung auf „Sonderfälle“ „bei der Auswahl der für die Kostenstrukturerhebung infrage kommenden Unternehmen Länderbelange stärker zu berücksichtigen“ (Bundratsdrucksache Nr. 296/1/85 vom 16. 9. 1985 S. 2). Die vorliegende Untersuchung hat gezeigt, daß die Forderung des Bundesrates ohne eine Änderung des Stichprobenplans kaum erfüllbar ist.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Schubert

## Die industrielle Produktion 1978 und 1984

### Geschichtlicher Exkurs

Erste statistische Produktionsergebnisse aus dem Verarbeitenden Gewerbe liegen aus dem Jahr 1822 für Teile der Textilindustrie vor<sup>1)</sup>. Als eigentlicher Beginn der deutschen Produktionsstatistik wird jedoch das Jahr 1860 erachtet, als Produktionszahlen von Bergwerken, Salinen und Hütten regelmäßig erhoben und veröffentlicht wurden. Diese Entwicklung erfolgte im Zuge der Gründung des Statistischen Bureaus des Deutschen Zollvereins.

Zu jener Zeit war Deutschland ein vornehmlich agrarisch bestimmtes Land. Etwa die Hälfte der Bevölkerung war in der Landwirtschaft und etwa ein Viertel im Handwerk beschäftigt<sup>2)</sup>. Mit zunehmender Industrialisierung stieg sukzessive die Anzahl der in der Produktionsstatistik erfaßten Industriezweige und deren Produkte. Die Änderung des Erhebungsumfanges und -inhalts spiegelt gewissermaßen den Wandel der Produktionsstruktur wider.

Die moderne Produktionsstatistik fußt auf den ersten umfangreichen Produktionserhebungen zur Vorbereitung des Zolltarifs von 1903. In der Folgezeit wurden Firmen aus 12 Industriezweigen über die Erzeugung von rd. 240 Produkten regelmäßig vom Kaiserlichen Statistischen Amt befragt<sup>3)</sup>. Nach einer längeren durch den 1. Weltkrieg und dessen Nachwirkungen bedingten Unterbrechung wurden die Erhebungen 1925 wieder aufgenommen. Der Berichtskreis wurde ausgeweitet und umfaßte 1932 50 Industriezweige, die rd. ein Viertel der gesamten industriellen Produktion umfaßten. Abgesehen von einer Erhebung mit Probecharakter im Jahr 1933 wurden erstmalig 1936 sämtliche Industriezweige einbezogen. Während des Krieges kam es zu einer fast vollständigen Einstellung der amtlichen Produktionsstatistik.

Nach dem Zusammenbruch wurden kurzfristige Probeerhebungen durchgeführt, die den Militärregierungen bei der Industriekontrolle und der Bewirtschaftung dienen sollten. Dabei wurden in den einzelnen Besatzungszonen unterschiedliche Wege beschritten. Erst mit Gründung des Vereinten Wirtschaftsgebiets wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Produktionserhebungen zu vereinheitlichen. Das Statistische Amt für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet schuf ein gemeinsames Warenverzeichnis, und am 1. Juni 1949 wurde die Statistik durch Verwaltungsanordnung in Kraft gesetzt und ab 1951 einheitlich im gesamten Bundesgebiet durchgeführt.

1) Siehe: Walther G. Hoffmann, Das Wachstum der deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, Berlin - Heidelberg, 1965, S. 363 ff.

2) Siehe: Die Industrierwirtschaft, Vierteljahreshefte zur Konjunkturforschung, Sonderheft 31, Institut für Konjunkturforschung, Berlin, 1933, S. 6.

3) Siehe: Die Ergebnisse der deutschen Produktionserhebungen, Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reichs — Ergänzungsheft zu 1913, III, Kaiserliches Statistisches Amt, Berlin, 1913, S. 1 f.

Zuständig für die Erhebung und Aufbereitung des Datenmaterials waren erstmals die Länder. In Nordrhein-Westfalen erhielten zunächst die Provinzialverbände diese Aufgabe übertragen, bis sie nach Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen in das Aufgabengebiet der Landesregierung überging.

#### Erste Regionalergebnisse ab 1929

Erstmalig bestand die Möglichkeit, eigenständig regionale Ergebnisse zu erstellen. Zwar wurden bereits ab 1929 Regionalergebnisse von der Abteilung „Westen“ des Instituts für Konjunkturforschung in Essen veröffentlicht<sup>4)</sup>, doch mußten hierfür die unterschiedlichsten Quellen herangezogen werden, da das Gebiet keine verwaltungsmäßige Einheit bildete. Zudem wurden in die Ergebnisse über Nordrhein-Westfalen hinaus Teile Hessens einbezogen.

Rechtsgrundlage der Produktionsstatistik war ab 1957 das „Gesetz über die Allgemeine Statistik in der Industrie und im Bauhauptgewerbe“. Nach langjährigen Reformarbeiten trat 1976 das „Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe“ in Kraft. Im wesentlichen unterscheidet es sich von dem Vorgänger dadurch, daß

- Teile des produzierenden Handwerks in den Berichtskreis aufgenommen wurden,
- die Abschneidegrenze von im allgemeinen 10 auf 20 Beschäftigte und mehr angehoben wurde (Kriterium für die Zugehörigkeit zum Berichtskreis),
- vom Betriebs- auf das Unternehmenskonzept übergegangen wurde,
- eine einheitliche Kartei zur Zusammenführung der Ergebnisse der verschiedenen Erhebungseinheiten und Einzelstatistiken eingerichtet wurde.

Die vierteljährliche Produktionserhebung, deren Ergebnisse im Anschluß untersucht werden, ist seit Kriegsende Bestandteil der amtlichen Statistik. Erstmals wurden für 1977 Ergebnisse auf Grundlage der reformierten Rechtsgrundlage für das Verarbeitende Gewerbe ohne und für 1978 einschließlich des produzierenden Handwerks veröffentlicht.

### Aufgabe und Konzept der vierteljährlichen Produktionserhebung

Die Hauptaufgabe dieser Erhebung liegt in der Bereitstellung von Daten für Strukturuntersuchungen sowohl in regionaler als auch in güterwirtschaftlicher Hinsicht sowie für Zwecke der Regionalförderung, der Umweltpolitik und der Beurteilung der Versorgungslage. Auch für Konjunktur- und Wachstumsanalysen sind die Daten von Bedeutung. Darüber hinaus dienen die Zahlen der privaten Wirtschaft als Entscheidungshilfe zur Marktbeobachtung und für Zwecke der Investitionsplanung und der betrieblichen Bezugs- und Absatzpolitik. Auch stellt das Datenmaterial eine nützliche Hilfe für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – z. B. für Input-Output Untersuchungen – dar.

#### Mehr als 10 000 Betriebe berichten zur Erhebung

Zu der vierteljährlichen Produktionserhebung meldeten 1984 in Nordrhein-Westfalen rd. 10 300 produzierende Betriebe von rd. 9 100 Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie rd. 150 produzierende Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche. Als Ausnahme zu dieser Abschneidegrenze werden in den folgenden Wirtschaftszweigen auch Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten herangezogen:

- Gewinnung von Natursteinen
- Gewinnung von Sand und Kies
- Herstellung von Transportbeton
- Herstellung von Kartoffelerzeugnissen
- Obst- und Gemüseverarbeitung
- Talgschmelzen, Schmalzsiedereien
- Fischverarbeitung
- Mälzerei
- Alkoholbrennerei
- Herstellung von Spirituosen
- Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser, Limonaden
- Herstellung von Futtermitteln

4) Siehe: Konjunkturberichte des Instituts für Konjunkturforschung Abteilung „Westen“, Heft 3 des VIII. Jahrgangs 1936/37, Hamburg, 1937, S. V.

Für den Wirtschaftszweig Säge- und Hobelwerke gilt als Abschneidegrenze ein Jahresschnitt von mindestens 1 000 m<sup>3</sup> Rundholz.

Der so festgelegte Berichtskreis repräsentierte 1984 rd. 90 % der gesamten Produktion des Verarbeitenden Gewerbes Nordrhein-Westfalens.

Bei den berichtspflichtigen Betrieben werden Menge und Wert jedes produzierten oder veredelten Gutes, das zum Absatz bestimmt ist, sowie der Reparatur- und Montagetätigkeiten erhoben. Dabei wird der Wert unter Zugrundelegung der im Berichtszeitraum erzielten bzw. erzielbaren Verkaufspreises ab Werk berechnet. Die Maßeinheiten werden von dem Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken vorgegeben.

Handelt es sich bei den erzeugten Gütern um Weiterverarbeitungsprodukte, d. h. um Produkte, die im meldenden oder einem anderen Betrieb desselben Unternehmens für Produktionszwecke eingesetzt werden<sup>5)</sup>, so wird für diese Güterarten – insbesondere im Bereich der Grundstoffe – lediglich die Menge ermittelt, da hierfür keine einheitlichen Bewertungskriterien vorgegeben werden können.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1982 trat das „Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken – Ausgabe 1982“ in Kraft. Es löste das „Systematische Warenverzeichnis für die Industriestatistik – Ausgabe 1975“ ab. Im Zuge der Überarbeitung der Systematik wurden Änderungen der Produktpositionen vorgenommen, die die zeitliche Vergleichbarkeit der erhobenen Angaben teilweise beeinträchtigen. Soweit möglich, wurde dem in den folgenden Ausführungen durch Verkettung von alter zu neuer Systematik Rechnung getragen; alle Angaben beziehen sich daher auf das Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken – Ausgabe 1982.

Neue Gütersystematik ab 1982

Der nachstehenden Untersuchung sind Produktionswerte zugrunde gelegt, da nur so infolge unterschiedlicher Maßeinheiten sinnvolle Aggregate gebildet werden können. Auch wird auf Grund fehlender Bewertungskriterien lediglich der Wert der zum Absatz bestimmten Produktion betrachtet. Weiterverarbeitungspositionen blieben unberücksichtigt.

### Die Entwicklung der Produktion des Verarbeitenden Gewerbes 1978 – 1984 und deren Struktur

Im Verarbeitenden Gewerbe Nordrhein-Westfalens wurden 1984 Güter im Werte von 317 Mrd. DM erzeugt. Hiervon entfielen 131 Mrd. DM auf Grundstoffe und Produktionsgüter (41,4 %), 111 Mrd. DM auf Investitionsgüter<sup>6)</sup> (35,2 %), 47 Mrd. DM auf Verbrauchsgüter<sup>6)</sup> (14,9 %) und 27 Mrd. DM auf Nahrungs- und Genussmittel (8,5 %).

Wert der zum Absatz bestimmten Produktion im Verarbeitenden Gewerbe 1978 und 1984					
Hauptgruppe	1978		1984		Veränderung 1984 gegenüber 1978 %
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Grundstoffe und Produktionsgüter	94 946	38,5	131 312	41,4	+38,3
Investitionsgüter <sup>1)</sup>	90 031	36,5	111 464	35,2	+23,8
Verbrauchsgüter	39 278	16,0	47 151	14,9	+20,0
Nahrungs- und Genussmittel	22 247	9,0	27 093	8,5	+21,8
<b>Insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>246 502</b>	<b>100</b>	<b>317 020</b>	<b>100</b>	<b>+28,6</b>

1) ohne Wasserfahrzeuge (Gütergruppe 34)

Gegenüber 1978 stieg die zum Absatz bestimmte Produktion des Verarbeitenden Gewerbes in Nordrhein-Westfalen wertmäßig um 28,6 %. Den kräftigsten Anstieg verzeichnete mit 38,3 % dabei die Herstellung von Grundstoffen und Produktionsgütern. Das Wachstum des Produktionswertes der übrigen Hauptgruppen lag unter

5) Hierunter fallen auch Produkte, die für Lohnauftragsarbeiten zur Verfügung gestellt werden, d. h. von fremden Unternehmen im Lohnauftrag weiterverarbeitet werden.

6) Dieser Begriff entspricht nicht genau dem gleichlautenden aus der Verwendungsrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Vielmehr ist dieser Begriff von der Entstehungsseite – hier der Gütererzeugung – abgeleitet.

dem der Gesamterzeugung: Die Herstellung von Investitionsgütern stieg um 23,8 %, von Nahrungs- und Genußmitteln um 21,8 % und von Verbrauchsgütern um 20 %.

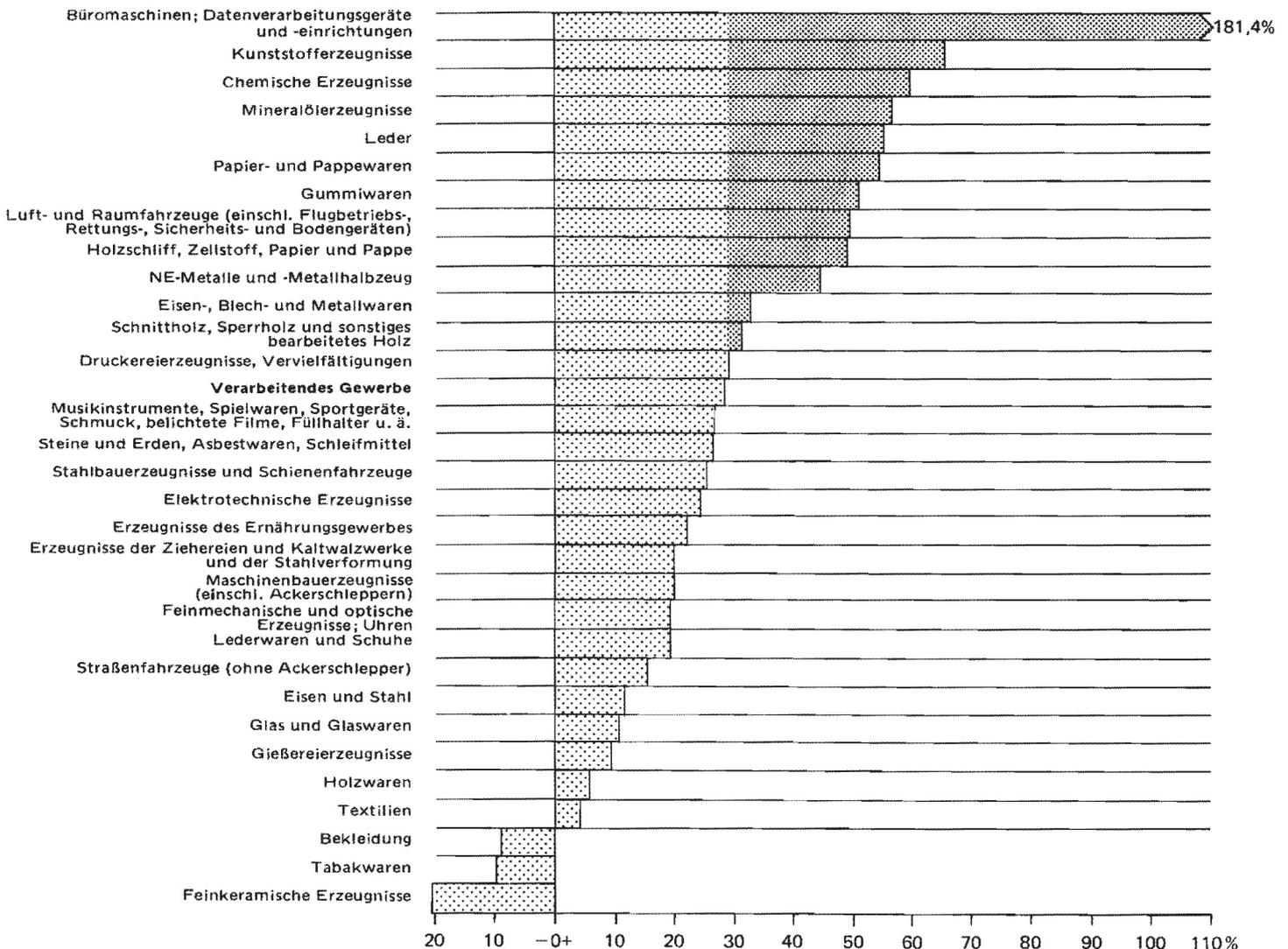
Wie bereits vorn erwähnt, können dem Zeitvergleich nur Produktionswerte zugrunde gelegt werden. Dies hat den Nachteil, daß in den Vergleich auch Preisentwicklungen eingehen; unterschiedliche Produktionswerte zu verschiedenen Zeitpunkten sind demnach immer eine Komponente aus Mengen- und Preisveränderungen. Will man also nur mengenmäßige Veränderungen betrachten, muß die Preiskomponente aus den Wertangaben herausgerechnet werden.

In den Jahren von 1978 bis 1984 stieg der Index der Erzeugerpreise für Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes um gut 30 %. Daraus ergibt sich, daß im Gegensatz zu der wertmäßigen Produktionssteigerung um 28,6 % die mengenmäßige Produktion leicht abgenommen haben kann. Ähnlich verschiebt sich das Bild bei den Hauptgruppen; hier hat sich bei Berücksichtigung der Preisveränderungen die Produktionsmenge der Nahrungs- und Genußmittel um rd. 4 % erhöht, die Mengen der Grundstoff- und Produktionsgüter sanken dagegen um rd. 5 %, die der Investitionsgüter blieben in etwa gleich und die der Verbrauchsgüter nahmen um rd. 7 % ab.

Untergliedert man diese Hauptgruppen der Gütererzeugung in die insgesamt 31 Gütergruppen des Verarbeitenden Gewerbes, so erzielte die Gruppe „Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen“ mit einer wertmäßigen Produktionssteigerung 1984 gegenüber 1978 von 181,4 % nahezu eine Verdreifachung ihres Produktionswertes. Mit Steigerungsraten von über 50 % lagen auch die Produktionszunahmen der Kunststoff- und Mineralölerzeugnisse (65,3 %

Tabellenteil: 4

Wert der zum Absatz bestimmten Produktion nach Gütergruppen  
Veränderung 1984 gegenüber 1978



und 56,8 %) sowie die Erzeugung von Lederwaren (55,1 %), Papier- und Pappwaren (54,3 %), chemischen Erzeugnisse (59,6 %) und Gummiwaren (50,9 %) erheblich über dem Durchschnitt. Bei einer Wertung dieser Produktionszunahmen ist allerdings zu berücksichtigen, daß auf diese sieben Gütergruppen insgesamt nur 28,2 % der Gesamtproduktion des Verarbeitenden Gewerbes entfällt, wobei von diesem Anteil allein die chemischen Erzeugnisse rd. zwei Drittel ausmachen.

Produktionssteigerungen in dem Zeitraum 1978 – 1984 zwischen 28,6 % (Durchschnitt des Produktionsanstiegs des gesamten Verarbeitenden Gewerbes) und 50 % wiesen 5 Gütergruppen auf, während von den übrigen 19 Gütergruppen 16 ihre Erzeugung nur unterdurchschnittlich ausdehnen konnten, Produktionseinbußen

Wert der zum Absatz bestimmten Produktion nach Gütergruppen*) 1978 und 1984							
Gütergruppe	Bezeichnung	1978		1984		Veränderung 1984 gegenüber 1978 %	
		Mill. DM	%	Mill. DM	%	nominal	preisbereinigt
22	Mineralölerzeugnisse	8 378	3,4	13 137	4,1	+ 56,8	— 18,7
25	Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	5 623	2,3	7 111	2,2	+ 26,5	— 5,5
27	Eisen und Stahl	24 518	9,9	27 308	8,6	+ 11,4	— 9,7
28	NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	6 241	2,5	9 009	2,8	+ 44,4	— 6,8
29	Gießereierzeugnisse	4 213	1,7	4 619	1,5	+ 9,6	— 16,9
30	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	11 760	4,8	14 098	4,4	+ 19,9	— 3,0
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	7 518	3,0	9 426	3,0	+ 25,4	— 5,4
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)	29 048	11,8	34 820	11,0	+ 19,9	— 6,9
33	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	17 214	7,0	19 856	6,3	+ 15,3	— 9,1
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten)	109	0	163	0,1	+ 49,5	+ 10,1
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	16 877	6,8	20 986	6,6	+ 24,4	+ 5,9
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	1 105	0,4	1 323	0,4	+ 19,7	+ 0,3
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	11 139	4,5	14 766	4,7	+ 32,6	+ 3,6
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fühlhalter u. ä.	407	0,2	515	0,2	+ 26,8	— 16,2
4	Chemische Erzeugnisse	35 330	14,3	56 402	17,8	+ 59,6	+ 15,8
50	Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	897	0,4	2 524	0,8	+181,4	+200,9
51	Feinkeramische Erzeugnisse	367	0,1	292	0,1	— 20,4	— 37,3
52	Glas und Glaswaren	2 623	1,1	2 903	0,9	+ 10,7	— 9,9
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 412	0,6	1 852	0,6	+ 31,2	+ 12,2
54	Holzwaren	8 526	3,5	9 038	2,9	+ 6,0	— 20,4
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	2 333	0,9	3 475	1,1	+ 49,0	+ 10,3
56	Papier- und Pappwaren	3 618	1,5	5 581	1,8	+ 54,3	+ 14,9
57	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	3 616	1,5	4 667	1,5	+ 29,1	+ 3,9
58	Kunststoffzeugnisse	5 812	2,4	9 606	3,0	+ 65,3	+ 29,4
59	Gummiwaren	1 261	0,5	1 903	0,6	+ 50,9	+ 10,3
61	Leder	265	0,1	411	0,1	+ 55,1	+ 9,8
62	Lederwaren und Schuhe	692	0,3	828	0,3	+ 19,7	— 9,2
63	Textilien	8 659	3,5	9 038	2,9	+ 4,4	— 17,4
64	Bekleidung	4 693	1,9	4 271	1,3	— 9,0	— 27,1
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	22 042	8,9	26 908	8,5	+ 22,1	+ 4,8
69	Tabakwaren	205	0,1	185	0,1	— 9,8	— 31,7
	<b>Insgesamt</b>	<b>246 502</b>	<b>100</b>	<b>317 020</b>	<b>100</b>	<b>+ 28,6</b>	<b>— 1,4</b>

\*) ohne Wasserfahrzeuge (Gütergruppe 34)

zwischen 20,4 % (Feinkeramische Erzeugnisse) und 9 % (Bekleidung: – 9,0 %, Tabakwaren: – 9,8 %) mußten gleichzeitig 3 Gütergruppen hinnehmen.

Wie auch schon bei den Güterhauptgruppen, so ändern sich auch bei den Gütergruppen die ausgewiesenen Entwicklungen, wenn die Preiskomponente berücksichtigt wird.

Bemerkenswert ist hierbei vor allem, daß die Produktion der Gruppe „Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen“ mengenmäßig noch stärker zunahm als wertmäßig; ursächlich dafür ist, daß der Erzeugerpreisindex dieser Gruppe im Gegensatz zu dem in fast allen Bereichen zu verzeichnenden Preisanstieg von 1978 bis 1984 abgenommen hat (rd. 7 %). Aber auch die anderen 5 Gütergruppen, deren Produktion wertmäßig um über 50 % gestiegen ist, konnten ihre mengenmäßige Ausbringung steigern; eine Ausnahme stellen nur die Erzeugnisse der Mineralölverarbeitung dar, deren Produktionsmenge von 1978 bis 1984 um fast 20 % abgenommen hat, während die wertmäßige Steigerung bei 57 % lag (Anstieg der Erzeugerpreise um über 90 %).

### Über die Hälfte der Produktion entfällt auf 6 Gütergruppen

Betrachtet man die Produktionsstruktur des Verarbeitenden Gewerbes Nordrhein-Westfalens im einzelnen, so ist bemerkenswert, daß 1984 mit einem Produktionswert von 186,3 Mrd. DM allein knapp 60 % aller zum Absatz hergestellten Güter im Wert von 317 Mrd. DM auf Erzeugnisse von nur sechs Gütergruppen entfallen. Mit einem Produktionswert von 56 Mrd. DM lagen hier die chemischen Erzeugnisse an der Spitze; auf sie entfielen 17,8 % der gesamten Produktion. Weitere 11 % der Produktion machten Maschinenbauerzeugnisse aus; in der Rangordnung folgten dann Eisen- und Stahlerzeugnisse (8,6 %), Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes (8,5 %), elektrotechnische Erzeugnisse (6,6 %) und Straßenfahrzeuge (6,3 %).

Der Anteil der übrigen 25 Gütergruppen an der Gesamtproduktion betrug 41,2 % (130,7 Mrd. DM), überstieg aber im einzelnen in keinem Fall die 5 %-Marke.

Innerhalb der in der Rangordnung der Produktionsstruktur an der Spitze liegenden Herstellung von chemischen Erzeugnissen wurden 1984 die höchsten Produktionswerte für acyclische und alicyclische Kohlenwasserstoffe mit 3,5 Mrd. DM erzielt.<sup>7)</sup> Dabei sind die bedeutenden Weiterverarbeitungspositionen nicht berücksichtigt. Rund 40 % der Gesamtproduktion von 5 Mio. t waren nicht zum Absatz bestimmt. In dieser Güterklasse übersteigt der Absatzproduktionswert von Äthylen mit 1,6 Mrd. DM deutlich die Milliardengrenze. Weitere wichtige Güterklassen waren humanpharmazeutische Spezialitäten (3,1 Mrd. DM) und Lacke, Öl-, Wasser- und Dispersionsfarben (2,4 Mrd. DM).

Bei den auf dem zweiten Platz befindlichen Maschinenbauerzeugnissen lag die Produktion von Armaturen (2,8 Mrd. DM), Hütten- und Walzwerkseinrichtungen (2,0 Mrd. DM), Textilmaschinen (1,9 Mrd. DM) und Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau (1,8 Mrd. DM) wertmäßig am höchsten.

### Herausragende Bedeutung der Walzstahlproduktion

Im Vordergrund der Eisen- und Stahlerzeugnisse steht die Herstellung von Walzstahl; der Wert der Absatzproduktion betrug 11,7 Mrd. DM und machte 77 % an der gesamten Walzstahlerzeugung (23 % Weiterverarbeitung) aus. Allerdings muß hier erneut auf die Bedeutung der nicht berücksichtigten Weiterverarbeitungspositionen hingewiesen werden. In einzelnen Güterklassen übertreffen sie den Wert der zum Absatz bestimmten Produktion um das 20fache.

Innerhalb der Herstellung von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes entfielen von der Vielzahl der in diesem Bereich anfallenden Waren vom Gesamtproduktionswert in Höhe von 27 Mrd. DM allein 4,4 Mrd. DM auf Fleisch und Fleischerzeugnisse, 3,1 Mrd. DM auf Bier, 2,3 Mrd. DM auf Milch, Butter und Käse und 2,2 Mrd. DM auf Süßwaren. Unter den einzelnen Güterarten wurde dabei allein durch das Brauen untergärigen Vollbieres (2,1 Mrd. DM) 7,8 % der Gesamtproduktion dieser Gütergruppe und 0,7 % des gesamten Güterausstoßes des Verarbeitenden Gewerbes bestritten.

7) Einzelangaben, wie diese und später folgende, sind nicht im Tabellenteil enthalten. Sie können den Beiträgen zur Statistik Nordrhein-Westfalen, Heft 543, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Nordrhein-Westfalen, Produktion ausgewählter Erzeugnisse 1978 – 1984 entnommen werden.

Bei der auf Platz 5 der Rangordnung liegenden Herstellung von elektrotechnischen Erzeugnissen sind aus der breitgefächerten Warenpalette die Produktion von Geräten und Einrichtungen der Drahtnachrichtentechnik (1,6 Mrd. DM), die Montage von elektrotechnischen Erzeugnissen (1,5 Mrd. DM) sowie die Fertigung von Installationsgeräten bis 1 000 V (1,4 Mrd. DM) zu erwähnen.

Bei der Produktion von Straßenfahrzeugen, die 1984 mit 6,3 % am Gesamtwert des Landes beteiligt war und damit Platz 6 der Rangordnung einnimmt, dominierte die Kraftwagenproduktion (10,7 Mrd. DM). Von weiterer Bedeutung waren Triebwerksteile und Lenkungen für Kraftwagen und -räder (1,7 Mrd. DM) und Zubehör und Ersatzteile für Kraftwagen- und Kraftradmotoren (1,5 Mrd. DM).

Wie bereits erwähnt, erreichte 1984 keine der in der Rangordnung ab Platz 7 befindlichen Gütergruppen einen Produktionswert über 20 Mrd. DM und damit einen Anteilswert von über 5 %; die Werte der zum Absatz bestimmten Produktion lagen zum Teil weit darunter. Mit noch relativ hohen Werten hervorzuheben sind die Erzeugnisse von Eisen-, Blech- und Metallwaren (14,8 Mrd. DM), die Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und die der Stahlverformung (14,1 Mrd. DM) sowie die Erzeugnisse der Mineralölverarbeitung (13,1 Mrd. DM). Am Ende der Rangordnung stehen mit Produktionswerten von je 0,2 Mrd. DM die Tabakwarenherstellung und der Luft- und Raumfahrzeugbau.

Allgemein muß bei der Wertung der Zahlen beachtet werden, daß es sich bei den hier angeführten Gütergruppen um Zusammenfassungen einer Vielzahl von Güterarten handelt, deren Produktionsentwicklungen im einzelnen sehr unterschiedlich verlaufen sein können. Die amtliche Statistik erfaßt z. B. die Erzeugung von rd. 5 700 Güterarten, die unter systematischen Gesichtspunkten gruppiert werden. Die in den Tabellen ausgewiesenen Gütergruppen sind eine sehr hohe Aggregationsstufe, die vor allem den Zusammenhang zwischen der Produktion und der wirtschaftssystematischen Gliederung der Betriebe und Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes herstellen soll. Zielsetzung dieser Gliederungsstufe ist es dagegen nicht, die Bedeutung einzelner Waren im Zeitverlauf und die sich daraus im einzelnen ergebenden Veränderungen der Produktionsstrukturen (z. B. Abnahme der Bedeutung von Metallteilen für Haushaltsgeräte und Ersetzung deren Funktion durch Kunststoffteile) darzustellen; dafür müssen tiefere Gliederungsstufen der Produktionsstatistik gewählt werden.

### Der Stellenwert der nordrhein-westfälischen Produktion im Bundesgebiet

Nahezu ein Drittel aller Güter, die 1984 im Bundesgebiet produziert wurden, stammten aus Nordrhein-Westfalen. Den höchsten Anteil an der Produktion im Bundesgebiet wiesen dabei die Grundstoffe und Produktionsgüter mit 40,3 % und den niedrigsten die Nahrungs- und Genußmittel mit 21,4 % auf.

Ein Drittel der deutschen Güterproduktion in Nordrhein-Westfalen

Unter den Gütergruppen des Landes stellte 1984 die Erzeugung von Eisen und Stahl den höchsten Anteil an der entsprechenden Gesamtproduktion im Bundesgebiet. Von allem im Bundesgebiet erzeugten Eisen und Stahl stammten 2/3 aus Nordrhein-West-

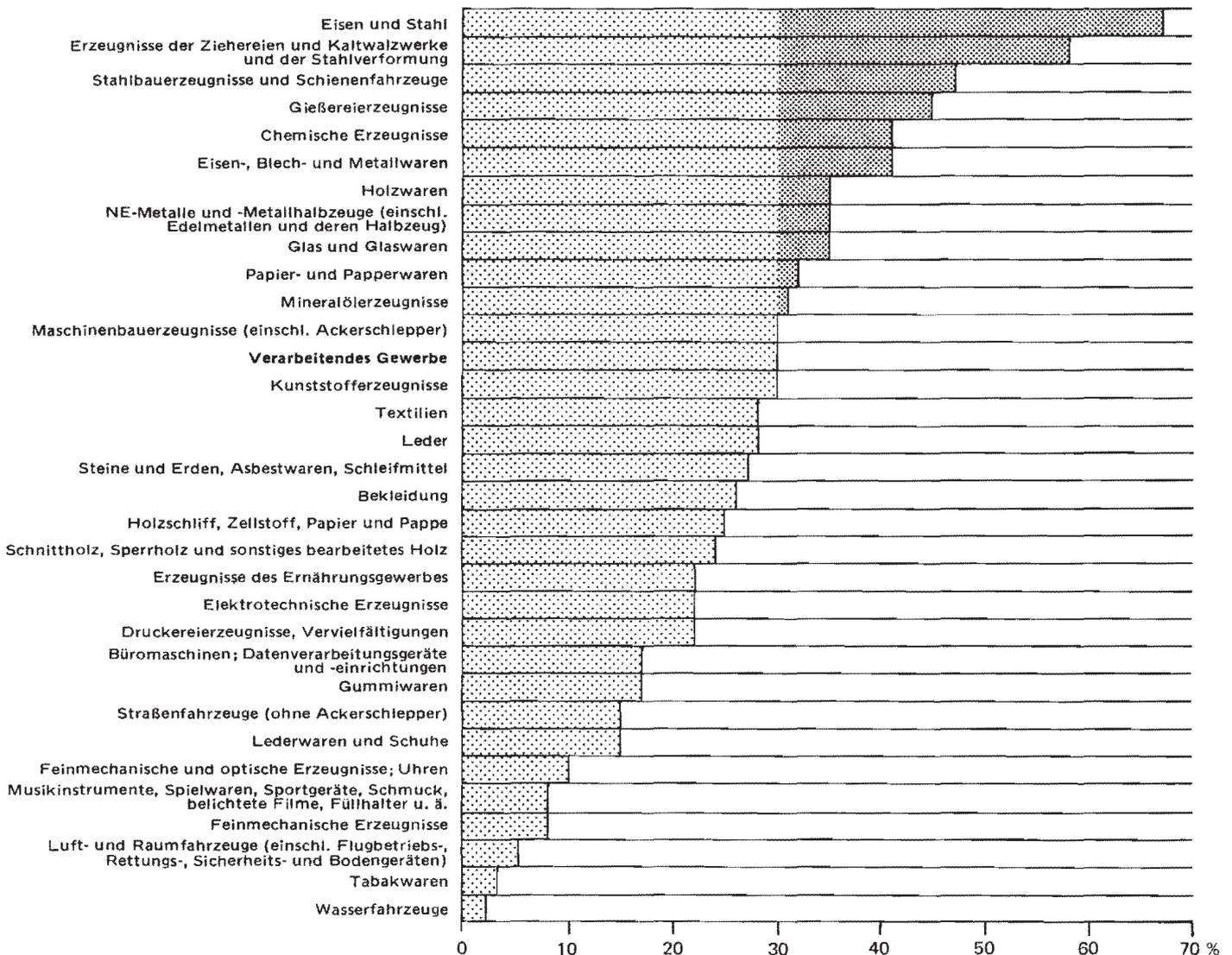
Wert der zum Absatz bestimmten Produktion im Verarbeitenden Gewerbe 1978 und 1984 nach Hauptgruppen in Mill. DM					
Hauptgruppe	Bundesrepublik Deutschland		Nordrhein-Westfalen		Anteil an Bundesrepublik Deutschland 1984 %
	1978	1984	1978	1984	
Grundstoffe und Produktionsgüter	222 327	325 507	94 946	131 312	40,3
Investitionsgüter <sup>1)</sup>	330 275	445 274	90 031	111 464	25,0
Verbrauchsgüter	137 671	170 259	39 278	47 151	27,7
Nahrungs- und Genußmittel	100 547	126 601	22 247	27 093	21,4
Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>	790 820	1 067 641	246 502	317 020	29,7

1) ohne Wasserfahrzeuge (Gütergruppe 34)

falen. In Spzialitäten lag der Anteil teilweise noch höher. So betrug er bei Präzisionsstahlrohren sogar 89 %.<sup>8)</sup> An der Produktion von Erzeugnissen der Ziehereien, Kaltwalzwerke und der Stahlverformung im Bundesgebiet war das Land mit 58 % beteiligt. Extrem hohe Anteile wurden hier für grobe Drahtwaren aus Stahl und NE-Metall (93 %), Kaltwalzwerks- und Zieherei-Erzeugnisse (86 %) und für Reparaturen an Erzeugnissen der Stahlverformung (85 %) registriert.

Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge wurden zu 47 % in Nordrhein-Westfalen gefertigt. Von bundesweiter Bedeutung waren die Erzeugnisse für den Grubenausbau (96 %) und die Straßenbau-, Hochbahn-, Untergrundbahn- und Schwebebahnwagen (74 %). Bei den chemischen Produkten, deren Anteil 41 % ausmachte, ist erwähnenswert, daß der gesamte im Bundesgebiet erzeugte synthetische Kautschuk aus Nordrhein-Westfalen stammte. Weitere hohe Anteile waren für chemisch einheitlich aromatische Kohlenwasserstoffe (83 %) und anorganische Pigmente (75 %) festzustellen. Die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren fand wie bei den chemischen Produkten zu 41 % in Nordrhein-Westfalen statt. Sämtliche Schlüssel und Schloßbestandteile, die industriell gefertigt werden, stammten von hier. Weitere hohe Anteile wurden bei Maschinenwerkzeugen für Arbeiten im Berg- und Tiefbau (95 %) und Metallkurzwaren (70 %) ausgewiesen. NE-Metalle und NE-Metallhalbzeuge wurden zu 35 % in Nordrhein-Westfalen erzeugt. Der Anteil an der Herstellung von Holz-

**Anteil Nordrhein-Westfalens  
am Produktionswert der Bundesrepublik Deutschland 1984**



8) Einzelangaben, wie diese und später folgende, sind nicht im Tabellenteil enthalten. Sie können dem Beitrag zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 542: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Nordrhein-Westfalen 1984, herausgegeben vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW, entnommen werden.

waren im Bundesgebiet belief sich ebenfalls auf 35 %. Von bundesweit relativ großer Bedeutung war die Herstellung von Zimmer- und Küchenmöbeln (46 %) und von Kabel- und Seiltrommeln (45 %). Der Anteil der Mineralölerzeugnisse an der Produktion im Bundesgebiet lag mit 31 % nur unwesentlich über dem Landesschnitt. Hier sind Rohbenzin und Heiz- und Raffineriegas mit Quoten von jeweils 65 % erwähnenswert.

Genau im Landesschnitt lagen die Maschinenbauerzeugnisse mit einem 30 %igen Anteil an der Produktion im Bundesgebiet. In dieser Gütergruppe kam den Hütten- und Walzwerkseinrichtungen (97 %) sowie den Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau (81 %) bundesweite Bedeutung zu. Textilien wurden zu 28 % in Nordrhein-Westfalen hergestellt. Bemerkenswert ist der hohe Anteil an Futterstoffen mit 90 %. Weiterhin erwähnenswert ist die Produktion von Reißspinnstoffen (70 %) und von Schlaf- und Reisedeckenstoffen (67 %). Nordrhein-Westfalen war nur unterdurchschnittlich an der bundesweiten Produktion von elektrotechnischen Erzeugnissen beteiligt (22 %). Überdurchschnittliche Anteile konnten für Fahrleitungsarmaturen (63 %), elektrische Leuchten (50 %) und Installationsgeräte bis 1 000 V (49 %) registriert werden. Der Anteil der Produktion von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes betrug 22 %. Die einzige Güterklasse mit einer weit über dem Landesdurchschnitt liegenden Beteiligung an der Produktion im Bundesgebiet waren Stärke und Stärkeerzeugnisse mit 60 %. Auch der Anteil von Straßenfahrzeugen war mit 15 % relativ gering. Von größerer bundesweiter Bedeutung waren lediglich die Fertigung von Zubehör, Einzel- und Ersatzteilen für Fahrräder und Kindersportfahrzeuge (60 %) und von Rahmen, Rädern und Felgen für Kraftwagen und -räder (50 %).

### Bergbauproduktion

In die vorgehenden Betrachtungen ist der Bergbau nicht mit einbezogen worden, weil für ihn von der amtlichen Statistik Produktionswerte nicht erfaßt werden. Andererseits kann in einem Land wie Nordrhein-Westfalen der Bergbau nicht außer Betracht bleiben. Immerhin kommen fast 90 % der Steinkohlenförderung der Bundesrepublik aus Nordrhein-Westfalen. Der entsprechende Anteil bei der Braunkohlenförderung beträgt rd. 95 %, Steinkohlen- und Braunkohlenbriketts werden ausschließlich in Nordrhein-Westfalen hergestellt.

**90 % der deutschen  
Steinkohlenförderung  
in Nordrhein-Westfalen**

<b>Bergbauproduktion 1978 und 1984</b> 1 000 t			
	1978	1984	Veränderung 1984 gegenüber 1978 %
Förderung von Steinkohlen	74 263	68 609	— 7,6
Herstellung von Steinkohlenbriketts	1 453	1 437	— 1,1
Erzeugung von Zechenkoks	16 817	12 707	—24,4
Förderung von Braunkohlen	109 238	120 571	+10,4
Herstellung von Braunkohlenbriketts	3 889	3 758	— 3,4

Bei einem Vergleich der Fördermengen des Steinkohlenbergbaus 1984 gegenüber 1978 sind die Besonderheiten dieses Wirtschaftszweiges zu beachten. Hauptbestimmend für die Förderleistung sind die Marktverhältnisse, vor allem die des Eisen- und Stahlmarktes sowie die vielfältigsten betrieblichen Maßnahmen zur Fördereinschränkung. So gewertet ergibt sich von 1978 bis 1984 ein Rückgang der Förderung von Steinkohle um 7,6 %, die Herstellung von Steinkohlenbriketts sank gleichzeitig nur um 1,1 %.

Anders stellt sich die Situation im Braunkohlenbergbau dar. Hier ist die Fördermenge von 1978 bis 1984 um 10,4 % gestiegen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß zwischen 85 % und 90 % der inländischen Braunkohlenförderung in Kraftwerken eingesetzt werden. Bei der Steinkohle umfaßt diese Einsatzmenge rd. 50 % der Förderleistung, weitere 30 % gehen in die inländische Stahlindustrie.

## Regionalisierte Produktionsstruktur 1984

Wie bereits ausgeführt, bestimmten 1984 die Herstellung von Grundstoffen und Produktionsgütern sowie die Fertigung von Investitionsgütern maßgeblich die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes, während die Erzeugung von Verbrauchsgütern und Nahrungs- und Genußmitteln einen geringeren Stellenwert für die nordrhein-westfälische Produktionsstruktur besaßen. Diese für das Land zutreffende Aussage kann nicht in dieser Form auf regionale Einheiten wie Regierungsbezirke oder Kreise und kreisfreie Städte übertragen werden.

Wert der zum Absatz bestimmten Produktion 1984 nach Regierungsbezirken und Hauptgruppen in Mrd. DM					
Hauptgruppe	Regierungsbezirk				
	Düsseldorf	Köln	Münster	Detmold	Arnsberg
Grundstoffe und Produktionsgüter	45	43	13	4	26
Investitionsgüter	35	20	8	13	36
Verbrauchsgüter	11	10	9	12	6
Nahrungs- und Genußmittel	10	5	5	5	3
Verarbeitendes Gewerbe	101	78	34	34	71

Schon auf Regierungsbezirksebene werden deutliche Verschiebungen gegenüber der Landesstruktur erkennbar. Während in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln noch die Rangfolge der Hauptgruppen nach Höhe des Wertes mit der Rangfolge des Landes übereinstimmte, waren in den Regierungsbezirken Münster, Detmold und Arnsberg deutliche Abweichungen festzustellen. In Münster übertraf der Produktionswert von Verbrauchsgütern den von Investitionsgütern, während in Arnsberg der Wert erzeugter Investitionsgüter über dem von Grundstoffen und Produktionsgütern lag. In Detmold hingegen überstieg der Investitionsgüterausstoß den der Verbrauchsgüter, die wiederum ein Mehrfaches der Nahrungs- und Genußmittel sowie der Grundstoffe und Produktionsgüter ausmachten.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf dominierte die Herstellung von Grundstoffen und Produktionsgütern (45 %) sowie von Investitionsgütern (35 %). Auch die Struktur der meisten Kreise stimmte mit dieser Gewichtung überein. Lediglich im Gebiet des linken Niederrheins waren Abweichungen festzustellen. In der Stadt Mönchengladbach war die Produktion von Investitionsgütern (56 %) und Verbrauchsgütern (28 %), im Kreis Viersen die von Verbrauchsgütern (40 %) und Grundstoffen und Produktionsgütern (30 %) und im Kreis Kleve die von Nahrungs- und Genußmitteln (46 %) und Investitionsgütern (19 %) am bedeutendsten. Im Regierungsbezirk Köln – mit ähnlicher Produktionsstruktur wie Düsseldorf – besaß die Fertigung von Grundstoffen und Produktionsgütern (55 %) hervorgehobene Bedeutung. In der Stadt Aachen (21 %) und in den Kreisen Düren (46 %), Euskirchen (46 %), Heinsberg (35 %) und dem Oberbergischen Kreis (25 %) gehörte die Produktion von Verbrauchsgütern einer der beiden wichtigsten Hauptgruppen an.

Die Herstellung von Grundstoffen und Produktionsgütern (37 %) sowie von Verbrauchsgütern (26 %) trug im Regierungsbezirk Münster am meisten zur Produktion bei. Infolge der starken strukturellen Gegensätze des Bezirks (Ballungsgebiet – ländliches Gebiet) stimmt die Kreisstruktur rangfolgemäßig mit der Bezirksstruktur nicht überein. In den Städten Bottrop (45 % bzw. 28 %), Gelsenkirchen (66 % bzw. 16 %) und Münster (66 % bzw. 17 %) sowie in dem Kreis Recklinghausen (67 % bzw. 16 %) wurden vornehmlich Grundstoffe und Produktionsgüter sowie Investitionsgüter erzeugt. Hingegen war in den Kreisen Borken (53 % bzw. 24 %), Steinfurt (55 % bzw. 21 %) und Warendorf (28 % bzw. 44 %) die Produktion weitgehend von Verbrauchs- und Investitionsgütern bestimmt. Im Kreis Coesfeld schließlich war die Produktion von Nahrungs- und Genußmitteln (53 %) und Verbrauchsgütern (20 %) am bedeutendsten. Der Regierungsbezirk Detmold ist produktionsseitig ausgeglichener strukturiert. Hauptsächlich wurden hier (38 % bzw. 35 %) wie auch in den Kreisen Investitions- und Verbrauchsgüter gefertigt. Lediglich im Kreis Höxter lag die Produktion von Grundstoffen und Produktionsgütern über der der Investitionsgüter. Im Regierungsbezirk Arnsberg nimmt die Erzeugung von Investitionsgütern (51 %) die domi-

Tabellenteil: 5

Starke strukturelle Unterschiede  
im Regierungsbezirk Münster



nierende Stellung ein. Auch in den Kreisen und kreisfreien Städten wird die Produktion von diesen beiden Hauptgruppen bestimmt. Nur in der Stadt Hamm liegt die Fertigung von Verbrauchsgütern (15 %) über der von Investitionsgütern. Die Erzeugung von Grundstoffen und Produktionsgütern (61 %) überwiegt allerdings.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf wurden 1984 Güter im Wert von 101 Mrd. DM hergestellt. Hauptsächlich trugen chemische Erzeugnisse (19 Mrd. DM), Eisen und Stahl (14 Mrd. DM) und Maschinenbauerzeugnisse (12 Mrd. DM) zu dem Ergebnis bei. Im Regierungsbezirk Köln wurden für 78 Mrd. DM Güter produziert, darunter allein für 24 Mrd. DM chemische Erzeugnisse. Auch ist der Beitrag aus der Herstellung von Mineralölerzeugnissen (10 Mrd. DM) erwähnenswert. In Münster betrug der Produktionswert 35 Mrd. DM. Hier waren chemische Erzeugnisse mit 9 Mrd. DM und Produkte des Ernährungsgewerbes mit 5 Mrd. DM hauptbeteiligt. Güter im Wert von 34 Mrd. DM wurden im Regierungsbezirk Detmold hergestellt. Hauptsächlich wurden Holzwaren (6 Mrd. DM), Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes (4 Mrd. DM) und des Maschinenbaus (4 Mrd. DM) produziert. Im Regierungsbezirk Arnsberg wurde ein Produktionswert von 71 Mrd. DM verzeichnet, der wesentlich auf der Erzeugung von Eisen und Stahl (11 Mrd. DM) und von Maschinenbauerzeugnissen (9 Mrd. DM) beruhte.

Für 14 der 32 in Nordrhein-Westfalen vertretenen Gütergruppen lassen sich regionale Schwerpunkte ermitteln. Der folgenden Betrachtung liegen Wirtschaftsräume anstatt wie bisher Verwaltungsbezirke zugrunde.

### Regionale Abgrenzung von Wirtschaftsräumen

Wirtschaftsraum	Verwaltungseinheit (kreisfreie Städte, Kreise, Regierungsbezirke)
Westmünsterland	Coesfeld, Borken, Steinfurt
Detmold	Regierungsbezirk Detmold
Märkischer Raum	Ennepe-Ruhr-Kreis, Hagen, Märkischer Kreis
Bergisches Land	Wuppertal, Solingen, Remscheid, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer-Kreis
Köln	Köln, Leverkusen, Erftkreis
Aachen	Aachen, Kreis Aachen, Heinsberg, Düren, Euskirchen
Düsseldorf	Düsseldorf, Mettmann, Neuss
Hellweg-Zone	Duisburg, Mülheim (Ruhr), Essen, Bochum, Dortmund
Rheinschiene	Bonn, Köln, Rhein-Sieg-Kreis, Erftkreis, Leverkusen, Düsseldorf, Neuss, Kleve, Krefeld, Viersen, Mönchengladbach

Eisen und Stahl wurde in Nordrhein-Westfalen zur Hälfte in den 5 kreisfreien Städten der Hellweg-Zone erzeugt. Der Märkische Raum war die Hochburg für Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung. 44 % der Landeserzeugung stammte aus diesem Wirtschaftsraum. Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge wurden zu 25 % im Raum Düsseldorf gefertigt. Aus dem Bergischen Land und dem Raum Düsseldorf stammten 37 % der Eisen-, Blech- und Metallwaren des Landes. Chemische Erzeugnisse wurden überwiegend (53 %) in den Räumen Köln und Düsseldorf erzeugt. Im Raum Aachen wurden Glas und Glaswaren zu 31 % hergestellt. Über die Hälfte (53 %) des Schnittholzes, Sperrholzes und sonstigen bearbeiteten Holzes stammte aus den Produktionsstätten des Raumes Detmold, wie auch nahezu 2/3 (64 %) aller Holzwaren. Die Papier- und Pappeerzeugung war zu 28 % im Raum Aachen beheimatet. Das Westmünsterland vereinte auf sich 34 % der Textil- und 28 % der Bekleidungsproduktion. 34 % der Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes stammten aus dem Gebiet der Rheinschiene.

Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen wurden vornehmlich im Detmolder Raum gefertigt. Aus Gründen der Geheimhaltung können jedoch keine detaillierten Angaben gemacht werden. Die Produktion der übrigen Gütergruppen war derart gestreut, daß sich keine eindeutigen Schwerpunkte ermitteln lassen.

Hoher Anteil von chemischen Erzeugnissen im Regierungsbezirk Köln

Eisen und Stahl stammen zur Hälfte aus der Hellweg-Zone

## Methodik und Ablauf der Handels- und Gaststättenzählung 1985

## Handel und Gastgewerbe

Bei der langfristigen Planung der Handels- und Gaststättenzählung, die das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (HdlStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733) für das Jahr 1985 vorschreibt, wurde davon ausgegangen, daß das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept gegenüber 1979 nicht wesentlich geändert werden sollte. Diese Entscheidung wurde nicht nur im Hinblick auf die Einsatzmöglichkeit der in der vergangenen Zählung bereits geprüften Datenverarbeitungsprogramme, sondern vor allem wegen der uneingeschränkten Vergleichsmöglichkeiten der Ergebnisse getroffen. Auch aus der Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (Statistikbereinigungsverordnung) vom 14. 9. 1984 (BGBl. I S. 1247), in der nur die Erhebung über das Vorhandensein von Einrichtungen des fließenden und ruhenden Verkehrs (verfügbare Kundenparkflächen) ausgesetzt wurde, ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil vom 15. 12. 1983 zum Volkszählungsgesetz weitergehende Forderungen bezüglich der Inhalte von Statistikgesetzen an den Gesetzgeber gestellt als bisher. Bei einem Vergleich des Merkmalskatalogs von 1979 mit den Auflagen aus dem Urteil zeigte sich, daß das ursprüngliche Zählungskonzept nicht in vollem Umfang beibehalten werden konnte. Da eine entsprechende Anpassung des Handelsstatistikgesetzes aus Zeitgründen nicht mehr realisierbar war, wurde auf die Erhebung einiger Merkmale verzichtet und weitere Fragestellungen dem Wortlaut des Gesetzes angeglichen.

So werden die Merkmale „Rechtsform der Unternehmen“, „Anzahl der Teilzeitbeschäftigten“ und „Anzahl der Arbeitnehmer“ in der Handels- und Gaststättenzählung 1985 für alle Zählbereiche nicht mehr erhoben. Neben dem Verlust der konkreten Information ergibt sich aus diesem Sachverhalt auch eine Einschränkung für die Interpretation anderer Merkmale. Zum Beispiel ist eine Beurteilung der Beschäftigtenentwicklung ohne Kenntnis der Anzahl der Teilzeitbeschäftigten nur noch bedingt möglich. Außerdem können im Rahmen allgemeiner Kontrollen alle aus der Verbindung dieser Merkmale sich ergebenden Prüfmöglichkeiten nicht mehr genutzt werden. Ob dadurch die Qualität der Ergebnisse beeinträchtigt wird, hängt insbesondere vom Antwortverhalten der befragten Unternehmen mehr als zuvor ab.

Auch die Hausnummer der Arbeitsstätten von Mehrbetriebsunternehmen und die Aufteilung des Umsatzes auf die Warengruppen in den Arbeitsstätten der Handelsvermittlungunternehmen wird nicht mehr erfragt. Zwar hat die erste Einschränkung keinen Einfluß auf die regionale Zuordnung bis zur Ebene der Gemeinden, aber die in 1979 nach den Vorgaben der Gemeinden durchgeführte kleinräumige Gliederung der Ergebnisse wird dadurch nur mit zusätzlichem Aufwand zu realisieren sein.

Von der zweiten Einschränkung sind, gemessen an den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1979, nur etwa 500 nordrhein-westfälische Arbeitsstätten betroffen, von denen die Mehrzahl den gleichen wirtschaftlichen Schwerpunkt hatte wie das Gesamtunternehmen. Die aus der fehlenden Frage nach den Warengruppen sich ergebende Unsicherheit bezüglich der wirtschaftssystematischen Zuordnung kann daher nur zu geringfügigen Abweichungen führen.

In der Frage zur Ermittlung der Werkhandelsunternehmen (überwiegender Bezug der Handelsware von am Kapital des Unternehmens beteiligten Lieferanten) wurde auf die Nennung der Namen und Anschriften von Lieferanten verzichtet. Dies könnte zu einer Verbesserung der Ergebnisse beitragen, weil bereits in der Handels- und Gaststättenzählung 1979 festgestellt wurde, daß der ausschließlich Kontrollzwecken dienende Fragenteil einerseits kaum zu Korrekturen führte, andererseits aber bei den Auskunftgebern erhebliche Widerstände hervorrief.

Einige weitere Fragen konnten durch entsprechende Änderungen dem Wortlaut des Handelsstatistikgesetzes angepaßt werden:

Die für die Ermittlung des Einfuhrhandels erforderliche Frage nach dem Anteil der Warenbezüge aus dem Ausland am gesamten Wareneingang wurde durch die Formu-

lierung „Anteil des Großhandelsumsatzes aus selbstimportierter Handelsware“ auf den § 6 Abs. 1 Ziffer 1c und 2b (Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten) des Handelsstatistikgesetzes zurückgeführt. Da angenommen werden kann, daß einigen Unternehmen der Umsatzanteil aus Importware nicht bekannt ist, wird in den Erläuterungen ersatzweise die Möglichkeit, auf den Anteil der Warenbezüge abzustellen, eingeräumt. Aufgrund der zu erwartenden unterschiedlichen Spannen zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen und Verschiebungen in den Lagerbeständen ist mit einer zur Zeit noch nicht abschätzbaren Abweichung in den Ergebnissen zu rechnen.

Von den Handelsvermittlungsunternehmen wird nicht mehr der Anteil der wichtigsten Warengruppen am Umsatz, sondern am Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren erfragt. Daraus ergeben sich zumindest für Unternehmen, die verschiedene Warengruppen mit stark schwankenden Provisionsraten vermitteln, methodisch bedingte Verschiebungen bezüglich der wirtschaftssystematischen Zuordnung.

Die bisher der freien Selbsteinschätzung der Unternehmen überlassenen Fragen nach den Arten der Handelsvermittlung, den Betriebsarten im Gastgewerbe und der zentralen Funktion von Arbeitsstätten werden in der neuen Zählung ebenfalls auf die jeweiligen Umsatzanteile bezogen. Im Gegensatz zu den bisher geschilderten Änderungen ist eine sich hieraus ergebende methodische Verschiebung von Ergebnissen nicht erkennbar. Eine Mehrbelastung der betroffenen Unternehmen kann sich nur dann ergeben, wenn diese Fragen übergenau beantwortet werden.

Unabhängig von der erforderlichen Anpassung des Frageprogramms an das Handelsstatistikgesetz wurden auch aus den Erfahrungen der vergangenen Zählung Konsequenzen gezogen. Dazu gehören einige redaktionelle oder optische Veränderungen des Fragebogens, wie z. B. die Entzerrung der verschiedenen Umsatzaufteilungen im Großhandel oder die auf Wunsch der zuständigen Verbände durchgeführte Integration der Umsatzangaben in die Frage nach der Umsatzaufteilung im Fragebogen für die Handelsvermittlung.

Im Einzelhandel wurde die Frage nach den Vertriebsformen um die bisher aus der Bedienungsform, der Geschäftsfläche und dem Wirtschaftszweig nachträglich ermittelten Erscheinungsformen erweitert. Diese Erweiterung wird sich methodisch nicht auswirken, weil die zusätzliche Selbsteinschätzung nur zur Kontrolle der aus den genannten Merkmalen bestimmten Erscheinungsform herangezogen wird.

In der Handels- und Gaststättenzählung 1979 hatte der im Zusammenhang mit der Ermittlung der örtlichen Lage von Arbeitsstätten benutzte Begriff „Verkehrslage“ zu häufigen, die Qualität der Ergebnisse schmälernenden Mißverständnissen geführt. Durch die Einführung des Begriffs „Geschäftslage“ wird zwar die Vergleichbarkeit eingeschränkt, aber es ist zu erwarten, daß insgesamt über diese Definition genauere Aussagen zur örtlichen Lage der Handelsbetriebe erreicht werden können.

Da die beschriebenen Änderungen des Frageprogramms das Grundkonzept der Zählung nicht wesentlich beeinflussen, können die für die letzte Zählung entwickelten Aufbereitungs- und Tabellenprogramme ohne umfangreichere Neuprogrammierungen wieder genutzt werden.

Abgesehen von der Anpassung des Merkmalskatalogs an das Handelsstatistikgesetz wurden die Auflagen aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes auch in den neu vereinbarten, strengen Trenn- und Löschvorschriften berücksichtigt. Da die Speicherung der Anschriften und der Datensätze auf Datenträger bereits in früheren Zählungen getrennt erfolgte, beziehen sich die nachstehenden zusätzlichen Regeln überwiegend auf Gestaltung und Behandlung des Fragebogens. Die Namen und Anschriften von Unternehmen und Arbeitsstätten befinden sich zusammen mit den übrigen Hilfsmerkmalen (z. B. Telefonnummer des Bearbeiters) auf gesonderten Deckblättern, die nach Abschluß der Plausibilitätskontrollen abgetrennt und vernichtet werden. Danach können für nachfolgende Stichprobenziehungen die Anschriften nur noch über die Kenn-Nummern und der Vernichtung des Datenteils umfassende Zugriffskontrollen vorhanden sind. Da eine Weiterleitung von Einzelangaben an Dritte grundsätzlich ausgeschlossen ist, war zu diesem Punkt keine weitere Anpassung an das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes erforderlich.

Der Ablauf der Handels- und Gaststättenzählung 1985 unterscheidet sich nur in wenigen Aspekten von der Durchführung früherer Zählungen:

Die für die postalische Befragung aller Handels- und Gastgewerbeunternehmen erforderlichen Anschriften wurden im Januar 1985 von den Finanzbehörden zur Verfügung gestellt. Die Rückmeldungen zeigten jedoch, daß mindestens 25 % der vorhandenen Anschriften sich nicht auf zu erhebende Unternehmen bezogen, sondern auf einen Bestand an Steuerpflichtigen, die irgendwann einmal etwas mit Handel oder Gastgewerbe zu tun hatten. Dazu gehören z. B. Gesellschafter von Personengesellschaften, die zur Einkommensteuer auf Einkünfte aus Gewerbebetrieben herangezogen werden.

Da bei neugegründeten Unternehmen und Unternehmen aus den sogenannten Randbereichen des Handels (z. B. Verkauf von Backwaren) die Unsicherheit in bezug auf die Zugehörigkeit zum Berichtskreis der Zählung besonders groß ist, wurden die zugehörigen Anschriften vor dem Erstversand der Fragebogen abgetrennt und erstmalig im Rahmen einer freiwilligen Vorbefragung auf ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt überprüft. Erst nachdem aufgrund entsprechender Mitteilungen eine größere Zahl an Adressenlöschungen durchgeführt worden war, wurden auch die restlichen Unternehmen aus den genannten Bereichen in die Zählung einbezogen.

Da von den eingehenden Erhebungsunterlagen nur etwa 60 % vollständig ausgefüllt sind, ist vor der Abgabe der Fragebogen an die Datenerfassung neben der Verschlüsselung der Wirtschaftszweige ein umfangreicher Rückfragedienst erforderlich, der zum Teil auch telefonisch erledigt wird. Die schwierigste Aufgabe im Rahmen der Aufbereitung stellt jedoch die Verschlüsselung der Wirtschaftszweige dar, die auf der bereits für die Handels- und Gaststättenzählung 1979 gültigen Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1979) beruht. Anhand der Angaben zu den Umsatzaufteilungen auf die wirtschaftlichen Tätigkeiten und die Warengruppen wird zunächst festgestellt, ob der wirtschaftliche Schwerpunkt im Erhebungsbereich liegt. Anschließend erfolgt eine stufenweise Zuordnung bis zur fünfstelligen Wirtschaftsklasse. Im Bereich des Handels mit Waren verschiedener Art sind dabei noch verschiedene Zusatzbedingungen zu beachten. Außerdem zeigt sich, daß neuere Betriebsformen (z. B. Softwarevertrieb) auch innerhalb der relativ jungen Wirtschaftssystematik schon nicht mehr hinreichend genau darstellbar sind. Eine kurzfristige Anpassung hätte jedoch den Nachteil, daß die zur Zeit noch uneingeschränkt vorhandene Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen aus 1979 beeinträchtigt würde.

Im Anschluß an die Datenerfassung werden alle gespeicherten Datensätze einer umfangreichen maschinellen Kontrolle unterzogen, in der nicht nur die formale Gültigkeit der einzelnen Eingaben überprüft wird, sondern auch festgestellt wird, ob zwischen den Merkmalen Umsatz, Beschäftigte, Wirtschaftszweig und anderen Sachverhalten vertretbare Zusammenhänge bestehen.

Für die Erhebung aller Arbeitsstätten eines Unternehmens ist jeweils das Land zuständig, in dem sich der Unternehmenssitz befindet. Der Versand der Fragebogen für die einzelnen Arbeitsstätten wird fortlaufend nach Eingang der Meldung für das Gesamtunternehmen durchgeführt. Von einigen Unternehmen mit einer Vielzahl von Arbeitsstätten wurden nach entsprechenden Vereinbarungen die Angaben für Arbeitsstätten in Listen geliefert. Nachdem auch für die Arbeitsstätten die vorher geschilderten Arbeitsgänge durchgeführt wurden, müssen vor der Erstellung von regionalisierten Arbeitsstättenergebnissen die zu fremden Bundesländern gehörenden Datensätze ausgetauscht werden. Dieser Austausch der Arbeitsstätten von Mehrländerunternehmen ist im Sommer 1986 vorgesehen. Voraussetzung für die Einhaltung dieses wichtigen Termins ist jedoch, daß der bisher normale Verlauf der Rückmeldung sich bis zum Abschluß der Erhebung fortsetzt.

Die Darstellung der Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1985 erfolgt in drei Tabellengruppen: In den Unternehmenstabellen werden die Merkmale Anzahl der Arbeitsstätten des Unternehmens, Beschäftigte, Umsatz, Umsatzaufteilung auf die gewerblichen Tätigkeiten und weitere bereichsspezifische Sachverhalte berücksichtigt. Dazu gehören Unternehmens- und Absatzformen, der Gesamtwert von vermittelten Waren, Geschäfts- und Verkaufsflächen und Beherbergungskapazitäten. Die Arbeitsstättentabellen enthalten zusätzlich zu den bisher genannten Sachverhalten Informationen über alle auf örtliche Einheiten bezogenen Merkmale (z. B. örtliche Lage, Bedienungsform usw.). Die Ladengeschäfte des Einzelhandels werden in einer

dritten Tabellengruppe gesondert nachgewiesen. Der wichtigste Unterschied zu den Arbeitsstättentabellen des Einzelhandels ist in der zusätzlichen Darstellung der Verkaufsflächen zu sehen.

Fast alle der genannten Tabellen können bis zur Gemeinde und nach Wirtschaftsklassen gegliedert werden. Weitere Gliederungsmerkmale sind Umsatzgrößenklassen, Beschäftigtengrößenklassen, Absatzformen, Erscheinungsformen, Verkaufsflächengrößenklassen und die Zahl der Fremdenzimmer und Betten. Bis auf die Gliederung nach Gemeindeteilen, für die noch eine zusätzliche Verschlüsselung anhand von Straßenverzeichnissen erforderlich ist, sind alle Tabellen unmittelbar nach Abschluß der Aufbereitung in beliebiger Gliederungstiefe verfügbar. Die freie Auswahl der Gliederungsstufen wird durch ein flexibles und leistungsfähiges Tabellenprogramm ermöglicht, in dem über Steuerkarten festgelegt werden kann, ob zum Beispiel eine bestimmte Tabelle nach Gemeinden und Wirtschaftsabteilungen oder nach Kreisen und Wirtschaftsklassen gegliedert werden soll.

Da die statistischen Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung nur so tief gegliedert veröffentlicht werden dürfen, daß Rückschlüsse auf Einzelfälle nicht mehr möglich sind, kann ein beträchtlicher Teil der vorhandenen Informationen nur im Rahmen von Sonderauswertungen, bei denen entsprechende Zusammenfassungen vorzunehmen sind, genutzt werden. So wurden zum Beispiel die Ergebnisse für Arbeitsstätten im Einzelhandel im Jahre 1979 nach Regierungsbezirken und Wirtschaftsklassen (410 Möglichkeiten), Kreisen und Wirtschaftsuntergruppen (2 484) und Gemeinden in ausgewählten Wirtschaftsgruppen (1 584) veröffentlicht. In diesen Tabellen waren noch mehrere einzelne Werte geheimzuhalten, obwohl von den mehr als 32 000 möglichen Tabellenzeilen nur 14 % veröffentlicht wurden.

Abgesehen von den beschriebenen Einschränkungen ist jedoch zu erwarten, daß auch aus der Handels- und Gaststättenzählung 1985 umfangreiches Material für Wirtschaftspolitik, Forschung und nicht zuletzt für die Unternehmen selbst zur Verfügung gestellt werden kann. Hinzu kommt, daß selbst bei einer maximalen Auswirkung der dargestellten methodischen und organisatorischen Veränderungen eine bisher nicht erreichte Vergleichbarkeit mit dem Ergebnis der früheren Zählung vorliegen wird. Dieser, eine genaue Beobachtung des Strukturwandels im Handel und Gastgewerbe begünstigende Sachverhalt ist auf die erstmalig völlig gleiche Wirtschaftssystematik, eine in Nordrhein-Westfalen unveränderte Gliederung der regionalen Einheiten und den relativ kurzen zeitlichen Abstand zur letzten Zählung zurückzuführen.

Be.

### Der „gleitende“ Übergang in den Ruhestand

Entlastungen auf dem Arbeitsmarkt sind im wesentlichen auf zwei Wegen erreichbar: Durch die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze – sei es durch Job-Sharing, Teilzeitarbeitsplätze oder verkürzte Wochenarbeitszeit – oder durch einen möglichst frühzeitigen Übergang „älterer“ Arbeitnehmer in den Ruhestand.

Zur Förderung der letztgenannten Möglichkeit wurde das sogenannte „Vorruhestandsgesetz“<sup>1)</sup> erlassen, das es Arbeitnehmern ermöglicht, bereits mit Vollendung des 58. Lebensjahres aus dem Erwerbsleben auszuscheiden, sofern sie den Geburtsjahrgängen 1927 bis 1931 angehören. Das Gesetz trat am 1. 5. 1984 in Kraft, bis zum 31. 3. 1985 waren bei den nordrhein-westfälischen Arbeitsämtern lediglich 1 629 Anträge nach dem VRG gestellt worden<sup>2)</sup>. Das Potential möglicher Nutzer dieser Regelung ist hingegen ungleich größer. Am 30. 6. 1984 gab es in Nordrhein-Westfalen knapp 78 000 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Alter von 57 Jahren, d. h. des Geburtsjahrganges 1927. Dies ist die erste Arbeitnehmergruppe, die unter der Voraussetzung, daß entsprechende Vereinbarungen mit den Arbeitgebern, in der Regel Tarifverträge, abgeschlossen wurden, von der Vorruhestandsregelungen

1) Gesetz zur Erleichterung des Übergangs vom Arbeitsleben in den Ruhestand vom 13. April 1984, BGBl. I S. 601

2) Quelle: Presseinformation des Landesarbeitsamtes Nordrhein-Westfalen Nr. 16/85 vom 18. 4. 1985

Gebrauch machen könnte. Berücksichtigt man den gesamten Personenkreis, der bis zum Auslaufen des befristeten Gesetzes im Jahre 1988 vorzeitig aus dem Arbeitsleben ausscheiden kann, also alle Personen der Geburtsjahrgänge 1927 bis 1931, so ergibt sich eine Zahl von rd. 450 000 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern.

Im Hinblick auf Entlastungen für den Arbeitsmarkt liegt dieser Wert in zweierlei Hinsicht sicherlich zu hoch: Einerseits werden nicht alle Arbeitnehmer die ihnen gebotene Möglichkeit auch nutzen, andererseits waren auch ohne Vorruhestandsregelung bereits deutliche Abnahmen in der Beschäftigung beim Übergang von einem Altersjahrgang in den nächsten festzustellen, und zwar bereits vor Erreichen des 58. Lebensjahres. Dieser Sachverhalt soll im folgenden genauer untersucht werden.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Männer und Frauen 30. 6. 1980 bis 30. 6. 1984			
Stichtag	Insgesamt	Darunter 55 und mehr Jahre alt	
	Anzahl		Anteil an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern insges. in %
<b>Männer</b>			
30. 6. 1980	3 641 653	333 094	9,1
30. 6. 1981	3 614 938	338 294	9,4
30. 6. 1982	3 498 583	332 598	9,5
30. 6. 1983	3 427 080	337 861	9,9
30. 6. 1984	3 398 208	338 621	10,0
<b>Frauen</b>			
30. 6. 1980	2 007 110	179 326	8,9
30. 6. 1981	2 019 722	179 361	8,9
30. 6. 1982	1 995 250	172 548	8,6
30. 6. 1983	1 949 360	166 736	8,6
30. 6. 1984	1 953 470	161 782	8,3

Der Anteil der 55jährigen und älteren Arbeitnehmer an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt liegt in Nordrhein-Westfalen bei den Männern bei rd. 10 %, bei den Frauen bei gut 8 %. Dieser Wert hat sich im Laufe der letzten Jahre nur leicht verändert, wobei er bei den männlichen Beschäftigten leicht anstieg, bei den Frauen hingegen zurückging. Die Gliederung nach dem Alter zeigt, daß die einzelnen Jahrgänge unterschiedlich stark besetzt sind. Die alleinige Betrachtung der Altersverteilung für einen Stichtag wäre jedoch im Hinblick auf den Untersuchungsgegenstand irreführend, da der demographische Einfluß auf die Besetzungstärke unberücksichtigt bliebe. Es ist daher erforderlich, die Beschäftigtenzahlen der einzelnen Altersjahre für mehrere Stichtage heranzuziehen, um zu sinnvollen Aussagen über Abnahmen der Beschäftigung bei zunehmenden Alter zu kommen.

Im weiteren wird eine „Pseudo“-Verlaufsbetrachtung vorgenommen: Die am Stichtag 30. 6. 1980 54jährigen Beschäftigten werden mit den am 30. 6. 1981 55jährigen verglichen, diese am 30. 6. 1982 mit den 56jährigen und so fort. Die Veränderungen werden für alle Altersjahre von 54 bis 64 getrennt nach Geschlecht berechnet. Es er-

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Männer und Frauen nach ausgewählten Altersjahren 30. 6. 1980 bis 30. 6. 1984												
Stichtag	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von ... Jahren											
	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65 und mehr
<b>Männer</b>												
30. 6. 1980	64 288	57 000	49 650	48 466	49 093	40 991	31 497	14 134	11 181	6 134	4 968	19 980
30. 6. 1981	67 407	61 015	53 656	46 496	44 773	41 449	28 819	23 659	10 856	5 353	4 053	18 165
30. 6. 1982	72 323	62 083	55 685	48 575	41 283	36 439	26 570	20 601	17 937	4 917	3 188	15 320
30. 6. 1983	75 972	67 804	58 007	51 185	43 734	34 484	23 534	19 763	16 131	8 110	3 168	11 941
30. 6. 1984	74 952	69 661	61 776	51 963	44 150	34 583	21 439	17 141	15 521	7 264	5 073	10 050
<b>Frauen</b>												
30. 6. 1980	32 169	32 602	29 720	28 809	28 444	24 966	12 891	4 661	3 186	2 627	2 431	8 989
30. 6. 1981	31 431	30 852	30 987	28 984	26 783	25 282	12 732	8 576	3 423	2 378	2 053	8 211
30. 6. 1982	30 453	29 631	28 906	28 577	25 586	23 446	11 631	7 527	5 823	2 398	1 781	7 242
30. 6. 1983	30 050	28 527	27 694	26 702	26 054	22 641	10 580	7 397	5 156	4 012	1 787	6 086
30. 6. 1984	29 819	28 498	26 963	25 709	24 194	22 972	10 005	6 480	5 115	3 545	2 968	5 333

Abnahme der Zahl der Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Männer und Frauen 30. 6. 1981 bis 30. 6. 1984 nach ausgewählten Altersjahren											
Veränderung zum Stichtag a) Anzahl b) Anteil an der Zahl der Beschäftigten gleichen Alters %	Abnahme der Zahl der Beschäftigten bei Erreichen eines Alters von ... Jahren										
	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	
<b>Männer</b>											
30. 6. 1981 a)	-3 273	-3 344	-3 154	-3 693	-7 644	-12 172	-7 838	-3 278	-5 828	-2 081	
b)	-5,1	-5,9	-6,4	-7,6	-15,6	-29,7	-24,9	-23,2	-52,1	-33,9	
30. 6. 1982 a)	-5 324	-5 330	-5 081	-5 213	-8 334	-14 879	-8 218	-5 722	-5 939	-2 165	
b)	-7,9	-8,7	-9,5	-11,2	-18,6	-35,9	-28,5	-24,2	-54,7	-40,4	
30. 6. 1983 a)	-4 519	-4 076	-4 500	-4 841	-6 799	-12 905	-6 807	-4 470	-9 827	-1 749	
b)	-6,2	-6,6	-8,1	-10,0	-16,5	-35,9	-25,6	-21,7	-54,8	-35,6	
30. 6. 1984 a)	-6 311	-6 028	-6 044	-7 035	-9 151	-13 045	-6 393	-4 242	-8 867	-3 037	
b)	-8,3	-8,9	-10,4	-13,7	-20,9	-37,8	-27,2	-21,5	-55,0	-37,4	
D '81 - '84 b)	-6,9	-7,5	-8,6	-10,6	-17,9	-34,7	-26,6	-22,7	-54,2	-36,8	
<b>Frauen</b>											
30. 6. 1981 a)	-1 317	-1 615	-1 636	-2 026	-3 162	-12 234	-4 315	-1 238	-808	-574	
b)	-4,1	-5,0	-5,5	-7,0	-11,1	-49,0	-33,5	-26,6	-25,4	-21,9	
30. 6. 1982 a)	-1 800	-1 946	-2 410	-2 498	-3 337	-13 651	-5 205	-2 753	-1 025	-587	
b)	-5,7	-6,3	-7,8	-8,9	-12,5	-54,0	-40,9	-32,1	-29,9	-25,1	
30. 6. 1983 a)	-1 826	-1 937	-2 204	-2 523	-2 945	-12 866	-4 234	-2 371	-1 811	-611	
b)	-6,0	-6,5	-7,6	-8,8	-11,5	-54,9	-36,4	-31,5	-31,1	-25,5	
30. 6. 1984 a)	-1 552	-1 664	-1 985	-2 508	-3 082	-12 636	-4 100	-2 282	-1 611	-1 044	
b)	-5,2	-5,8	-7,2	-9,4	-11,8	-55,8	-38,8	-30,9	-31,2	-26,0	
D '81 - '84 b)	-5,3	-5,9	-7,0	-8,5	-11,7	-53,4	-37,4	-30,3	-29,4	-24,6	

geben sich so absolute und relative Abnahmen der Beschäftigung bei zunehmendem Alter. Da für fünf Stichtage vergleichbare Daten vorliegen, können für jeden Jahrgang vier Abnahmequoten ermittelt werden, so daß schließlich die Berechnung eines Durchschnittswertes möglich ist, der angibt, in welchem Maß die Beschäftigung bei Erreichen des jeweilig folgenden Altersjahrganges zurückgegangen ist.

Zunächst ist festzustellen, daß die Veränderungen bei den einzelnen Altersjahren zu den vier Stichtagen zum Teil deutliche Unterschiede aufweisen. So fielen die Abnahmen bei den männlichen Beschäftigten zum 30. 6. 1982 in allen Fällen deutlich höher aus als im Jahr zuvor. Im folgenden Jahr lagen die Quoten wieder leicht niedriger, zum Stichtag 30. 6. 1984 war ein erneuter Anstieg zu konstatieren. Bei den Frauen hingegen verlief die Entwicklung im Zeitraum 1981/82 zwar analog, doch zum Stichtag 30. 6. 1983 sowie 30. 6. 1984 waren uneinheitliche Veränderungen zu verzeichnen. Auch die jeweiligen Abnahmequoten in den Altersjahrgängen weichen von denen der Männer ab.

Bei den männlichen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern steigt die Abnahme der Beschäftigung mit Erreichen des nächsten Altersjahrganges im Bereich 55 bis 60 Jahre kontinuierlich an: Die Durchschnittsquote liegt für das 55. Lebensjahr bei 6,9 %, für das 60. bei 34,7 %. Danach fällt sie zunächst für die beiden folgenden Altersjahre (61: 26,6 %, 62: 22,7 %), der Höchstwert wird im 63. Lebensjahr mit 54,2 % erreicht. Für das 64. Lebensjahr läßt sich eine durchschnittliche Abgangsquote von 36,8 % ermitteln. Der relativ hohe Wert bei Erreichen des 60. Lebensjahres dürfte darauf zurückzuführen sein, daß längerfristig Arbeitslose sowie Schwerbehinderte bzw. erwerbs- oder berufsunfähige Personen vorzeitig in den Ruhestand überwechseln. Für die 63jährigen bietet die sogenannte „flexible“ Altersgrenze die Möglichkeit, sich aus dem Erwerbsleben zurückzuziehen.

Auch bei den Frauen ist ein Anstieg der Abnahmequote von 55. bis 60. Lebensjahr zu verzeichnen, allerdings erhöht sich hier der Wert zunächst langsam von 5,3 % für die 55jährigen auf 11,7 % für die 59jährigen und springt dann auf 53,4 % für die 60jährigen Arbeitnehmerinnen. Dies erklärt sich dadurch, daß Frauen unter bestimmten Voraussetzungen mit 60 Jahren Altersruhegeld beziehen können. Infolgedessen liegen die durchschnittlichen Abgangsquoten für die weiteren Altersjahre deutlich niedriger – sie nehmen von 37,4 % für das 61. Lebensjahr auf 24,6 % für das 64. Lebensjahr kontinuierlich ab –, und die flexible Altersgrenze spielt hier keine so entscheidende Rolle wie bei den Männern.

Pö.

## TABELLENTEIL

Wirtschaftszweig	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen
Bergbau, Mineralölverarbeitung	x	0,174	0,188	0,016	0,232
Chemische Industrie	0,197	0,253	0,148	0,344	0,248
Herstellung von Kunststoffwaren	0,613	0,346	0,265	0,575	0,199
Gummiverarbeitung	0,403	0,492	0,546	x	0,143
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	0,329	0,309	0,130	0,207	0,101
Feinkeramik, Herstellung und Verarbeitung von Glas, eisenschaffende Industrie, Holzbearbeitung	0,143	0,233	0,445	0,199	0,210
NE-Metallerzeugung und -Halbzeugwerke, Gießerei, Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung	0,688	0,490	0,217	0,141	0,098
Stahl- und Leichtmetallbau	0,191	0,406	0,283	0,342	0,201
Maschinenbau	0,236	0,318	0,117	0,187	0,134
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	0	0	0	0	0
Straßenfahrzeugbau und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Schiffbau, Luft- und Raumfahrzeugbau	0,358	0,479	0,691	0,352	0,403
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	0,229	0,673	0,293	0,363	0,122
Feinkeramik, Optik, Herstellung von Uhren	0,521	0,233	0,280	0,446	0,217
Herstellung von EBM-Waren	0,205	0,193	0,395	0,310	0,087
Herstellung von Musikinstrumenten und Spielwaren	0,369	0,347	0,298	x	0,103
Holzverarbeitung	0,452	0,502	0,176	0,135	0,088
Druckerei, Vervielfältigung	0,186	0,424	0,270	0,112	0,236
Ledergewerbe, Textilgewerbe	0,295	0,610	0,202	0,417	0,052
Bekleidungs-gewerbe	0,162	0,201	0,100	0,321	0,111
Ernährungsgewerbe	0,111	0,239	0,101	0,267	0,078
Getränkeherstellung	0,143	0,318	0,163	0,602	0,152
Übrige Bereiche*)	0,263	0,423	0,173	0,704	0,291
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>0,125</b>	<b>0,138</b>	<b>0,270</b>	<b>0,262</b>	<b>0,057</b>

\*) Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung, Papier- und Pappeverarbeitung, Tabakverarbeitung

### Relative Standardfehler der Bruttowertschöpfung in der Kostenstrukturerhebung 1982

Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin	Bundesrepublik Deutschland
0,218	0,369	0,353	0,240	0,399	x	0,114
0,356	0,525	0,142	0,141	0,190	0,439	0,145
0,202	0,291	0,138	0,257	0,215	0,183	0,094
0,260	0,491	0,396	0,436	0,380	0,423	0,170
0,253	0,140	0,234	0,121	0,238	0,607	0,068
0,269	0,241	0,135	0,146	0,278	0,256	0,141
0,328	0,179	0,167	0,169	0,322	0,217	0,074
0,361	0,237	0,277	0,198	0,382	0,315	0,132
0,218	0,243	0,082	0,196	0,210	0,265	0,065
0	0	0	0	0	0	0
0,583	0,264	0,517	0,360	0,382	0,377	0,249
0,215	0,221	0,298	0,567	0,392	0,567	0,234
0,362	0,463	0,212	0,344	x	0,362	0,138
0,125	0,230	0,128	0,108	0,358	0,719	0,066
0,140	0,130	0,097	0,127	0,755	0,302	0,066
0,188	0,261	0,139	0,111	0,248	0,190	0,057
0,319	0,273	0,394	0,203	0,801	0,320	0,129
0,169	0,160	0,086	0,083	0,263	0,146	0,041
0,143	0,118	0,089	0,070	0,418	0,175	0,045
0,165	0,122	0,169	0,115	0,331	0,123	0,055
0,240	0,214	0,143	0,136	0,399	0,318	0,072
0,148	0,211	0,277	0,409	0,630	0,312	0,198
0,147	0,169	0,171	0,178	0,132	0,304	0,060

Wirtschaftszweig	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen
Bergbau, Mineralölverarbeitung	x	0,162	0,208	0,165	0,201
Chemische Industrie	0,144	0,211	0,187	0,255	0,194
Herstellung von Kunststoffwaren	0,608	0,329	0,270	0,610	0,196
Gummiverarbeitung	0,342	0,443	0,551	x	0,178
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	0,281	0,307	0,121	0,223	0,103
Feinkeramik, Herstellung und Verarbeitung von Glas, eisenschaffende Industrie, Holzbearbeitung	0,169	0,527	0,443	0,022	0,208
NE-Metallerzeugung und -Halbzeugwerke, Gießerei, Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung	0,724	0,625	0,301	0,263	0,113
Stahl- und Leichtmetallbau	0,175	0,340	0,274	0,358	0,211
Maschinenbau	0,327	0,321	0,131	0,186	0,148
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	0	0	0	0	0
Straßenfahrzeugbau und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Schiffbau, Luft- und Raumfahrzeugbau	0,333	0,559	0,716	0,301	0,453
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	0,261	0,696	0,315	0,561	0,125
Feinkeramik, Optik, Herstellung von Uhren	0,517	0,242	0,289	0,469	0,211
Herstellung von EBM-Waren	0,222	0,304	0,417	0,335	0,099
Herstellung von Musikinstrumenten und Spielwaren	0,346	0,355	0,279	x	0,114
Holzverarbeitung	0,523	0,607	0,183	0,223	0,096
Druckerei, Vervielfältigung	0,246	0,507	0,230	0,233	0,243
Ledergewerbe, Textilgewerbe	0,321	0,599	0,167	0,431	0,050
Bekleidungs-gewerbe	0,198	0,262	0,121	0,470	0,112
Ernährungsgewerbe	0,137	0,225	0,084	0,209	0,085
Getränkeherstellung	0,192	0,214	0,177	0,592	0,153
Übrige Bereiche*)	0,340	0,395	0,183	0,696	0,232
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>0,121</b>	<b>0,109</b>	<b>0,285</b>	<b>0,161</b>	<b>0,057</b>

\*) Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung, Papier- und Pappeverarbeitung, Tabakverarbeitung

Relative Standardfehler des Bruttonominalwertes  
in der Kostenstrukturerhebung 1982

2

Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin	Bundesrepublik Deutschland
0,298	0,329	0,329	0,216	0,341	x	0,120
0,315	0,535	0,131	0,161	0,379	0,389	0,130
0,201	0,286	0,144	0,253	0,239	0,171	0,094
0,258	0,539	0,426	0,433	0,362	0,459	0,167
0,262	0,133	0,229	0,131	0,297	0,571	0,068
0,290	0,294	0,143	0,160	0,295	0,294	0,142
0,337	0,225	0,189	0,160	0,303	0,410	0,086
0,436	0,259	0,307	0,224	0,370	0,362	0,141
0,225	0,231	0,085	0,227	0,214	0,269	0,074
0	0	0	0	0	0	0
0,614	0,210	0,492	0,378	0,376	0,356	0,246
0,183	0,192	0,287	0,503	0,416	0,601	0,199
0,348	0,411	0,223	0,381	x	0,368	0,147
0,119	0,243	0,125	0,108	0,543	0,743	0,073
0,175	0,108	0,088	0,118	0,333	0,307	0,061
0,183	0,251	0,138	0,113	0,254	0,241	0,058
0,309	0,295	0,385	0,203	0,722	0,403	0,134
0,194	0,153	0,086	0,081	0,307	0,189	0,039
0,159	0,158	0,110	0,082	0,456	0,184	0,049
0,173	0,222	0,133	0,101	0,222	0,179	0,050
0,225	0,180	0,123	0,129	0,372	0,221	0,067
0,135	0,201	0,172	0,271	0,480	0,345	0,136
0,162	0,188	0,162	0,145	0,132	0,277	0,054

Wirtschaftszweig	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen
Bergbau, Mineralölverarbeitung	x	0,160	0,234	0,298	0,212
Chemische Industrie	0,165	0,197	0,211	0,239	0,178
Herstellung von Kunststoffwaren	0,606	0,326	0,276	0,640	0,197
Gummiverarbeitung	0,302	0,407	0,556	x	0,209
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	0,254	0,323	0,123	0,250	0,112
Feinkeramik, Herstellung und Verarbeitung von Glas, eisenschaffende Industrie, Holzbearbeitung	0,214	0,565	0,442	0,086	0,209
NE-Metallerzeugung und -Halbzeugwerke, Gießerei, Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung	0,740	0,652	0,341	0,296	0,126
Stahl- und Leichtmetallbau	0,216	0,291	0,283	0,378	0,219
Maschinenbau	0,383	0,325	0,144	0,221	0,158
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	0	0	0	0	0
Straßenfahrzeugbau und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Schiffbau, Luft- und Raumfahrzeugbau	0,324	0,593	0,727	0,290	0,483
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	0,292	0,707	0,330	0,637	0,132
Feinkeramik, Optik, Herstellung von Uhren	0,514	0,270	0,301	0,520	0,214
Herstellung von EBM-Waren	0,248	0,391	0,431	0,363	0,112
Herstellung von Musikinstrumenten und Spielwaren	0,332	0,365	0,266	x	0,130
Holzverarbeitung	0,561	0,666	0,192	0,278	0,104
Druckerei, Vervielfältigung	0,299	0,574	0,210	0,335	0,257
Ledergewerbe, Textilgewerbe	0,339	0,588	0,153	0,438	0,052
Bekleidungsgewerbe	0,269	0,320	0,140	0,518	0,114
Ernährungsgewerbe	0,150	0,228	0,086	0,204	0,092
Getränkeherstellung	0,205	0,202	0,204	0,587	0,169
Übrige Bereiche*)	0,389	0,319	0,199	0,663	0,230
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>0,124</b>	<b>0,112</b>	<b>0,291</b>	<b>0,136</b>	<b>0,058</b>

\*) Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung, Papier- und Pappeverarbeitung, Tabakverarbeitung

Relative Standardfehler der Vorleistungen  
in der Kostenstrukturerhebung 1982

3

Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin	Bundesrepublik Deutschland
0,343	0,098	0,153	0,368	0,322	x	0,128
0,310	0,539	0,135	0,173	0,442	0,362	0,127
0,208	0,288	0,151	0,254	0,252	0,191	0,096
0,257	0,554	0,460	0,431	0,384	0,485	0,171
0,269	0,134	0,228	0,141	0,354	0,551	0,069
0,306	0,328	0,155	0,182	0,317	0,322	0,144
0,352	0,257	0,204	0,161	0,297	0,437	0,096
0,486	0,279	0,334	0,247	0,369	0,397	0,148
0,232	0,226	0,094	0,257	0,227	0,273	0,083
0	0	0	0	0	0	0
0,630	0,196	0,476	0,393	0,381	0,341	0,247
0,165	0,181	0,279	0,445	0,462	0,625	0,176
0,340	0,313	0,249	0,418	x	0,383	0,162
0,119	0,261	0,126	0,112	0,605	0,760	0,081
0,204	0,102	0,084	0,116	0,466	0,322	0,058
0,187	0,255	0,140	0,117	0,271	0,315	0,061
0,305	0,318	0,382	0,209	0,554	0,461	0,142
0,208	0,154	0,088	0,083	0,333	0,215	0,040
0,177	0,193	0,123	0,092	0,626	0,200	0,053
0,183	0,237	0,127	0,102	0,215	0,190	0,051
0,219	0,162	0,121	0,126	0,356	0,199	0,070
0,153	0,200	0,136	0,207	0,001	0,364	0,096
0,173	0,199	0,156	0,127	0,140	0,264	0,052

Gütergruppe	1978	1979	1980
22 Mineralölerzeugnisse	8 377 818	12 976 631	15 036 805
25 Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	5 623 118	6 347 577	6 766 814
27 Eisen und Stahl	24 517 861	27 554 379	27 664 955
28 NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	6 241 164	7 409 056	8 335 188
29 Gießereierzeugnisse	4 213 074	4 560 031	4 670 666
30 Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	11 760 352	12 842 468	13 597 244
31 Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	7 518 462	8 518 742	9 519 649
32 Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	29 047 844	30 601 229	32 019 545
33 Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	17 214 435	17 699 924	16 125 869
35 Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten)	108 556	111 858	136 379
36 Elektrotechnische Erzeugnisse	16 876 868	17 867 042	19 101 994
37 Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	1 104 815	1 083 613	1 201 179
38 Eisen-, Blech- und Metallwaren	11 139 457	11 938 992	12 844 465
39 Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	407 182	442 146	494 885
4 Chemische Erzeugnisse	35 329 611	41 842 135	43 799 484
50 Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	896 972	1 068 378	1 294 116
51 Feinkeramische Erzeugnisse	367 082	370 532	371 363
52 Glas und Glaswaren	2 622 743	2 723 189	3 008 723
53 Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 411 657	1 594 081	1 807 802
54 Holzwaren	8 525 723	8 801 800	9 430 835
55 Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	2 333 405	2 549 948	2 720 125
56 Papier- und Pappwaren	3 618 192	4 022 479	4 725 978
57 Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	3 616 386	4 007 715	4 174 749
58 Kunststoffherzeugnisse	5 811 816	6 799 156	7 569 658
59 Gummiwaren	1 261 355	1 394 104	1 495 723
61 Leder	265 191	299 417	274 658
62 Lederwaren und Schuhe	692 341	733 162	760 011
63 Textilien	8 658 851	8 684 707	8 912 275
64 Bekleidung	4 692 916	4 736 844	4 830 139
68 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	22 041 733	22 538 616	23 897 633
69 Tabakwaren	205 148	186 759	193 003
<b>Insgesamt</b>	<b>246 502 128</b>	<b>272 306 710</b>	<b>286 781 902</b>

\*) ohne Wasserfahrzeuge (Gütergruppe 34)

Wert der zum Absatz bestimmten Produktion im  
Verarbeitenden Gewerbe\*) 1978 – 1984 nach Gütergruppen  
1 000 DM

4

1981	1982	1983	1984	Güter- gruppe
18 507 779	17 103 476	10 505 044	13 137 218	22
6 565 434	6 643 997	6 968 222	7 111 104	25
27 664 479	25 123 583	23 581 668	27 308 082	27
8 019 388	7 803 190	7 931 575	9 008 987	28
4 567 247	4 486 529	4 246 705	4 618 524	29
13 171 474	13 419 316	13 249 315	14 097 523	30
9 655 025	10 518 910	10 041 772	9 426 162	31
32 773 032	33 863 837	32 741 541	34 819 740	32
17 449 458	19 541 284	20 302 373	19 856 004	33
126 646	150 983	161 818	162 646	35
19 283 273	19 751 348	19 990 892	20 986 239	36
1 248 929	1 181 903	1 257 387	1 322 860	37
12 808 865	12 823 890	13 539 046	14 765 949	38
473 343	517 258	489 176	515 594	39
46 783 535	46 982 806	50 762 237	56 402 261	4
1 484 550	1 335 305	1 696 474	2 523 892	50
375 111	306 903	276 950	291 995	51
2 861 659	2 763 582	2 877 316	2 903 177	52
1 644 986	1 599 572	1 700 363	1 851 639	53
8 844 825	8 462 931	9 023 160	9 038 066	54
2 884 525	2 967 466	3 021 805	3 474 516	55
5 047 961	5 108 029	5 269 534	5 581 239	56
4 242 666	4 216 838	4 330 079	4 666 956	57
7 648 442	7 985 691	8 664 355	9 606 491	58
1 474 522	1 627 407	1 798 482	1 903 480	59
283 498	310 185	352 605	410 556	61
713 435	767 268	780 440	828 064	62
8 441 277	8 205 573	8 396 672	9 037 934	63
4 450 692	4 205 208	4 242 417	4 270 504	64
25 049 407	26 178 367	26 218 099	26 907 851	68
190 360	178 126	178 466	184 976	69
<b>294 725 823</b>	<b>296 131 561</b>	<b>294 595 987</b>	<b>317 020 229</b>	<b>Insgesamt</b>

Gütergruppe	Kreisfreie Stadt Düsseldorf		Kreisfreie Stadt Duisburg		Kreisfreie Stadt Essen		Kreisfreie Stadt Krefeld		Kreisfreie Stadt Mönchengladbach	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
22 Mineralölerzeugnisse	.	—	83	92	.	.	—	—	.	.
25 Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	205	208	322	317	155	168	105	131	19	18
27 Eisen und Stahl	1 183	1 528	.	7 716	61	70	.	.	—	—
28 NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	.	.	656	615	769	884	139	176	.	.
29 Gießereierzeugnisse	.	.	.	.	12	8	35	45	63	62
30 Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	621	665	62	78	82	86	224	219	.	.
31 Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	2 036	1 647	345	283	454	471	205	158	77	81
32 Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	1 913	1 827	738	588	923	908	732	711	1 396	1 482
33 Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	1 841	2 202	34	31	212	222	44	44	14	15
34 Wasserfahrzeuge	—	—	45	55	—	—	—	—	—	—
35 Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten)	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
36 Elektrotechnische Erzeugnisse	330	331	245	205	879	922	.	.	636	632
37 Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	93	111	62	74	39	37	.	.	.	.
38 Eisen-, Blech- und Metallwaren	72	75	51	47	237	288	30	34	40	49
39 Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	.	.	.	.	4	.	.	.	—	—
4 Chemische Erzeugnisse	3 547	3 782	1 122	1 316	429	512	3 210	3 600	44	100
50 Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51 Feinkeramische Erzeugnisse	.	.	—	—	.	.	—	—	—	—
52 Glas und Glaswaren	.	.	—	.	.	.	—	—	.	.
53 Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	—	—	.	.	.	.	—	—	—	—
54 Holzwaren	11	15	.	119	39	29	.	.	7	8
55 Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	263	283	.	.	—	—	.	.	.	.
56 Papier- und Pappwaren	301	313	.	—	9	8	107	110	46	40
57 Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	215	234	22	24	592	571	77	90	225	227
58 Kunststoffherzeugnisse	95	96	.	.	268	270	.	.	21	17
59 Gummiwaren	.	.	—	—	.	.	—	—	—	—
61 Leder	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
62 Lederwaren und Schuhe	.	—	—	.	.	.	—	—	.	.
63 Textilien	17	19	.	.	.	.	79	84	538	553
64 Bekleidung	118	123	15	15	74	115	69	70	248	272
68 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 186	1 156	744	669	1 004	984	736	720	341	358
69 Tabakwaren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>14 502</b>	<b>15 117</b>	<b>11 691</b>	<b>13 299</b>	<b>6 644</b>	<b>7 023</b>	<b>7 300</b>	<b>7 761</b>	<b>3 967</b>	<b>4 177</b>

Wert der zum Absatz bestimmten Produktion im Verarbeitenden Gewerbe  
1983 und 1984 nach kreisfreien Städten und Kreisen sowie nach Gütergruppen  
Mill. DM

5

Kreisfreie Stadt Mülheim a. d. Ruhr		Kreisfreie Stadt Oberhausen		Kreisfreie Stadt Remscheid		Kreisfreie Stadt Solingen		Kreisfreie Stadt Wuppertal		Güter- gruppe
1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	
—	.	—	—	—	—	—	—	—	—	22
30	29	202	223	.	.	.	.	103	114	25
.	.	.	.	273	326	.	.	36	49	27
—	—	.	.	—	—	.	.	125	163	28
.	.	25	28	25	22	240	263	44	54	29
71	58	47	49	318	357	140	141	177	209	30
57	50	621	404	.	.	.	.	.	.	31
815	900	634	848	665	800	200	253	895	932	32
15	16	10	12	77	58	347	347	453	390	33
—	—	.	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35
286	295	.	.	137	138	204	240	1 359	1 445	36
5	.	.	.	30	35	80	81	.	.	37
.	.	.	.	1 168	1 270	688	739	709	833	38
—	—	—	—	.	.	—	—	15	16	39
.	.	1 203	1 270	.	.	34	36	941	967	4
.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52
.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	53
19	19	.	.	18	15	26	26	73	62	54
—	—	—	—	—	—	.	.	.	.	55
—	—	.	.	28	32	16	18	376	345	56
12	11	.	.	24	25	37	37	100	101	57
27	22	32	55	37	41	53	53	209	201	58
.	.	.	.	—	—	.	.	104	111	59
146	182	—	—	—	—	—	—	—	—	61
19	8	—	—	27	.	.	.	16	14	62
.	.	—	—	76	91	.	.	441	461	63
8	9	.	.	10	11	.	.	94	83	64
352	369	55	30	85	91	41	73	489	490	68
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69
<b>4 012</b>	<b>3 780</b>	<b>3 768</b>	<b>3 680</b>	<b>3 049</b>	<b>3 429</b>	<b>2 355</b>	<b>2 572</b>	<b>7 028</b>	<b>7 325</b>	<b>Insgesamt</b>

Gütergruppe	Kreis Kleve		Kreis Mettmann		Kreis Neuss		Kreis Viersen		Kreis Wesel	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
22 Mineralerzeugnisse	—	—	.	.	.	.	—	—	.	.
25 Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	112	107	473	519	129	130	87	81	270	283
27 Eisen und Stahl	—	—	.	114	.	.	42	52	.	.
28 NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	.	.	284	343	897	1 094	.	.	.	.
29 Gießereierzeugnisse	.	.	839	879	.	.	37	42	.	.
30 Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	.	.	331	352	199	202	.	132	.	.
31 Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	37	51	480	607	65	76	24	22	545	523
32 Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	210	252	845	825	1 063	1 019	262	285	666	653
33 Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	90	87	211	232	.	.	.	.	26	23
34 Wasserfahrzeuge	.	.	.	.	—	—	—	—	.	.
35 Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten)	—	—	—	—	.	.	—	—	.	.
36 Elektrotechnische Erzeugnisse	85	124	527	645	148	165	167	203	204	258
37 Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	23	26	41	53	30	25	20	22	21	23
38 Eisen-, Blech- und Metallwaren	99	107	1 314	1 381	539	646	32	46	170	163
39 Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	.	.	51	52	.	.	.	.	—	—
4 Chemische Erzeugnisse	440	445	620	694	4 240	4 772	441	455	913	952
50 Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
51 Feinkeramische Erzeugnisse	—	—	.	—	.	.	—	—	.	.
52 Glas und Glaswaren	5	5	7	.	.	.	—	—	.	.
53 Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	.	31	—	—	.	.	—	—	6	7
54 Holzwaren	69	62	.	.	20	21	30	31	44	48
55 Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	.	.	69	65	.	.	.	.	—	—
56 Papier- und Pappwaren	27	29	191	215	.	.	55	62	.	.
57 Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	73	76	66	68	33	41	62	61	.	.
58 Kunststoffherzeugnisse	58	57	198	186	127	150	260	306	131	160
59 Gummiwaren	.	.	31	31	.	.	.	.	.	.
61 Leder	.	.	—	—	—	—	.	.	—	—
62 Lederwaren und Schuhe	159	155	.	.	.	.	.	.	—	—
63 Textilien	180	200	145	160	78	97	781	836	86	88
64 Bekleidung	16	14	28	24	56	57	49	44	106	111
68 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 574	1 586	471	472	1 718	2 039	265	344	281	279
69 Tabakwaren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>3 329</b>	<b>3 469</b>	<b>7 653</b>	<b>8 228</b>	<b>10 168</b>	<b>11 433</b>	<b>3 275</b>	<b>3 645</b>	<b>6 268</b>	<b>6 573</b>

**Noch: Wert der zum Absatz bestimmten Produktion im Verarbeitenden Gewerbe  
1983 und 1984 nach kreisfreien Städten und Kreisen sowie nach Gütergruppen  
Mill. DM**

Reg.-Bez. Düsseldorf		Kreisfreie Stadt Aachen		Kreisfreie Stadt Bonn		Kreisfreie Stadt Köln		Kreisfreie Stadt Leverkusen		Güter- gruppe
1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	
2 180	2 152	—	—	.	.	.	.	.	.	22
2 218	2 336	34	36	105	116	128	130	.	.	25
12 345	13 774	—	—	—	—	—	—	.	.	27
3 348	3 795	—	—	.	.	.	.	.	.	28
1 539	1 671	4	5	18	.	36	40	.	—	29
2 562	2 735	13	.	.	.	326	370	.	46	30
5 157	4 631	.	.	9	8	181	197	61	58	31
11 957	12 285	285	305	131	153	2 747	2 658	98	97	32
3 735	4 083	53	96	32	45	4 726	4 564	.	.	33
.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	34
109	117	—	—	—	—	—	—	—	—	35
5 712	6 006	705	697	163	200	1 353	1 412	29	24	36
473	526	41	46	25	27	172	175	.	.	37
5 180	5 685	74	78	24	30	226	241	31	35	38
125	136	—	—	58	50	7	.	.	.	39
17 253	18 946	45	50	275	293	5 880	6 432	.	.	4
.	.	.	.	—	.	—	—	—	—	50
161	176	—	—	—	—	.	.	—	—	51
741	815	.	.	.	.	.	.	.	.	52
123	146	—	—	—	—	49	44	—	—	53
525	481	10	9	.	.	36	43	—	.	54
990	1 080	—	—	—	—	.	.	—	—	55
1 376	1 437	5	7	.	15	78	86	36	44	56
1 590	1 615	44	53	79	87	440	489	18	19	57
1 619	1 711	46	41	171	183	127	151	82	101	58
513	539	.	.	.	.	314	323	16	33	59
211	262	—	—	—	—	—	—	—	—	61
344	338	—	—	.	.	—	—	—	—	62
2 584	2 777	274	300	.	.	.	.	.	.	63
901	958	24	26	11	13	106	115	5	6	64
9 343	9 659	625	674	510	473	1 164	1 166	.	.	68
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69
<b>95 009</b>	<b>100 688</b>	<b>3 066</b>	<b>3 261</b>	<b>2 012</b>	<b>2 118</b>	<b>23 096</b>	<b>25 364</b>	<b>7 876</b>	<b>8 878</b>	<b>Insgesamt</b>

Gütergruppe	Kreis Aachen		Kreis Düren		Erftkreis		Kreis Euskirchen		Kreis Heinsberg	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
22 Mineralölzeugnisse	.	.	—	—	.	.	—	—	—	—
25 Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	48	49	.	.	329	322	106	108	64	65
27 Eisen und Stahl	235	316	—	—	.	.	191	216	—	—
28 NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	611	687	30	.	—	—	.	.	—	—
29 Gießereierzeugnisse	88	101	.	.	.	.	.	—	.	.
30 Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	42	48	79	106	34	35	24	27	84	109
31 Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	95	85	37	40	155	144	.	.	75	68
32 Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	107	117	230	251	137	139	130	139	331	302
33 Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	17	15	26	26	16	15	29	26	.	.
34 Wasserfahrzeuge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35 Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten)	.	.	—	—	—	—	.	.	—	—
36 Elektrotechnische Erzeugnisse	237	287	24	25	51	71	.	.	.	.
37 Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	12	14	6	7	—	—	—	—	.	.
38 Eisen-, Blech- und Metallwaren	282	295	.	.	231	271	16	16	.	.
39 Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	—	—	—	—	—	—	.	.	—	—
4 Chemische Erzeugnisse	500	559	568	622	5 795	6 590	.	.	.	.
50 Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51 Feinkeramische Erzeugnisse	—	—	—	—	.	.	—	—	.	.
52 Glas und Glaswaren	563	569	.	.	.	.	.	.	—	—
53 Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	12	13	19	20	.	.	10	9	.	.
54 Holzwaren	.	.	21	20	61	37	15	14	101	106
55 Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	—	—	452	483	—	—	4	12	—	—
56 Papier- und Pappwaren	.	.	683	718	145	169	754	805	.	.
57 Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	.	.	13	15	39	40	—	—	.	.
58 Kunststoffzeugnisse	162	145	384	516	79	.	25	.	35	41
59 Gummiwaren	61	63	.	.	.	.	.	.	.	.
61 Leder	—	—	.	.	—	—	.	.	.	.
62 Lederwaren und Schuhe	—	—	.	.	—	—	—	—	75	82
63 Textilien	17	.	321	395	—	—	.	.	228	269
64 Bekleidung	22	29	9	14	7	7	44	49	99	93
68 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	181	181	223	332	987	1 009	451	443	89	80
69 Tabakwaren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>3 433</b>	<b>3 736</b>	<b>3 218</b>	<b>3 721</b>	<b>11 865</b>	<b>13 433</b>	<b>1 985</b>	<b>2 106</b>	<b>1 740</b>	<b>1 871</b>

**Noch: Wert der zum Absatz bestimmten Produktion im Verarbeitenden Gewerbe  
1983 und 1984 nach kreisfreien Städten und Kreisen sowie nach Gütergruppen  
Mill. DM**

Oberbergischer Kreis		Rheinisch-Bergischer Kreis		Rhein-Sieg-Kreis		Reg.-Bez. Köln		Kreisfreie Stadt Bottrop		Gütergruppe
1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	
—	—	—	—	—	—	7 835	10 116	—	—	22
132	150	42	40	154	170	1 350	1 393	9	8	25
170	184	.	.	.	.	1 381	1 664	.	.	27
35	39	—	—	.	.	1 395	1 439	.	.	28
176	203	.	.	20	21	737	796	.	.	29
190	214	106	118	.	.	1 108	1 254	—	—	30
.	.	64	55	20	18	1 440	1 410	50	43	31
615	679	368	350	751	828	5 931	6 021	56	72	32
640	662	355	414	432	445	6 449	6 448	.	.	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	.	.	—	—	35
601	635	102	119	264	258	3 631	3 857	14	16	36
32	33	11	13	7	8	313	330	—	—	37
274	274	189	226	115	122	1 511	1 625	.	.	38
22	26	—	—	.	—	88	79	—	—	39
43	40	126	128	1 202	1 411	21 530	24 319	188	254	4
—	—	—	—	—	—	.	.	—	—	50
—	—	—	—	.	.	98	99	—	—	51
.	.	.	.	—	—	1 276	1 278	—	—	52
.	.	.	4	6	5	108	107	—	—	53
54	60	26	47	57	58	396	408	.	35	54
.	.	.	.	—	—	1 007	1 116	—	—	55
200	183	67	60	12	14	2 006	2 112	.	.	56
25	27	60	64	31	39	830	923	.	.	57
617	690	186	184	658	733	2 572	2 890	31	30	58
42	43	11	12	—	—	920	986	—	—	59
.	.	.	.	—	—	85	83	—	—	61
.	.	.	.	.	.	150	176	—	—	62
146	168	162	175	.	.	1 327	1 505	—	—	63
93	98	9	5	14	10	442	466	.	.	64
.	.	94	104	223	194	4 800	4 879	87	94	68
—	—	—	—	.	.	.	.	—	—	69
<b>4 955</b>	<b>5 210</b>	<b>2 700</b>	<b>2 870</b>	<b>4 799</b>	<b>5 239</b>	<b>70 746</b>	<b>77 807</b>	<b>611</b>	<b>715</b>	<b>Insgesamt</b>

Gütergruppe	Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen		Kreisfreie Stadt Münster		Kreis Borken		Kreis Coesfeld		Kreis Recklinghausen	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
22 Mineralerzeugnisse	.	.	—	—	—	—	—	—	.	.
25 Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	62	45	153	162	31	45	99	95	286	275
27 Eisen und Stahl	.	.	—	—	.	.	—	—	.	.
28 NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	.	.	—	—	.	.	—	—	.	.
29 Gießereierzeugnisse	.	.	—	—	25	32	.	.	21	21
30 Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	356	389	.	.	18	18	.	.	103	118
31 Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	120	142	6	6	130	119	11	11	388	353
32 Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	136	153	130	133	491	505	210	235	335	350
33 Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	33	29	46	51	.	.	26	27	75	77
34 Wasserfahrzeuge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35 Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36 Elektrotechnische Erzeugnisse	.	.	32	34	.	.	.	.	370	405
37 Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	4	.	.	9	.	.	.	.	.	3
38 Eisen-, Blech- und Metallwaren	192	204	57	65	70	72	.	.	207	252
39 Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	—	.	—	—	.	.	—	—	.	.
4 Chemische Erzeugnisse	1 919	1 938	750	762	170	204	.	.	4 716	5 309
50 Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
51 Feinkeramische Erzeugnisse	—	—	—	—	.	.	—	—	—	—
52 Glas und Glaswaren	181	.	—	—	.	.	—	—	.	.
53 Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	—	—	.	.	23	20	.	.	.	.
54 Holzwaren	.	—	39	39	687	698	136	145	76	70
55 Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	.	.	—	—	.	.	—	—	—	—
56 Papier- und Pappwaren	.	.	.	—	41	38	.	.	.	.
57 Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	18	17	60	65	37	45	.	.	49	60
58 Kunststoffherzeugnisse	.	.	.	.	314	386	.	.	185	202
59 Gummiwaren	—	—	.	.	.	.	.	.	.	.
61 Leder	—	—	—	—	.	—	—	—	—	—
62 Lederwaren und Schuhe	—	—	—	—	.	.	—	—	.	.
63 Textilien	.	.	.	—	1 078	1 125	125	138	.	.
64 Bekleidung	140	147	.	.	457	477	38	44	65	65
68 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	487	508	83	85	708	837	790	899	956	938
69 Tabakwaren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	4 834	5 224	1 709	1 756	4 835	5 285	1 533	1 701	8 490	9 345

**Noch: Wert der zum Absatz bestimmten Produktion im Verarbeitenden Gewerbe  
1983 und 1984 nach kreisfreien Städten und Kreisen sowie nach Gütergruppen  
Mill. DM**

Kreis Steinfurt		Kreis Warendorf		Reg.-Bez. Münster		Kreisfreie Stadt Bielefeld		Kreis Gütersloh		Gütergruppe
1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	22
277	269	529	495	1 446	1 395	11	9	59	67	25
—	—	—	—	200	232	.	.	.	.	27
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	28
52	59	.	.	331	323	80	93	45	46	29
18	17	150	166	649	714	61	66	130	144	30
108	104	39	28	853	807	85	94	92	85	31
583	711	943	1 015	2 884	3 172	1 149	1 274	1 177	1 375	32
215	239	73	73	486	513	522	484	170	173	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35
60	49	265	271	1 311	1 444	578	551	1 015	1 027	36
81	86	8	9	107	114	21	21	.	.	37
37	43	315	327	948	1 041	109	126	447	450	38
.	—	.	.	27	31	.	1	.	.	39
458	431	.	.	8 308	9 026	489	491	27	29	4
—	—	—	—	.	.	.	.	—	—	50
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	51
.	.	—	—	375	314	.	.	43	41	52
11	15	73	81	230	256	.	.	258	246	53
75	77	597	550	1 642	1 614	109	110	1 355	1 359	54
.	.	—	28	.	.	.	.	—	—	55
.	.	.	.	443	432	247	287	.	.	56
71	76	.	.	297	329	191	214	519	581	57
424	521	207	230	1 199	1 406	172	196	438	447	58
.	.	—	—	141	150	.	—	—	—	59
—	—	—	—	.	—	.	.	.	.	61
—	—	.	.	16	24	73	82	.	.	62
1 688	1 811	88	177	3 018	3 206	119	133	298	297	63
693	657	111	97	1 605	1 571	287	288	260	277	64
598	639	506	525	4 216	4 525	656	654	1 548	1 520	68
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69
5 612	5 983	4 090	4 176	31 714	34 185	5 125	5 380	7 966	8 263	Insgesamt

Gütergruppe	Kreis Herford		Kreis Höxter		Kreis Lippe		Kreis Minden-Lübbecke		Kreis Paderborn	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
22 Mineralölzeugnisse	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
25 Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	80	79	21	21	68	76	142	131	121	123
27 Eisen und Stahl	—	—	—	—	.	.	—	—	490	608
28 NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	—	—	—	—	.	.	—	—	—	—
29 Gießereierzeugnisse	31	37	.	.	11	.	.	.	—	—
30 Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	59	71	—	—	62	73	69	60	115	121
31 Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	38	39	11	.	38	.	52	56	70	45
32 Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	222	271	67	77	320	368	803	868	178	185
33 Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	56	60	48	50	134	119	158	.	148	.
34 Wasserfahrzeuge	.	.	—	—	—	—	.	.	.	.
35 Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36 Elektrotechnische Erzeugnisse	.	139	—	—	580	676	439	481	.	55
37 Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	.	.	.	.	79	93	6	6	.	18
38 Eisen-, Blech- und Metallwaren	481	505	86	79	151	173	177	232	50	54
39 Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	—	—	.	.	16	23	.	.	—	—
4 Chemische Erzeugnisse	101	105	14	.	151	151	236	252	27	.
50 Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	—	—	—	—	—	—	.	.	.	.
51 Feinkeramische Erzeugnisse	—	—	—	—	—	—	.	.	—	—
52 Glas und Glaswaren	69	68	.	.	.	.	.	.	—	—
53 Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	58	61	154	204	348	371	41	58	.	.
54 Holzwaren	1 718	1 770	266	256	1 027	1 019	553	568	659	665
55 Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—
56 Papier- und Pappwaren	54	65	.	.	90	91	360	368	62	81
57 Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	102	120	.	.	77	111	84	87	.	.
58 Kunststoffzeugnisse	232	268	115	139	335	365	253	271	54	63
59 Gummiwaren	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—
61 Leder	—	—	—	—	.	.	—	—	—	—
62 Lederwaren und Schuhe	39	37	.	.	18	12	.	.	—	—
63 Textilien	180	185	.	.	25	27	.	.	92	88
64 Bekleidung	277	299	.	20	85	90	131	97	.	8
68 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	669	678	279	277	388	386	596	722	439	189
69 Tabakwaren	125	132	—	—	.	.	.	.	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>4 737</b>	<b>5 002</b>	<b>1 286</b>	<b>1 392</b>	<b>4 064</b>	<b>4 331</b>	<b>4 279</b>	<b>4 597</b>	<b>3 922</b>	<b>4 614</b>

**Noch: Wert der zum Absatz bestimmten Produktion im Verarbeitenden Gewerbe  
1983 und 1984 nach kreisfreien Städten und Kreisen sowie nach Gütergruppen  
Mill. DM**

Reg.-Bez. Detmold		Kreisfreie Stadt Bochum		Kreisfreie Stadt Dortmund		Kreisfreie Stadt Hagen		Kreisfreie Stadt Hamm		Güter- gruppe
1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	
.	.	.	.	.	.	.	.	—	—	22
503	505	105	108	151	157	.	.	70	77	25
702	867	.	2 157	.	.	706	780	.	.	27
.	.	—	—	.	.	.	.	—	—	28
188	210	106	100	53	.	61	63	—	—	29
496	535	160	142	186	163	2 124	2 294	560	530	30
385	361	475	492	240	222	144	148	.	.	31
3 915	4 419	721	817	787	799	298	278	123	143	32
1 236	1 251	.	.	126	148	54	56	8	8	33
18	14	—	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35
2 797	2 928	894	857	568	576	368	383	.	.	36
141	155	25	25	10	9	24	23	9	10	37
1 500	1 618	35	32	228	255	152	162	.	.	38
31	37	.	.	—	—	.	.	—	—	39
1 045	1 086	157	168	164	195	.	.	425	.	4
.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	50
.	.	.	.	—	—	—	—	—	—	51
184	189	.	.	—	—	.	.	.	.	52
903	988	.	.	.	.	—	—	.	.	53
5 687	5 735	74	78	41	40	.	.	7	.	54
.	.	—	—	—	—	.	.	—	—	55
847	935	.	.	4	8	.	.	.	—	56
1 005	1 147	96	97	154	163	40	48	24	23	57
1 599	1 748	88	91	67	78	51	64	.	.	58
127	.	.	.	.	.	.	.	.	.	59
.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	61
159	165	.	.	.	.	—	—	—	—	62
744	760	—	—	.	.	.	.	.	.	63
1 080	1 080	15	30	18	18	—	—	.	.	64
4 574	4 426	218	241	990	961	312	332	287	363	68
172	179	—	—	—	—	—	—	—	—	69
<b>31 379</b>	<b>33 579</b>	<b>12 370</b>	<b>11 918</b>	<b>5 442</b>	<b>6 243</b>	<b>5 354</b>	<b>5 919</b>	<b>2 222</b>	<b>2 399</b>	<b>Insgesamt</b>

Gütergruppe	Kreisfreie Stadt Herne		Ennepe-Ruhr- Kreis		Hochsauerland- kreis		Märkischer Kreis		Kreis Olpe	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
22 Mineralölzeugnisse	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—
25 Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	.	.	18	15	159	168	199	214	27	32
27 Eisen und Stahl	.	.	1 033	1 231	236	255	376	378	.	.
28 NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	—	—	51	67	.	.	1 307	1 529	88	99
29 Gießereierzeugnisse	—	—	266	342	319	352	187	229	.	.
30 Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	65	60	906	897	132	146	2 755	2 951	369	397
31 Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	32	32	252	230	41	41	101	107	120	113
32 Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	540	547	1 745	1 880	218	213	1 120	1 213	455	463
33 Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	.	.	197	205	106	104	329	358	52	49
34 Wasserfahrzeuge	.	.	—	—	.	.	—	—	—	—
35 Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten)	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—
36 Elektrotechnische Erzeugnisse	.	.	490	495	780	799	1 478	1 591	249	257
37 Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	.	.	22	31	.	.	10	10	4	4
38 Eisen-, Blech- und Metallwaren	.	.	524	563	466	491	1 221	1 278	254	286
39 Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	—	—	.	14	.	.	54	56	.	.
4 Chemische Erzeugnisse	.	.	430	505	150	175	170	200	.	.
50 Büromaschinen; Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
51 Feinkeramische Erzeugnisse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52 Glas und Glaswaren	—	—	.	.	35	37	—	—	—	—
53 Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	—	—	.	.	198	221	5	5	41	44
54 Holzwaren	.	20	24	30	284	285	27	30	27	24
55 Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	—	—	—	—	.	232	.	.	.	.
56 Papier- und Pappwaren	.	.	.	.	186	203	66	71	40	44
57 Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	28	24	32	32	40	50	73	79	—	—
58 Kunststoffzeugnisse	.	.	298	286	195	229	486	521	83	96
59 Gummiwaren	.	.	24	23	—	—	—	—	—	—
61 Leder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
62 Lederwaren und Schuhe	.	.	.	.	1	.	.	.	—	—
63 Textilien	.	.	40	61	256	259	.	.	.	—
64 Bekleidung	39	44	5	6	.	.	9	7	.	.
68 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	41	42	61	61	166	176	157	152	144	146
69 Tabakwaren	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
Insgesamt	1 761	2 061	6 781	7 342	4 372	4 663	10 179	11 036	2 287	2 531

**Noch: Wert der zum Absatz bestimmten Produktion im Verarbeitenden Gewerbe  
1983 und 1984 nach kreisfreien Städten und Kreisen sowie nach Gütergruppen  
Mill. DM**

Kreis Siegen- Wittgenstein		Kreis Soest		Kreis Unna		Reg.-Bez. Arnsberg		Nordrhein- Westfalen		Güter- gruppe
1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	
—	—	—	—	—	—	76	94	10 505	13 137	22
17	22	345	301	24	18	1 451	1 479	6 968	7 111	25
2 018	2 361	94	113	279	325	8 954	10 772	23 582	27 308	27
17	14	112	120	919	1 002	2 741	3 136	7 932	9 009	28
268	280	55	58	.	.	1 451	1 619	4 247	4 619	29
346	401	291	302	537	589	8 434	8 858	13 249	14 097	30
479	519	.	.	300	290	2 229	2 231	10 042	9 426	31
1 044	1 552	389	364	616	656	8 057	8 924	32 742	34 820	32
91	90	100	103	54	53	8 397	7 560	20 302	19 856	33
—	196	—	—	—	—	.	.	101	100	34
—	—	—	—	—	—	.	.	162	163	35
207	—	1 130	1 177	311	322	6 540	6 751	19 991	20 986	36
.	.	46	54	41	25	212	208	1 257	1 323	37
999	1 200	262	270	234	236	4 385	4 783	13 539	14 766	38
.	.	.	.	—	—	218	233	489	516	39
99	94	.	.	470	511	2 652	2 989	50 762	56 402	4
.	.	.	.	.	.	.	.	1 696	2 524	50
.	.	—	—	—	—	.	.	277	292	51
.	.	—	—	.	.	301	308	2 877	2 903	52
16	15	77	46	.	.	362	361	1 700	1 852	53
57	65	155	162	11	10	769	792	9 023	9 038	54
—	—	—	.	.	.	897	1 129	3 022	3 475	55
.	.	.	29	95	110	597	665	5 270	5 581	56
29	33	24	33	69	71	609	653	4 330	4 667	57
260	300	112	120	39	41	1 705	1 850	8 664	9 606	58
.	.	27	26	.	.	97	.	1 798	1 903	59
.	.	—	—	—	—	.	.	353	411	61
—	—	—	—	.	.	111	124	780	828	62
7	.	.	.	.	.	716	790	8 397	9 038	63
13	.	35	35	15	13	182	197	4 242	4 271	64
238	242	511	515	163	189	3 287	3 419	26 218	26 908	68
—	—	—	—	—	—	.	.	178	185	69
<b>6 619</b>	<b>7 884</b>	<b>4 071</b>	<b>4 146</b>	<b>4 424</b>	<b>4 728</b>	<b>65 849</b>	<b>70 861</b>	<b>294 697</b>	<b>317 120</b>	<b>Insgesamt</b>

Wert der zum Absatz bestimmten Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Nordrhein-Westfalens  
und der Bundesrepublik Deutschland 1978 und 1984 nach Gütergruppen

# 6

Gütergruppe	Produktionswert 1978		Anteil Nordrhein- Westfalens an der Bundesrepublik Deutschland	Produktionswert 1984		Anteil Nordrhein- Westfalens an der Bundesrepublik Deutschland
	Bundesrepublik Deutschland	Nordrhein- Westfalen		Bundesrepublik Deutschland	Nordrhein- Westfalen	
	Mill. DM		%	Mill. DM		%
22 Mineralölzeugnisse	22 329	8 378	38	41 709	13 137	31
25 Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	21 507	5 623	26	26 628	7 111	27
27 Eisen und Stahl	35 060	24 518	70	41 000	27 308	67
28 NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	15 570	6 241	40	25 408	9 009	35
29 Gießereierzeugnisse	8 833	4 213	48	10 335	4 619	45
30 Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	19 378	11 760	61	24 270	14 098	58
31 Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	15 411	7 518	49	19 888	9 426	47
32 Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	89 328	29 048	33	115 103	34 820	30
33 Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	89 703	17 214	19	128 364	19 856	15
34 Wasserfahrzeuge	.	.	.	4 258	100	2
35 Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten)	1 579	109	7	3 349	163	5
36 Elektrotechnische Erzeugnisse	74 783	16 877	23	97 574	20 986	22
37 Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	10 627	1 105	10	12 699	1 323	10
38 Eisen-, Blech- und Metallwaren	27 486	11 139	41	36 035	14 766	41
39 Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	5 031	407	8	6 075	516	8
4 Chemische Erzeugnisse	86 781	35 330	41	136 696	56 402	41
50 Büromaschinen; Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	7 429	897	12	14 961	2 524	17
51 Feinkeramische Erzeugnisse	3 158	367	12	3 878	292	8
52 Glas und Glaswaren	6 627	2 623	40	8 385	2 903	35
53 Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	6 692	1 412	21	7 685	1 852	24
54 Holzwaren	23 389	8 526	36	25 506	9 038	35
55 Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	8 195	2 333	28	13 803	3 475	25
56 Papier- und Pappwaren	11 612	3 618	31	17 249	5 581	32
57 Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	16 257	3 615	22	21 447	4 667	22
58 Kunststoffherzeugnisse	20 495	5 812	28	32 453	9 606	30
59 Gummiwaren	8 171	1 261	15	11 228	1 903	17
61 Leder	978	265	27	1 457	411	28
62 Lederwaren und Schuhe	5 292	692	13	5 705	828	15
63 Textilien	28 900	8 659	30	32 756	9 038	28
64 Bekleidung	16 400	4 693	29	16 243	4 271	26
68 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	96 117	22 042	23	121 160	26 908	22
69 Tabakwaren	4 430	205	5	5 441	185	3
Insgesamt	787 548 <sup>1)</sup>	246 502 <sup>1)</sup>	31 <sup>1)</sup>	1 068 748	317 120	30

1) ohne Wasserfahrzeuge (Gütergruppe 34)

# **ZAHLENSPIEGEL**

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1983	1984
			Monatsdurchschnitt	
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>				
1	* Bevölkerung am Monatsende <sup>1)</sup> . . . . .	1 000	16 900	16 777
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup></b>				
2	* Eheschließungen <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	8 752	8 503
3	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		6,2	6,1
4	* Lebendgeborene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	13 466	13 192
5	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		9,6	9,4
6	* Totgeborene . . . . . je 1 000 Geborene		5,2	4,7
7	* Gestorbene <sup>4)</sup> ohne Totgeborene . . . . .	Anzahl	16 242	15 710
8	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		11,5	11,2
9	* darunter im ersten Lebensjahr . . . . .	Anzahl	156	148
10	* . . . . . je 1 000 Lebendgeborene		11,6	11,2
11	* Geburten- (+) bzw. Sterbefallüberschuß (—) . . . . .	Anzahl	—2 776	—2 517
12	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		—2,0	—1,8
<b>Wanderungen</b>				
13	* über die Grenzen des Landes Zugezogene . . . . .	Anzahl	15 005	16 719
14	* über die Grenzen des Landes Fortgezogene . . . . .	"	22 617	25 276
15	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (—) . . . . .	"	—7 612	—8 557
16	* innerhalb des Landes Umgezogene <sup>5)</sup> . . . . .	"	38 611	36 562
<b>Arbeitsmarkt</b>				
17	* Arbeitslose am Monatsende . . . . .	1 000	708	717
18	* darunter Männer . . . . .	"	409	411
<b>Landwirtschaft</b>				
<b>Viehbestand<sup>6)</sup></b>				
19	* Rindvieh (einschl. Kälbern) . . . . .	1 000	2 051	2 077
20	* darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe) . . . . .	"	666	639
21	* Schweine . . . . .	"	5 978	6 177
22	* darunter Schlacht- und Mastschweine . . . . .	"	2 204	2 319
23	* Zuchtsauen . . . . .	"	693	706
24	* darunter trächtig . . . . .	"	448	466
<b>Schlachtungen von Inlandtieren, Auslandstieren, Tieren aus der DDR und Berlin (Ost)</b>				
25	* Rinder . . . . .	1 000 St.	70	77
26	* Kälber . . . . .	"	19	21
27	* Schweine . . . . .	"	910	942
28	* darunter Hausschlachtungen . . . . .	"	18	16
29	* Schlachtmengen <sup>7)</sup> . . . . .	1 000 t	96	100
30	* darunter Rinder . . . . .	"	20	22
31	* Kälber . . . . .	"	2	3
32	* Schweine . . . . .	"	74	76
<b>Geflügel</b>				
<b>eingelegte Bruteier<sup>8)</sup></b>				
33	* für Legehennenküken . . . . .	1 000	2 153	2 222
34	* für Masthühnerküken . . . . .	"	2 842	2 782
35	* Geflügelfleisch <sup>9)</sup> . . . . .	1 000 kg	3 053	3 003
<b>Milcherzeugung</b>				
36	* Kuhmilcherzeugung . . . . .	1 000 t	277	271
37	* darunter an Molkereien und Händler geliefert . . . . .	%	97,1	96,9
38	* Milchleistung je Kuh und Tag . . . . .	kg	14,3	13,3
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>10)</sup></b>				
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>				
39	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	104	114
40	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	94	96
41	* Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber) . . . . .	1 000	1 980	1 942
42	* darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	1 385	1 357
43	* geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	192 601	190 156
44	* Löhne (brutto) . . . . .	Milli. DM	3 935	4 004
45	* Gehälter (brutto) . . . . .	"	2 633	2 694
46	* Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	31 230	33 635
47	* darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	8 528	9 737

1) Bei den Werten des Jahres 1985 handelt es sich um vorläufige Werte. — 2) nach dem Ereignisort — 3) nach der Wohngemeinde der Mutter — Viehbestand am 2. Dezember 1983 bzw. 3. Dezember 1984 — 7) aus gewerbli. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat — 10) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und

1984			1985			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
16 753	16 742	16 734	16 685	16 684	16 682	...	1
12 113	8 663	7 801	8 223	12 374	8 936	...	2
8,5	6,3	5,5	5,8	8,7	6,5	...	3
14 209	13 719	13 523	14 434	13 618	14 234	...	4
10,0	10,0	9,5	10,2	9,6	10,4	...	5
5,1	4,6	4,9	4,3	3,8	3,8	...	6
14 910	14 617	15 793	15 516	14 266	14 772	...	7
10,5	10,6	11,1	10,9	10,1	10,8	...	8
148	144	158	125	107	128	...	9
10,4	10,5	11,7	8,7	7,9	9,0	...	10
-701	-898	-2 270	-1 082	-648	-538	...	11
-0,5	-0,7	-1,6	-0,8	-0,5	-0,4	...	12
20 864	18 723	19 538	22 965	22 076	21 027	...	13
28 389	29 124	24 633	21 155	22 399	22 519	...	14
-7 525	-10 401	-5 095	+1 810	-323	-1 492	...	15
41 307	35 865	42 356	43 844	42 121	40 577	...	16
715	699	698	742	729	713	709	17
401	389	390	410	399	387	384	18
.	.	.	.	.	.	.	19
.	.	.	.	.	.	.	20
6 272	.	.	.	6 495	.	.	21
2 281	.	.	.	2 273	.	.	22
719	.	.	.	733	.	.	23
468	.	.	.	476	.	.	24
83	83	96	60	76	77	91	25
22	20	21	22	26	27	26	26
965	872	1 037	1 036	1 017	1 038	1 113	27
6	7	12	5	6	7	11	28
104	96	113	104	108	110	121	29
24	23	27	17	22	22	26	30
3	3	3	3	3	3	3	31
77	70	84	84	82	84	90	32
2 295	2 154	1 618	2 015	2 188	1 713	1 380	33
3 406	2 742	2 641	3 408	3 063	2 895	2 998	34
2 793	2 757	3 415	3 370	3 345	3 457	3 613	35
266	231	227	288	271	243	242	36
97,2	96,7	95,8	97,4	96,8	96,2	96,2	37
12,9	11,6	11,0	14,5	13,7	12,6	12,2	38
108	112	128	118	113	121	131	39
87	100	98	82	95	103	102	40
1 948	1 954	1 947	1 952	1 968	1 970	1 962	41
1 363	1 367	1 361	1 370	1 382	1 381	1 374	42
192 164	189 358	209 134	173 614	193 949	194 984	208 785	43
4 079	3 847	4 474	4 372	4 197	4 103	4 735	44
2 577	2 555	2 638	2 727	2 662	2 667	2 728	45
32 556	35 129	38 532	33 826	34 532	37 377	38 969	46
9 068	10 682	12 061	9 585	10 081	10 856	11 202	47

4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen — 5) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene — 6) statt Monatsdurchschnitt 1983 bzw. 1984: ohne Innereien — 8) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern — 9) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1983	1984
			Monatsdurchschnitt	
<b>Noch: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>				
1	* Kohleverbrauch . . . . .	1 000 t SKE <sup>2)</sup>	2 069	2 245
2	* Gasverbrauch <sup>3)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	981	949
3	* Stadt-, Kokerei- und Ferngas . . . . .	"	348	304
4	* Erd- und Erdölgas . . . . .	"	633	645
5	* Heizölverbrauch . . . . .	1 000 t	452	437
6	* leichtes Heizöl . . . . .	"	110	109
7	* schweres Heizöl . . . . .	"	342	328
8	* Stromverbrauch . . . . .	Mill. kWh	6 125	6 389
9	* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung) . . . . .	"	2 721	2 824
<b>Bergbau</b>				
10	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	93	88
11	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	176	168
12	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	145	136
13	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	17 361	15 963
14	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	440	428
15	Gehälter (brutto) . . . . .	"	168	169
16	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	1 970	2 143
17	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	279	335
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>				
18	Auftragseingangindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	104	118
19	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	92	97
20	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	548	530
21	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	369	356
22	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	50 944	50 374
23	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	1 128	1 159
24	Gehälter (brutto) . . . . .	"	841	869
25	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	12 383	13 684
26	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	3 742	4 241
<b>Investitionsgüter produzierendes Gewerbe</b>				
27	Auftragseingangindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	104	112
28	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	95	96
29	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	831	822
30	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	566	561
31	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	80 026	79 931
32	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	1 594	1 629
33	Gehälter (brutto) . . . . .	"	1 169	1 197
34	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	10 071	10 708
35	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	3 581	4 101
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>				
36	Auftragseingangindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	106	112
37	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	92	95
38	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	322	319
39	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	238	237
40	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	33 855	33 585
41	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	603	616
42	Gehälter (brutto) . . . . .	"	321	325
43	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	4 072	4 307
44	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	754	862
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>				
45	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	103	102
46	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	103	103
47	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	67	67
48	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	10 415	10 303
49	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	170	172
50	Gehälter (brutto) . . . . .	"	134	134
51	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	2 734	2 793
52	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	172	198
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>				
53	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber <sup>6)</sup> . . . . .	30. 9. 76 = 100	96,8	96,9
54	* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	Vj.-D. 1976 = 100	126,5	128,1

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — Ab 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich  
 2) umgerechnet auf den Heizwert von 35 169 kJ/m<sup>3</sup> — 3) am Monatsende — 4) ohne handwerkliche Nebenbetriebe — 5) am Ende des

1984			1985			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
2 048	2 120	2 321	.	.	6 330	.	1
856	846	937	.	.	2 561	.	2
297	282	309	.	.	970	.	3
559	564	628	.	.	1 591	.	4
391	378	443	.	.	968	.	5
94	79	90	.	.	210	.	6
297	299	353	.	.	758	.	7
6 385	6 303	6 750	6 311	6 524	6 498	6 858	8
2 370	2 395	2 883	2 527	2 358	2 410	2 818	9
80	82	85	87	87	90	91	10
164	168	166	161	165	165	163	11
133	137	135	131	135	134	133	12
15 719	14 640	17 167	15 724	16 566	15 960	17 684	13
406	366	728	441	430	406	759	14
168	158	168	166	169	163	166	15
1 966	2 053	2 212	2 046	1 951	1 975	2 107	16
329	335	329	311	286	263	265	17
114	112	125	123	116	118	131	18
92	99	97	91	96	99	96	19
532	533	530	530	532	533	530	20
358	358	355	357	358	358	356	21
50 547	49 823	54 172	46 909	50 846	50 580	53 404	22
1 145	1 196	1 219	1 203	1 175	1 251	1 296	23
815	817	889	862	850	872	902	24
13 542	13 995	14 964	14 385	14 430	14 777	15 435	25
4 181	4 337	4 612	4 587	4 502	4 636	4 768	26
105	111	130	124	113	122	133	27
83	103	100	76	97	110	109	28
825	827	828	841	848	850	850	29
564	565	566	578	583	585	584	30
81 052	80 890	89 363	72 713	82 667	84 012	90 281	31
1 730	1 556	1 721	1 891	1 794	1 690	1 851	32
1 164	1 149	1 146	1 248	1 201	1 191	1 194	33
9 824	11 789	13 317	10 785	10 855	12 898	13 205	34
3 469	4 848	5 896	3 638	4 059	4 659	4 849	35
107	119	132	98	110	128	134	36
86	103	98	67	91	101	100	37
321	320	318	316	318	317	315	38
238	237	236	235	236	235	234	39
34 071	33 715	37 030	27 868	33 360	33 918	36 183	40
626	565	628	660	620	587	643	41
307	304	306	322	313	313	330	42
4 380	4 557	4 984	3 803	4 511	4 901	5 186	43
884	947	993	840	1 024	1 074	1 072	44
96	101	107	92	99	104	111	45
106	106	105	104	105	105	104	46
70	70	69	69	70	69	67	47
10 775	10 290	11 402	10 400	10 510	10 514	11 233	48
172	164	178	177	178	169	186	49
123	127	129	129	129	128	136	50
2 844	2 735	3 055	2 807	2 785	2 826	3 036	51
205	215	231	209	210	224	248	52
.	98,0	.	.	.	97,0	.	53
.	125,7	.	.	.	128,1	.	54

für das Berichtsquartal erhoben. — 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraun-Berichtsvierteljahres

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1983	1984
			Monatsdurchschnitt	
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>				
1	* Stromerzeugung (brutto) . . . . .	Mill. kWh	11 493	11 828
2	* Stromverbrauch (einschl. Verlusten) . . . . .	"	9 742	9 836
3	* Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde . . . . .	"	1 842	1 877
<b>Bauhauptgewerbe</b>				
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)				
4	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>1)</sup> . . . . .	Anzahl	257 403	251 343
5	* geleistete Arbeitsstunden . . . . .	1 000	28 274	27 973
6	* darunter für Wohnungsbauten . . . . .	"	11 607	11 593
7	* gewerbliche und industrielle Bauten <sup>2)</sup> . . . . .	"	8 785	8 624
8	* Verkehrs- und öffentliche Bauten . . . . .	"	7 882	7 757
9	* Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	594,5	605,8
10	* Gehälter (brutto) . . . . .	"	144,1	140,2
11	* baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	2 038,4	2 076,7
<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>				
Baugenehmigungen				
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) . . . . .	Anzahl	3 113	2 761
13	* darunter mit 1 und 2 Wohnungen . . . . .	"	2 551	2 359
14	* Rauminhalt . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	4 021	3 193
15	* veranschlagte Kosten der Bauwerke . . . . .	1 000 DM	1 253 878	1 015 365
16	* Wohnfläche . . . . .	1 000 m <sup>2</sup>	690	551
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) . . . . .	Anzahl	543	430
18	* Rauminhalt . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	2 970	2 181
19	* veranschlagte Kosten der Bauwerke . . . . .	1 000 DM	532 174	423 105
20	* Nutzfläche . . . . .	1 000 m <sup>2</sup>	508	360
21	* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	Anzahl	8 685	6 898
<b>Handel und Gastgewerbe</b>				
22	* Index der Umsätze im Einzelhandel <sup>3)</sup> . . . . .	1980 = 100	107,8	109,4
davon des Einzelhandels mit				
23	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	"	112,9	115,0
24	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren . . . . .	"	100,7	100,8
25	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte) . . . . .	"	101,2	101,5
26	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten . . . . .	"	106,6	105,4
27	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen . . . . .	"	114,0	118,4
28	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln . . . . .	"	108,3	112,1
29	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen) . . . . .	"	122,7	108,6
30	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen . . . . .	"	121,1	121,8
31	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art <sup>4)</sup> . . . . .	"	101,2	104,2
32	Index der Umsätze im Großhandel <sup>5)</sup> . . . . .	1980 = 100	108,7	114,9
davon des Großhandels mit				
33	Rohstoffen und Halbwaren . . . . .	"	107,6	115,5
34	Fertigwaren . . . . .	"	110,3	114,1
35	* Index der Umsätze im Gastgewerbe <sup>3)</sup> . . . . .	1980 = 100	105,9	107,4
36	davon Beherbergungsgewerbe . . . . .	"	106,2	113,0
37	Gaststättengewerbe . . . . .	"	105,6	105,6
38	Kantinen . . . . .	"	111,0	114,4
<b>Handel mit der DDR und Berlin (Ost)</b>				
39	Bezüge Nordrhein-Westfalens . . . . .	1 000 DM	160 037	182 534
40	Lieferungen Nordrhein-Westfalens . . . . .	"	168 837	156 534
41	* Ausfuhr insgesamt . . . . .	Mill. DM	9 800,7	10 838,7
42	* davon Güter der Ernährungswirtschaft . . . . .	"	259,6	308,2
43	* Güter der gewerblichen Wirtschaft . . . . .	"	9 541,1	10 530,5
44	* davon Rohstoffe . . . . .	"	291,5	318,4
45	* Halbwaren . . . . .	"	883,6	1 112,9
46	* Fertigwaren . . . . .	"	8 365,9	9 099,2
47	* davon Vorerzeugnisse . . . . .	"	2 660,2	3 104,2
48	* Enderzeugnisse . . . . .	"	5 705,7	5 995,0
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern</b>				
49	Belgien und Luxemburg . . . . .	Mill. DM	1 174,5	1 198,3
50	Dänemark . . . . .	"	180,2	207,4
51	Frankreich . . . . .	"	954,0	1 055,2
52	Griechenland . . . . .	"	87,2	90,0
53	Großbritannien . . . . .	"	793,2	897,7
54	Italien . . . . .	"	566,9	687,8
55	Niederlande . . . . .	"	1 104,4	1 229,6
56	Republik Irland . . . . .	"	54,4	55,3
57	* EG-Länder zusammen . . . . .	"	4 914,8	5 421,2
58	* EFTA-Länder zusammen . . . . .	"	1 158,7	1 348,9
59	* übrige Länder . . . . .	"	3 727,1	4 068,7

1) am Monatsende — 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus — 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse  
vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse

1984			1985			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
11 341	11 522	12 148	9 437	9 219	10 573	...	1
8 900	9 127	9 940	8 261	8 797	9 941	...	2
1 497	1 592	1 912	1 692	1 585	1 671	1 885	3
258 620	256 080	248 870	236 225	238 938	237 664	235 903	4
32 160	29 449	32 462	25 714	28 970	28 734	31 144	5
13 514	11 937	12 975	8 528	10 208	9 810	10 469	6
9 652	8 859	9 926	9 305	9 833	9 842	10 676	7
8 994	8 653	9 561	7 881	8 929	9 082	9 999	8
663,9	602,2	658,2	592,4	607,1	592,5	655,7	9
137,8	133,8	130,6	134,2	132,3	131,5	133,3	10
2 275,6	2 244,3	2 291,5	1 908,8	2 091,4	2 147,1	2 390,1	11
2 645	2 858	2 336	2 331	2 247	2 496	2 229	12
2 276	2 449	2 025	2 116	2 066	2 264	2 050	13
3 016	3 155	2 741	2 347	2 230	2 562	2 210	14
953 807	992 825	858 207	726 661	697 419	806 498	675 393	15
521	546	476	406	374	436	377	16
413	553	363	452	471	533	429	17
3 379	2 145	1 601	2 629	2 563	2 944	1 687	18
498 031	378 706	270 956	406 985	522 745	446 350	266 450	19
468	368	273	426	424	437	289	20
6 405	6 614	5 898	4 806	4 350	5 201	4 288	21
100,8	102,9	115,6	107,6	106,6	104,5	120,4	22
116,2	106,8	117,7	110,0	117,2	105,8	119,1	23
77,6	104,1	121,3	95,2	88,7	107,4	133,3	24
88,2	95,3	112,3	94,2	91,2	96,8	115,1	25
89,8	94,3	113,3	94,3	100,6	99,1	115,5	26
120,7	113,7	127,0	118,7	125,6	130,8	128,0	27
109,2	103,4	113,7	115,1	116,6	113,4	120,8	28
105,7	101,2	118,3	123,2	127,0	118,3	135,2	29
107,6	113,6	128,5	135,1	112,4	119,7	138,7	30
95,7	95,7	104,9	102,5	103,2	93,1	107,4	31
113,6	117,7	127,3	123,1	122,8	123,8	134,1	32
116,3	121,8	126,3	127,7	130,2	127,6	136,1	33
109,7	111,7	128,8	116,4	111,7	118,1	131,3	34
107,7	111,0	112,9	97,8	109,3	113,7	114,4	35
115,4	134,6	132,1	102,2	117,6	141,8	137,9	36
106,1	105,2	107,1	96,6	107,2	106,3	107,1	37
99,7	105,4	132,2	100,7	109,0	119,3	141,5	38
183 333	177 472	220 381	168 697	164 421	174 350	190 370	39
148 433	159 343	177 862	191 643	164 686	195 220	224 363	40
10 385,7	11 026,3	12 271,5	11 875,3	11 391,8	12 279,7	13 372,9	41
309,7	315,1	379,4	357,7	318,9	348,8	379,0	42
10 076,0	10 711,2	11 892,1	11 517,6	11 072,9	11 930,9	12 993,9	43
301,1	315,5	337,4	311,2	299,3	320,3	316,0	44
1 144,7	1 102,7	1 212,7	1 142,2	1 031,1	1 156,0	1 235,3	45
8 630,2	9 293,0	10 342,0	10 064,2	9 742,5	10 454,6	11 442,6	46
2 992,7	3 267,3	3 410,6	3 445,3	3 168,2	3 432,6	3 754,6	47
5 637,4	6 025,7	6 931,4	6 618,9	6 574,3	7 022,0	7 688,0	48
1 134,9	1 284,2	1 363,4	1 047,4	1 230,0	1 382,2	1 503,3	49
211,8	228,1	250,0	201,0	281,8	273,3	308,2	50
753,0	1 048,4	1 245,5	1 219,3	881,2	1 230,4	1 290,9	51
79,5	77,5	96,9	146,1	91,7	103,0	109,9	52
955,1	1 007,2	1 109,6	1 039,5	1 085,7	1 179,3	1 260,7	53
451,6	691,6	806,1	806,2	470,1	797,3	866,7	54
1 239,2	1 245,0	1 469,7	1 285,5	1 356,7	1 421,3	1 486,9	55
51,6	48,4	64,1	57,4	56,2	63,6	73,9	56
4 876,6	5 630,4	6 405,3	5 802,4	5 453,4	6 450,3	6 900,6	57
1 338,5	1 421,8	1 582,7	1 401,0	1 535,1	1 553,2	1 781,6	58
4 170,7	3 974,0	4 283,5	4 671,9	4 403,3	4 276,1	4 690,7	59

gültige Ergebnisse — 4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel — 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmontat:

## Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1983	1984
			Monatsdurchschnitt	
<b>Noch: Handel und Gastgewerbe</b>				
<b>Fremdenverkehr<sup>1)</sup></b>				
1	* Gästeankünfte . . . . .	1 000	710	750
2	* darunter von Auslandsgästen . . . . .	"	123	140
3	* Gästeübernachtungen . . . . .	"	2 311	2 342
4	* darunter von Auslandsgästen . . . . .	"	288	321
<b>Verkehr</b>				
<b>Binnenschifffahrt</b>				
5	Güterumschlag in den Binnenhäfen . . . . .	1 000 t	10 690	11 639
6	* davon Gütereingang . . . . .	"	6 094	6 615
7	* Gütersendungen . . . . .	"	4 596	5 024
8	Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich . . . . .	1 000 t	10 522	11 415
9	davon Bergverkehr . . . . .	"	6 937	7 484
10	Talverkehr . . . . .	"	3 585	3 931
<b>Kraftfahrzeuge</b>				
11	* Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	60 141	56 756
12	darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen . . . . .	"	52 059	50 120
13	Lastkraftwagen . . . . .	"	2 458	2 194
14	Krafträder einschl. Kraftroller und Leichtkrafträder . . . . .	"	4 525	3 363
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>				
15	Unfälle insgesamt . . . . .	Anzahl	37 194	40 111
16	* davon mit Personenschaden . . . . .	"	8 157	7 812
17	mit nur Sachschaden . . . . .	"	29 037	32 299
18	* getötete Personen . . . . .	"	217	182
19	* verletzte Personen . . . . .	"	10 423	9 864
20	darunter schwerverletzte Personen . . . . .	"	3 267	2 956
<b>Deutsche Bundesbahn<sup>3)</sup></b>				
21	Güterempfang . . . . .	1 000 t	6 775	7 366
22	Gütersendungen . . . . .	"	8 627	9 307
23	Güterwagenstellung . . . . .	1 000	327	340
<b>Deutsche Bundespost<sup>4)</sup></b>				
24	Briefsendungen . . . . .	Mill.	244	239
25	Paketsendungen . . . . .	1 000	4 757	4 727
26	abgehende Ferngespräche . . . . .	Mill.	219	229
27	aufgegebene Telegramme . . . . .	1 000	141	140
<b>Geld und Kredit</b>				
<b>Kredite und Einlagen<sup>5)</sup></b>				
28	* Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) . . . . .	Mill. DM	388 081	407 144
29	* darunter Kredite an inländische Nichtbanken . . . . .	"	379 834	398 767
30	* kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.) . . . . .	"	85 076	89 864
31	* an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	83 330	88 049
32	* an öffentliche Haushalte . . . . .	"	1 746	1 815
33	* mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre) . . . . .	"	41 743	40 333
34	* an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	36 674	36 033
35	* an öffentliche Haushalte . . . . .	"	5 069	4 300
36	* langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) . . . . .	"	254 663	269 898
37	* an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	201 936	215 609
38	* an öffentliche Haushalte . . . . .	"	52 727	54 289
39	durchlaufende Kredite . . . . .	"	6 599	7 049
40	an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	6 027	6 447
41	an öffentliche Haushalte . . . . .	"	572	602

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze — 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt — 3) Ergebnisse für die Bereiche Angaben umfassen die in NW gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentral 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter.

1984			1985			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
742	904	949	647	794	963	932	1
179	178	159	178	185	190	162	2
2 763	2 889	2 747	2 676	2 823	2 996	2 833	3
419	391	372	479	450	430	384	4
11 399	11 440	12 555	11 608	11 996	11 702	...	5
6 320	6 334	6 996	7 111	7 020	6 797	...	6
5 079	5 106	5 559	4 497	4 976	4 905	...	7
11 425	11 415	11 369	11 730	12 547	11 609	...	8
7 228	7 119	7 016	8 282	8 658	7 658	...	9
4 197	4 296	4 353	3 448	3 889	3 951	...	10
46 892	53 274	59 799	59 677	46 293	51 596	63 196	11
40 849	48 681	54 536	53 816	40 860	47 465	58 882	12
2 030	2 177	2 559	2 145	2 149	2 120	2 541	13
3 287	1 614	1 527	2 692	2 407	1 159	805	14
36 878	45 345	47 775	34 535	41 790	40 449	42 215	15
8 794	8 615	8 588	7 205	8 602	8 071	7 941	16
28 084	36 730	39 187	27 330	33 188	32 378	34 274	17
184	197	182	143	145	154	152	18
10 936	10 846	10 706	9 153	10 723	10 062	9 807	19
3 316	3 172	3 025	2 634	3 014	2 894	2 718	20
7 648	7 275	7 985	7 318	7 329	7 219	7 893	21
9 332	9 212	10 136	9 562	9 275	9 243	10 275	22
343	339	376	345	336	334	374	23
233	230	263	350	336	362	410	24
4 051	4 217	5 363	3 861	3 918	4 297	5 124	25
236	223	225	234	244	226	...	26
154	142	152	150	143	147	139	27
396 382	401 115	401 855	412 069	412 369	413 252	414 596	28
388 268	392 828	393 698	404 092	404 235	405 452	406 608	29
87 425	90 492	89 109	89 057	88 151	88 210	86 959	30
86 131	88 687	87 613	87 161	86 599	87 091	85 278	31
1 294	1 805	1 496	1 896	1 552	1 119	1 681	32
40 218	39 949	39 791	38 200	38 307	38 209	38 206	33
35 973	35 737	35 638	34 255	34 329	34 201	34 230	34
4 245	4 212	4 153	3 945	3 978	4 008	3 976	35
261 975	263 897	266 077	277 251	278 320	279 115	281 590	36
209 088	210 400	212 116	223 553	224 552	225 227	227 324	37
52 887	53 497	53 961	53 698	53 768	53 888	54 266	38
6 764	6 777	6 878	7 561	7 591	7 718	7 841	39
6 197	6 206	6 300	6 869	6 884	6 910	6 993	40
567	571	578	692	707	808	848	41

der DB-Direktionen Essen und Köln — 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster — 5) Die bank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben ohne Filialnetz und ohne die Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1983	1984
			Monatsdurchschnitt	
<b>Noch: Geld und Kredit</b>				
1	* Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>1)</sup> von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	329 825	348 765
2	* Sichteinlagen und Termingelder <sup>1)</sup>	"	188 558	202 385
3	* von Unternehmen und Privatpersonen	"	153 890	166 313
4	* von öffentlichen Haushalten	"	34 668	36 072
5	* Spareinlagen	"	141 267	146 380
6	* bei Sparkassen	"	85 623	89 259
7	* Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften)	"	9 070	8 900
8	* Belastungen auf Sparkonten	"	8 510	8 476
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>				
9	* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	395	420
10	* Vergleichsverfahren	"	4	2
11	* Wechselproteste (ohne die bei der Post)	"	4 434	4 274
12	* Wechselsumme	Mill. DM	41	34
<b>Sozialleistungen</b>				
13	Wohngeldempfänger	Anzahl	508 504	470 202
14	davon Empfänger von Mietzuschuß	"	484 914	449 079
15	von Lastenzuschuß	"	23 590	21 124
16	Wohngeldanspruch je Fall	DM	117	119
17	Mietzuschuß je Fall	"	115	118
18	Lastenzuschuß je Fall	"	148	140
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>2)</sup></b>				
(ohne mitversicherte Familienangehörige)				
19	Mitglieder insgesamt	1 000	9 785	9 834
20	darunter Pflichtmitglieder	"	5 610	5 620
21	Rentner und Rentenantragsteller	"	2 886	2 930
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten</b>				
22	* Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	7 255,2	7 639,0
23	* Steuern vom Einkommen	"	4 306,9	4 487,4
24	* Lohnsteuer <sup>3)</sup>	"	2 992,2	3 160,7
25	* veranlagte Einkommensteuer	"	722,7	688,9
26	* nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	"	102,3	117,2
27	* Körperschaftsteuer <sup>3)</sup>	"	489,7	520,5
28	* Steuern vom Umsatz	"	2 948,3	3 151,6
29	* Umsatzsteuer	"	1 522,9	1 465,4
30	* Einfuhrumsatzsteuer	"	1 425,5	1 686,3
31	* Bundessteuern	"	1 228,8	1 194,1
32	darunter Ergänzungsabgaben	"	0,5	0,2
33	* Zölle	"	104,4	119,4
34	* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	1 043,2	991,7
35	darunter Mineralölsteuer	"	540,3	558,6
36	* Landessteuern <sup>4)</sup>	"	399,2	391,6
37	darunter Vermögensteuer	"	116,4	102,0
38	* Kraftfahrzeugsteuer	"	157,3	161,6
39	* Biersteuer	"	33,0	32,2
40	* Gemeindesteuern <sup>4)5)</sup>	"	2 480,3	2 643,6
41	darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	1 865,6	1 990,3
42	* Grundsteuer A	"	12,6	13,0
43	* Grundsteuer B	"	438,5	461,1
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften<sup>4)</sup></b>				
44	* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	15 343,1	15 780,8
45	darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	5 624,4	5 864,9
46	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	5 881,9	6 193,0
47	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	150,3	140,7
48	* Steuereinnahmen des Landes	"	9 412,3	9 793,2
49	darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	5 624,4	5 864,9
50	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	2 439,9	2 612,9
51	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	150,3	140,7
52	* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	"	3 851,3	4 094,6
53	darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	"	1 671,7	1 732,4
54	* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>6)</sup>	"	1 564,9	1 708,9

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 2) Anmerkungen und weitere ern) einschl. 5/14 (9/14) des Aufkommens an der Grunderwerbsteuer — 5) statt Monatsdurchschnitt 1983 bzw. 1984: Vierteljahresdurchschnitt

1984			1985			Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	Juli	August	September		Oktober
328 856	330 845	334 010	346 495	346 914	347 036	348 979	1
190 049	192 054	194 914	200 263	200 289	200 044	201 788	2
154 976	156 778	159 755	163 411	162 721	163 206	165 088	3
35 073	35 276	35 159	36 852	37 568	36 838	36 700	4
138 807	138 791	139 096	146 232	146 625	146 992	147 191	5
84 621	84 611	84 779	89 329	89 551	89 746	89 869	6
7 881	6 776	8 147	10 913	8 469	7 952	8 709	7
7 775	6 792	7 842	11 414	8 077	7 585	8 519	8
429	433	402	438	513	494	515	9
3	3	1	6	2	1	2	10
4 587	3 944	4 586	4 247	3 596	4 104	4 254	11
36	33	35	38	29	35	33	12
468 556	450 825	455 384	467 697	469 532	455 609	...	13
448 318	431 169	435 468	447 244	449 790	436 314	...	14
20 238	19 656	19 916	20 453	19 742	19 295	...	15
119	118	119	122	122	121	...	16
118	118	118	122	121	120	...	17
138	137	137	139	137	136	...	18
9 802	9 884	9 907	9 812	9 845	9 919	9 934	19
5 579	5 658	5 686	5 605	5 636	5 708	5 731	20
2 929	2 929	2 932	2 951	2 950	2 952	2 953	21
6 410,8	9 773,7	6 295,4	7 202,2	6 053,0	10 558,7	6 302,9	22
3 326,5	7 019,7	3 363,8	4 085,0	3 397,2	7 567,5	3 380,4	23
3 025,4	3 168,3	3 061,3	3 705,1	3 201,4	3 332,3	3 372,1	24
108,1	2 457,5	-67,0	-259,8	-161,2	2 556,9	-101,6	25
157,4	128,5	57,9	378,3	260,6	147,2	87,0	26
35,6	1 265,3	311,7	261,3	96,4	1 531,2	22,9	27
3 084,3	2 754,0	2 931,6	3 117,2	2 655,8	2 991,2	2 922,5	28
1 419,6	1 215,1	1 210,7	1 193,4	874,5	1 349,9	1 014,9	29
1 664,6	1 538,9	1 720,9	1 923,8	1 781,3	1 641,3	1 907,5	30
1 359,1	1 145,0	1 020,7	1 250,4	1 260,0	1 230,0	1 248,2	31
0,3	0,7	0,2	0,4	0,1	-0,3	1,1	32
119,4	121,2	125,8	112,6	120,9	124,0	125,2	33
1 143,8	965,6	832,6	1 069,4	1 011,2	1 040,4	1 045,9	34
746,4	564,0	400,3	650,2	597,6	668,2	681,0	35
526,0	282,4	327,0	334,0	549,5	260,6	327,1	36
234,0	16,5	34,4	12,0	243,4	18,3	16,4	37
164,0	146,0	167,8	196,5	157,9	115,5	180,3	38
32,5	39,3	29,2	32,3	36,6	35,1	32,8	39
.	2 539,6	.	.	.	2 829,1	.	40
.	1 811,9	.	.	.	2 086,2	.	41
.	13,7	.	.	.	14,2	.	42
.	537,8	.	.	.	566,4	.	43
.	15 335,2	.	.	.	16 221,6	.	44
.	5 901,8	.	.	.	6 596,8	.	45
.	5 799,6	.	.	.	5 740,6	.	46
.	138,2	.	.	.	143,8	.	47
.	9 706,3	.	.	.	10 313,1	.	48
.	5 901,8	.	.	.	6 596,8	.	49
.	2 469,6	.	.	.	2 428,3	.	50
.	138,2	.	.	.	143,8	.	51
.	4 012,2	.	.	.	4 397,6	.	52
.	1 749,0	.	.	.	1 856,2	.	53
.	1 535,5	.	.	.	1 798,6	.	54

Merkmale auf der letzten Seite — 3) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung — 4) Landessteuern (Gemeindesteuern) — 6) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

## Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1983	1984
			Monatsdurchschnitt	
<b>Preise</b>				
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte				
1	* Gesamtlebenshaltung . . . . .	1980 = 100	115,8	118,4
2	* darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	"	113,8	115,3
3	Wohnungsmieten <sup>1)</sup> , Energie . . . . .	"	118,3	122,5
4	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	"	113,5	115,6
5	Bekleidung, Schuhe . . . . .	"	114,2	117,1
Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen				
6	Gesamtlebenshaltung . . . . .	1980 = 100	115,8	118,4
7	darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	"	113,6	115,0
8	Wohnungsmieten <sup>1)</sup> , Energie . . . . .	"	118,4	122,6
9	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	"	113,4	115,5
10	Bekleidung, Schuhe . . . . .	"	114,6	117,6
Preisindex <sup>2)</sup> für Wohngebäude				
11	* Bauleistungen am Bauwerk . . . . .	1980 = 100	111,6	114,4
12	davon Rohbauarbeiten . . . . .	"	109,3	111,3
13	Ausbauarbeiten . . . . .	"	114,9	118,7
14	Preisindex <sup>2)</sup> für gemischt genutzte Gebäude für Bürogebäude . . . . .	"	111,9	114,9
15	für gewerbliche Betriebsgebäude . . . . .	"	112,4	115,9
16		Bauleistungen am Bauwerk	"	113,6
17	Preisindex für den Straßenbau <sup>2)</sup> . . . . .	"	99,3	100,6
<b>Löhne und Gehälter</b>				
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau <sup>3)</sup>				
Bruttowochenverdienste				
18	* männliche Arbeiter . . . . .	DM	672	694
19	* darunter Facharbeiter . . . . .	"	709	732
20	* weibliche Arbeiter . . . . .	"	460	473
21	* darunter Hilfsarbeiter . . . . .	"	448	461
Bruttostundenverdienste				
22	* männliche Arbeiter . . . . .	DM	16,33	16,70
23	* darunter Facharbeiter . . . . .	"	17,28	17,66
24	* weibliche Arbeiter . . . . .	"	11,59	11,82
25	* darunter Hilfsarbeiter . . . . .	"	11,28	11,48
bezahlte Wochenarbeitszeit				
26	männliche Arbeiter . . . . .	h	41,0	41,5
27	weibliche Arbeiter . . . . .	"	39,5	40,0
Angestellte, Bruttomonatsverdienste <sup>3)</sup>				
in Industrie und Hoch- und Tiefbau				
kaufmännische Angestellte				
28	* männlich . . . . .	DM	4 106	4 253
29	* weiblich . . . . .	"	2 815	2 922
technische Angestellte				
30	* männlich . . . . .	DM	4 298	4 450
31	* weiblich . . . . .	"	2 900	2 998
in Handel, Kredit und Versicherungen				
kaufmännische Angestellte				
32	* männlich . . . . .	DM	3 382	3 485
33	* weiblich . . . . .	"	2 269	2 358
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>				
34	Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung <sup>4)</sup> . . . . .		-1,3	-0,7

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen — 2) statt Monatsdurchschnitt 1983 bzw. 1984: Vierteljahresdurchschnitt — 3) mit der jeweiligen von 10 konjunkturabhängigen Einzelreihen (Glättung der Vormonatswerte; zum Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)

1984			1985				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
118,1	118,2	119,0	121,1	120,7	120,9	121,0	1
115,0	114,3	114,4	116,3	115,2	115,3	115,0	2
122,4	123,2	124,5	126,1	126,4	127,2	127,1	3
115,6	115,9	115,9	117,3	117,5	117,6	117,6	4
117,0	117,7	118,1	119,9	120,2	120,7	120,7	5
118,1	118,2	119,0	121,1	120,7	120,8	120,9	6
114,7	113,9	114,1	116,0	114,9	115,0	114,7	7
122,6	123,3	124,5	126,4	126,7	127,4	127,3	8
115,6	115,9	115,9	117,3	117,4	117,5	117,6	9
117,5	118,2	118,6	120,6	120,9	121,3	121,5	10
114,8	.	.	.	115,1	.	.	11
111,7	.	.	.	110,9	.	.	12
119,3	.	.	.	121,1	.	.	13
115,4	.	.	.	115,8	.	.	14
116,3	.	.	.	117,2	.	.	15
116,6	.	.	.	117,1	.	.	16
100,9	.	.	.	102,4	.	.	17
.	.	698	725	.	.	726	18
.	.	737	768	.	.	768	19
.	.	477	494	.	.	494	20
.	.	466	481	.	.	481	21
.	.	16,80	17,54	.	.	17,57	22
.	.	17,76	18,54	.	.	18,56	23
.	.	11,94	12,50	.	.	12,52	24
.	.	11,59	12,20	.	.	12,21	25
.	.	41,6	41,3	.	.	41,3	26
.	.	39,9	39,5	.	.	39,4	27
.	.	4 311	4 440	.	.	4 462	28
.	.	2 959	3 038	.	.	3 053	29
.	.	4 511	4 690	.	.	4 685	30
.	.	3 036	3 117	.	.	3 128	31
.	.	3 522	3 651	.	.	3 668	32
.	.	2 390	2 477	.	.	2 481	33
-0,6	-0,6	-0,6	+0	+0	+0,1	+0,1	34

Anzahl der Beschäftigten gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober — 4) faktorenanalytische Verknüpfung

**Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet**

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1983	1984
			Monats- oder Jahresdurchschnitt bzw. Stichtag	
<b>Bevölkerung</b>				
1	Wohnbevölkerung <sup>1)</sup> . . . . .	1 000	61 307	...
2	Eheschließungen . . . . .	je 1 000 der	6,0	5,9p
3	Lebendgeborene . . . . .	Bevölkerung	9,7	9,5p
4	Gestorbene . . . . .	und 1 Jahr	11,7	11,3p
<b>Erwerbstätigkeit</b>				
5	Erwerbstätige . . . . .	1 000	25 331p	25 346p
6	Arbeitslose <sup>1)</sup> . . . . .	"	2 258	2 266
<b>Landwirtschaft</b>				
7	Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	375	387
8	Milcherzeugung . . . . .	"	2 242	2 179
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>				
9	Beschäftigte . . . . .	1 000	6 927	6 851
10	Geleistete Arbeiterstunden . . . . .	Mill.	660	654
11	Umsatz . . . . .	Mill. DM	109 389	116 481
12	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	29 603	33 472
13	Index der Nettoproduktion . . . . .	1980 = 100	95,6	98,6
<b>Bauhauptgewerbe</b>				
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe				
14	Beschäftigte . . . . .	1 000	1 122	1 106
15	geleistete Arbeitsstunden . . . . .	Mill.	123	122
16	darunter für Wohnungsbau . . . . .	"	53	52
<b>Handel</b>				
Einzelhandel				
17	Umsatz insgesamt . . . . .	1980 = 100	108,4	111,3
Warenverkehr mit Berlin (West)				
18	Bezüge . . . . .	Mill. DM	2 737	2 924
19	Lieferungen . . . . .	"	2 117	2 174
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)				
20	Bezüge . . . . .	Mill. DM	573	644
21	Lieferungen . . . . .	"	579	534
Außenhandel				
22	Einfuhr . . . . .	Mill. DM	32 516	36 188
23	Ausfuhr . . . . .	"	36 023	40 685
<b>Verkehr</b>				
Beförderte Güter				
24	Eisenbahnen <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	25 835	27 482
25	Binnenschifffahrt . . . . .	"	18 661	19 706
26	Seeschifffahrt . . . . .	"	10 523	11 026
Beförderte Personen				
27	Eisenbahnen <sup>2)</sup> . . . . .	Mill.	95,6	90,5
<b>Geld und Kredit</b>				
28	Bargeldumlauf <sup>1)</sup> . . . . .	Mrd. DM	96,4	99,8
29	Spareinlagen <sup>1)</sup> . . . . .	"	548,4	568,8
Kredite an				
30	Unternehmen und Privatpersonen <sup>1)</sup> . . . . .	Mrd. DM	1 380,5	1 468,8
31	öffentliche Haushalte <sup>1)</sup> . . . . .	"	427,9	446,8
<b>Steuern</b>				
32	Einnahmen aus Steuern insgesamt . . . . .	Mill. DM	28 560	29 789
33	Steuern vom Einkommen . . . . .	"	15 462	16 218
34	Lohnsteuer . . . . .	"	10 741	11 363
35	veranlagte Einkommensteuer . . . . .	"	2 356	2 197
36	nicht veranlagte Steuern vom Ertrag . . . . .	"	392	466
37	Körperschaftsteuer . . . . .	"	1 973	2 193
38	Bundessteuern . . . . .	"	4 343	4 505
39	Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) . . . . .	"	4 073	4 220
40	Landessteuern . . . . .	"	1 531	1 548
<b>Preise</b>				
41	Preisindex ausgewählter Grundstoffe . . . . .	1980 = 100 <sup>3)</sup>	137,8	144,3
42	Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk) . . . . .	1980 = 100	111,2	114,0
43	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte . . . . .	1980 = 100	115,8	119,2
44	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte . . . . .	1980 = 100	108,2	106,9
Preisindex für die Lebenshaltung				
45	aller privaten Haushalte . . . . .	1980 = 100	115,6	118,4
46	von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen . . . . .	"	115,6	118,4

1) Jahres- bzw. Monatsende — 2) Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs — 3) bis August 1984: 1976 = 100 — — — Quelle: Statistisches

1984			1985				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
61 123	61 089	61 077	...	...	...	...	1
8,3	6,8	5,4	6,8	8,5	7,1	5,9	2
10,0	9,6	9,8	10,4	9,6	10,2	9,9	3
10,4	10,2	11,6	11,2	10,1	10,8	11,0	4
25 210p							5
2 202	2 143	2 145	2 221	2 217	2 152	2 149p	6
391	384	449	385	370	404	440	7
2 099	1 885	1 904r	2 310	2 164	1 999	2 026	8
6 883	6 913	6 908	6 961	7 002	7 035	7 029	9
611	654	737	658	611	675	740	10
110 367	121 494	131 900	125 065	111 401	130 668	138 092	11
31 063	35 809	39 030	36 636	31 488	38 876	39 842	12
86,6	102,9	109,1r	99,6	89,6	108,9	112,7	13
1 149	1 147	1 125	1 034	1 044	1 049	1 058	14
130	135	151	128	110	126	144	15
52	56	62	46	37	45	53	16
102,9	105,9	118,2r	114,6	106,8	106,7	122,6p	17
2 974	2 928	3 473	3 347	2 887	3 344	3 904	18
1 976	2 134	2 557	2 330	2 041	2 346	2 687	19
627	615	735	650	618	657	706	20
504	481	576	697	771	584	698	21
34 152	35 229	39 041	41 136	35 620	36 470	40 590	22
37 952	40 563	47 857	47 896	38 967	43 899	49 256	23
26 104	27 095	31 856	28 656	25 968	27 459p	...	24
19 551	19 720	21 333	21 232	20 852	...	...	25
10 083	10 907	10 607	11 156p	10 896p	10 826p	...	26
95,3	98,4	94,2	96,5	85,0	95,9p	...	27
98,5	97,4	96,3	100,4	101,2	100,0p	...	28
537,7	538,1	540,2	569,0	570,5	572,2p	...	29
1 420,5	1 435,3	1 440,0	1 500,8	1 503,7	1 512,9p	...	30
428,8	433,6	437,0	456,1	455,9	456,9p	...	31
25 518	36 355	24 606	27 442	26 733	39 350	25 321p	32
11 564	24 809	11 067	14 004	12 906	28 045	11 656	33
11 327	10 855	10 939	13 119	12 211	11 851	11 796	34
-472	7 839	-482	-778	-569	8 299	-369	35
790	286	299	1 110	1 136	304	264	36
-81	5 829	310	552	129	7 592	-37	37
4 646	4 456	4 480	4 569	4 604	4 562	4 613p	38
4 300	4 254	4 256	4 316	4 184	4 334	4 346p	39
2 139	1 103	1 310	1 424	2 059	1 124	1 295p	40
144,6	122,3	123,0	122,3	120,9	121,3	118,8	41
114,4				114,8			42
119,3	119,7	120,3	122,1	121,9	122,1	121,9	43
106,7	107,4	106,7	103,7	102,7	103,0p	101,0p	44
118,2	118,3	119,0	121,1	120,7	120,9	121,1	45
118,2	118,2	119,0	121,1	120,7	120,9	121,0	46

Bundesamt

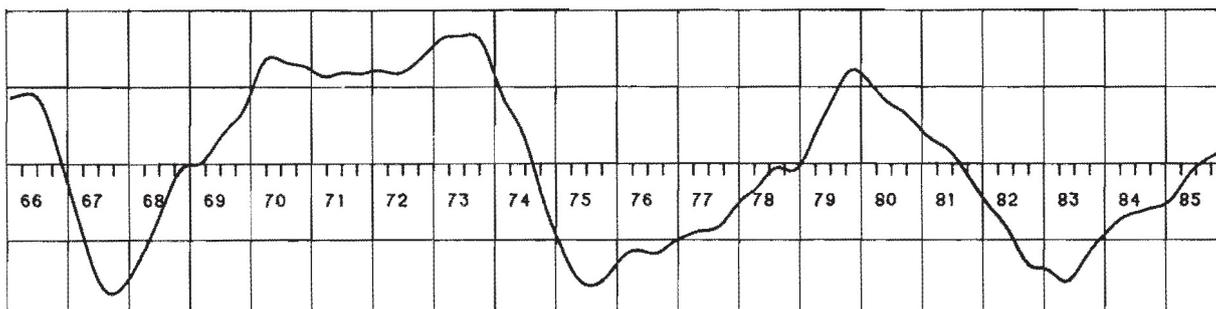
# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

## Ergänzende Daten zu Sozialleistungen

Merkmal	Einheit	1984	1985					
		Monats- durchschnitt	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>1)</sup></b> (ohne mitversicherte Familienangehörige)								
Mitglieder insgesamt . . . . .	1 000	9 834	9 827	9 823	9 812	9 845	9 919	9 934
darunter								
Pflichtmitglieder . . . . .	"	5 620	5 622	5 617	5 605	5 636	5 708	5 731
darunter								
krankenversicherte Arbeitslose . . . . .	"	480	492	478	463	464	458	457
Rentner und Rentenantragsteller . . . . .	"	2 930	2 949	2 950	2 951	2 950	2 952	2 953
Altenteiler . . . . .	"	50	50	50	49	49	49	49
Krankenstand der Pflichtmitglieder . . . . .	%	4,63	4,56	4,20	4,11	4,17	4,13	4,70
Männer . . . . .	"	4,96	4,87	4,51	4,41	4,56	4,50	5,08
Frauen . . . . .	"	4,15	4,10	3,75	3,66	3,60	3,60	4,15
<b>Darunter</b>								
<b>RVO-Kassen</b>								
<b>Ortskrankenkassen</b>								
Mitglieder insgesamt . . . . .	1 000	3 449	3 447	3 447	3 444	3 447	3 462	3 464
darunter								
Pflichtmitglieder . . . . .	"	2 018	2 022	2 022	2 019	2 023	2 039	2 042
Rentner . . . . .	"	1 242	1 235	1 234	1 233	1 231	1 230	1 229
Krankenstand der Pflichtmitglieder . . . . .	%	4,92	4,90	4,40	4,28	4,59	4,41	5,37
Männer . . . . .	"	4,85	4,82	4,36	4,29	4,64	4,38	5,34
Frauen . . . . .	"	5,06	5,08	4,51	4,27	4,49	4,46	5,43
<b>Innungskrankenkassen</b>								
Mitglieder insgesamt . . . . .	1 000	810	799	796	790	793	814	816
darunter								
Pflichtmitglieder . . . . .	"	593	581	578	572	574	595	597
Rentner . . . . .	"	147	149	149	149	149	149	149
Krankenstand der Pflichtmitglieder . . . . .	%	3,97	3,93	3,81	3,65	3,65	3,61	4,05
Männer . . . . .	"	4,14	4,12	3,97	3,83	3,84	3,81	4,29
Frauen . . . . .	"	3,31	3,25	3,23	3,00	2,99	2,89	3,21
<b>Betriebskrankenkassen<sup>2)</sup></b>								
Mitglieder insgesamt . . . . .	1 000	1 264	1 258	1 258	1 258	1 259	1 267	1 272
darunter								
Pflichtmitglieder . . . . .	"	724	716	716	715	716	722	729
Rentner . . . . .	"	432	434	435	435	435	437	436
Krankenstand der Pflichtmitglieder . . . . .	%	5,47	5,44	5,00	4,73	4,70	5,11	5,63
Männer . . . . .	"	5,56	5,42	5,03	4,77	4,80	5,20	5,73
Frauen . . . . .	"	5,19	5,48	4,90	4,60	4,38	4,81	5,30

1) einschl. bundesunmittelbarer Betriebskrankenkassen mit Verwaltungssitz in NW sowie Ersatzkassen, Betriebskrankenkassen der Bundespost, Bundesbahn, des Bundesverkehrsministeriums, Bundesknappschaft, Krankenkasse der rheinischen Landwirtschaft und der Krankenkasse für den Gartenbau mit Anteil Nordrhein-Westfalens — 2) einschl. bundesunmittelbarer Betriebskrankenkassen mit Verwaltungssitz in NW

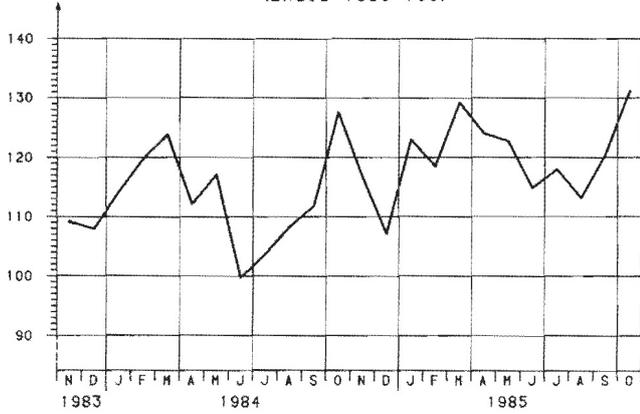
## MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG JANUAR 1966 BIS OKTOBER 1985



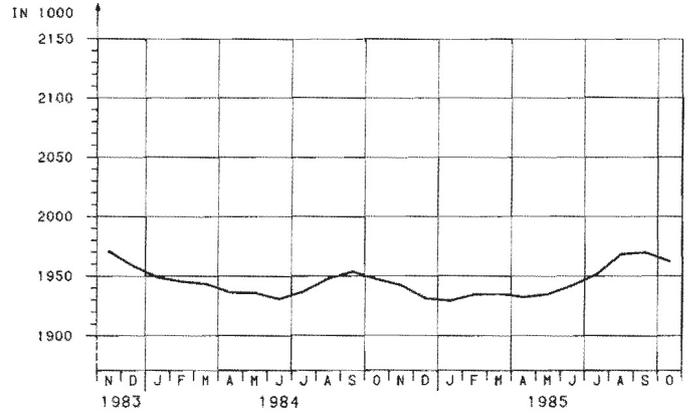
GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG • LDS NW

# BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE NOVEMBER 1983 BIS OKTOBER 1985

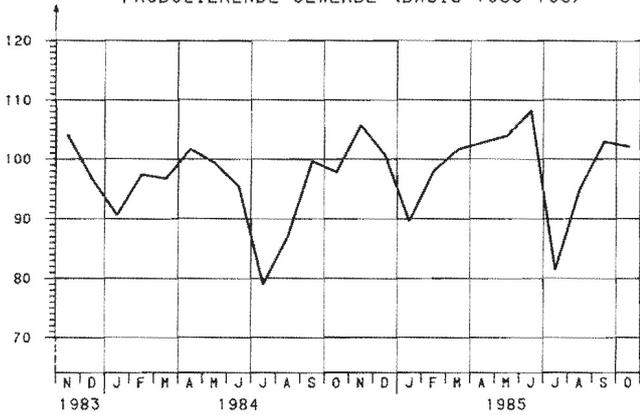
AUFTRAGSEINGANGSINDEX (NOMINAL)  
(BASIS 1980=100)



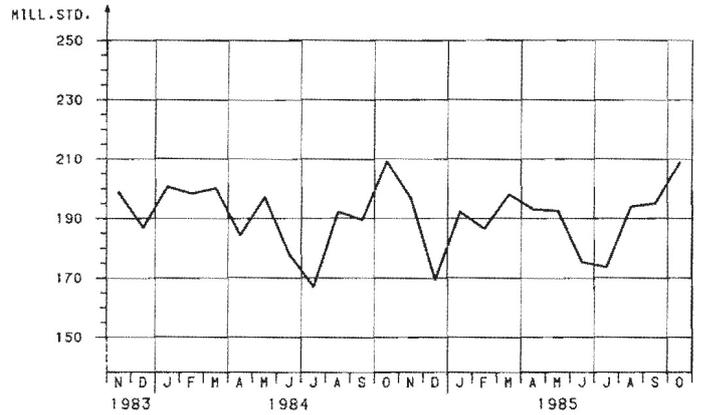
BESCHÄFTIGTE



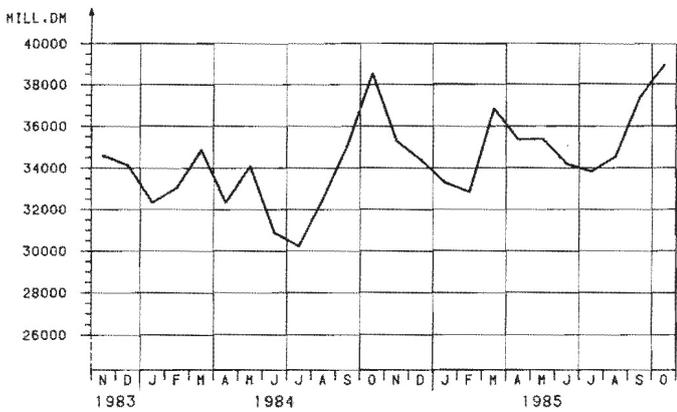
INDEX DER NETTOPRODUKTION FÜR DAS  
PRODUZIERENDE GEWERBE (BASIS 1980=100)



GELEISTETE ARBEITERSTUNDEN



UMSATZ



GESAMTENERGIEVERBRAUCH  
(IN STEINKOHLEEINHEITEN)

